Nr. 145. XXIII. Jahrgang. Dienstag, 1. Juni 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Anzeigen: [illegible]

Bezugspreis: [illegible]

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 897, Expedition Nr. 13 698, Verlag Nr. 13 908 Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Niederlage der Franzosen an der Front Neuville—Roclincourt.

Der Eisenbahnviadukt von Dammerkirch durch unsre Artillerie wieder zerstört. — Ausdehnung der italienischen Ausschreitungen. — Ein Attentat auf König Konstantin von Griechenland?

Die deutsche Antwort an Amerika.

Die deutsche Regierung hat sich mit ihrer Antwort auf die amerikanische „Lusitania"-Note nicht überstürzt. Und das ist gut so. Man darf nicht drüben denken, daß die Bryan-Wilson-Note in Berlin etwa wie eine Bombe eingeschlagen habe. Sie hat bei uns wirklich recht kalt gelassen, und ihre krasse Einseitigkeit war auch nicht danach angetan, uns in Furcht und Schrecken zu versetzen, wie man drüben vielleicht angenommen hatte. Wir kämpfen seit zehn Monaten gegen eine gewaltige Uebermacht offener Feinde mutig und standhaft. Da brauchen wir wahrlich uns nicht ins Bockshorn jagen zu lassen, wenn ein sogenannter Neutraler schweres Geschütz gegen uns auffährt und Erklärungen und Garantien mit schlecht verhüllten Drohungen, wenn auch in einer scheinbar sehr verbindlichen Form, von uns fordert. Wir fürchten uns auch da im Bewußtsein unsres guten Gewissens und unsres sonnenklaren Rechts nicht im geringsten. Aber wir sind nun einmal höfliche Leute und daher gern bereit, uns auf Erörterungen einzulassen, um auch Uebelwollenden unsern Standpunkt klarzumachen und, wenn irgend möglich, die volle Berechtigung unsres Verfahrens zu erreichen. Deshalb weisen wir nicht die amerikanischen Zumutungen kurzerhand zurück, wie wir wohl könnten, sondern erklären uns bereit, uns auf weitere Auseinandersetzungen und Erörterungen einzulassen, um schließlich doch vielleicht zu einer Verständigung zu gelangen.

Das ist der Sinn und Zweck der überaus geschickt abgefaßten deutschen Antwortnote an die Washingtoner Regierung. Zunächst wird darin ruhig-sachlich dargelegt, welche Anweisungen die Führer der deutschen Streitkräfte zur See für die Schiffe der Neutralen erhalten haben. Es ist in dieser Hinsicht wirklich alles geschehen, was die Neutralen an Rücksichtnahme und Vorsicht nur irgend beanspruchen können. Auch der anspruchsvollste Neutrale wird danach zugestehen müssen, daß diese Anweisungen durchaus unanfechtbar sind und ihre berechtigten Interessen vollauf berücksichtigen. Wenn sie gleichwohl in vereinzelten Ausnahmefällen zu Schaden kommen, so haben sie dies entweder dem unvernünftigen oder absichtlich böswilligen Verhalten einzelner ihrer Schiffsführer oder dem bekannten englischen Flaggenmißbrauch zuzuschreiben, gegen den leider die Vereinigten Staaten nicht entschieden genug eingeschritten sind. Wo einmal ein Versehen auf deutscher Seite vorgekommen sein mag, selbst nur in Zweifelsfällen, da hat sich die Deutsche Regierung bekanntlich beeilt, jede irgendwie zu beanspruchende Genugtuung in reichem Maße zu gewähren. Diese wichtigen Gesichtspunkte werden in der deutschen Antwort vorangestellt und gebührend hervorgehoben. Es wird dagegen von amerikanischer Seite gewiß nichts Stichhaltiges eingewendet werden können.

Nachdem aber so der deutsche sachliche Standpunkt noch einmal dargestellt, auch, wie schon einmal geschehen, dem lebhaften Bedauern der deutschen Regierung über den Verlust so vieler Menschenleben durch den Untergang der „Lusitania" Ausdruck gegeben worden ist, schlägt die deutsche Antwort plötzlich einen Ton angemein feiner und wirksamer Ironie an. Sie gibt sich den Anschein, zu glauben, daß „wichtige Tatsachen" der Aufmerksamkeit der Vereinigten Staaten entgangen sein könnten, und fühlt sich verpflichtet, sie ihnen recht anschaulich vorzuführen, indem sie sich gleichzeitig bereit erklärt, darüber mit der amerikanischen Regierung in weitere Erörterungen einzutreten. Zunächst also: weiß diese Regierung, daß die „Lusitania" keineswegs ein gewöhnliches, unbewaffnetes, also „harmloses", Handelsschiff gewesen, sondern ausdrücklich als Hilfskreuzer gebaut und mit Geschützen, Munition und im Gebrauch von Geschützen geübten Personen ausgerüstet war? Um Antwort wird höflich gebeten. Weiß sie ferner, daß sich canadische Soldaten und für die europäischen Kriegsschauplätze bestimmte reiche Munitionsvorräte auf der „Lusitania" befanden? Die deutsche Regierung weiß und kennt diese Tatsachen ebenfalls, und darum hält sie es für unerhört, daß die englische Admiralität, die dies natürlich ebenfalls genau wußte und die damit verbundene Gefahr kennen mußte, trotzdem zugelassen hat, daß die „Lusitania" Fahrgäste an Bord genommen hat. Aber die deutsche Regierung weiß noch etliches mehr. Sie weiß auch, daß die seit der „Titanic"-Katastrophe beschlossenen Vorsichtsmaßnahmen nicht beachtet worden sind und die „Lusitania" weder genügend zahlreiche Rettungsboote, noch Schotten besaß, bei deren Vorhandensein die Fahrgäste wohl hätten gerettet werden können. Deshalb ist die deutsche Regierung berechtigt, von dem erprobten „Gerechtigkeitssinn" der amerikanischen Regierung zu erwarten, daß sie die Schuldigen, nämlich die für die Katastrophe in erster Linie verantwortlichen englischen Stellen, zur Verantwortung ziehen wird! Das ist eine ganz ausgezeichnete Form der Zurückweisung der an eine falsche Adresse gerichteten amerikanischen Beschwerden und deren Verweisung vor das richtige Forum. Es kommt noch hinzu, daß die britische Admiralität durch den von ihr angeordneten Flaggenmißbrauch und die Weisung an ihre Handelsschiffe, angriffsweise gegen deutsche Kriegsschiffe vorzugehen, es letzteren geradezu zur Pflicht gemacht hat, sich ohne jede falsche und schlecht angebrachte Rücksichtnahme ihrer Haut zu wehren.

Nun hat wiederum die amerikanische Regierung das Wort, und man darf mit Spannung ihrer Antwort entgegensehen, von deren Beschaffenheit die endgültige Stellungnahme der deutschen Regierung abhängig sein wird. Hoffen wir, daß in Washington, nachdem dort durch die kluge und geschickte deutsche Antwort Gelegenheit zu einer nochmaligen Prüfung der Angelegenheit gegeben worden ist, die vernünftige Einsicht die Oberhand gewinnen und man wohl oder übel erkennen wird, daß Deutschland auch in der „Lusitania"-Angelegenheit ein reines Gewissen hat. (Den Wortlaut der Note teilen wir auf Seite 5 mit.)

Fortschreitende Umklammerung von Przemysl.

Großes Hauptquartier, den 31. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Gestern versuchten die Franzosen sowohl nördlich Arras wie im Priesterwalde mit starken Kräften unsre Front zu durchbrechen. Bei Arras hatte der Gegner sich auf der Front Neuville—Roclincourt in den letzten Tagen durch Sappen herangearbeitet. Ein Angriff auf dieser Linie wurde daher, nachdem alle Versuche, uns weiter nördlich aus unsern Stellungen zu drücken, mißlungen waren, erwartet. Er erfolgte gestern nachmittag nach stundenlanger Artillerievorbereitung und führte durch die Tapferkeit rheinischer und bayrischer Regimenter zu einer gänzlichen Niederlage des Gegners. Seine Verluste sind außergewöhnlich hoch. Im Priesterwalde gelang es den Franzosen, nur in einige vorgeschobene, schwachbesetzte Gräben einzudringen; im Uebrigen ist auch hier der feindliche Angriff gescheitert.

Bei Ostende schoß eine Küstenbatterie einen feindlichen Flieger ab.

Der Eisenbahnviadukt von Dammerkirch ist gestern von unserer Artillerie mit einigen Schüssen wieder zerstört worden, nachdem es den Franzosen nach monatelanger Arbeit vor einigen Tagen gelungen war, ihn gebrauchsfertig zu machen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In den Kämpfen bei Przemysl schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront heran.

Oberste Heeresleitung.

Die Mailänder Pöbelhetze.

Bezeichnend für die Haltung der Mailänder Behörden bei den wüsten Ausschreitungen und den Plünderungen deutschen Besitztums durch den Pöbel in Mailand ist eine Meldung, die sagt, daß die Behörden im Interesse vieler gefährdeter Italiener schließlich doch eine große Zahl von Verhaftungen vorgenommen hätten. In der Tat gefiel den Tumultuanten bald die Sache so gut, daß sie nichts mehr schonten, mochte es sich um deutsches, schweizerisches oder auch gar italienisches Eigentum handeln. Erst jetzt fühlten sich also die Behörden, die bis dahin dem Treiben äußerst wohlwollend zugesehen hatten, veranlaßt, dagegen einzuschreiten. Aber erst das Militär vermochte die Ruhe wieder einigermaßen herzustellen. Auch aus andern Städten werden

neue Feindseligkeiten gegen Deutsche

gemeldet, die meist der Spionage verdächtigt werden, ohne daß man sich gemüßigt fühlte, auch Beweise für die Anschuldigungen zu bringen:

+ Frankfurt, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Lugano: In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend ist der Mailänder Pöbel auch nach der altberühmten lombardischen Stadt Monza gezogen und hat die Fabrik Mechanico Lombardo zerstört, obwohl sie für die Regierung arbeitete. Das Blatt „Avanti" fügt dieser Meldung hinzu, den Behörden sei die Absicht des Pöbels, die Verwüstungen auf die ganze Provinz Mailand auszudehnen, bekannt gewesen.

+ Lugano, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Aus Viareggio kommt die Nachricht, daß nach dem Beispiel der Bevölkerung von Tivoli eine große Menschenmenge zur Villa in der sogenannten Pineta di Borboni, dem Besitz der österreichischen Erzherzöge Bourbon-Parma, stürmte, um dort die italienische Fahne zu hissen. Der Verwalter mußte dem Willen des Volkes gehorchen, zeigte aber später einige Studenten wegen Gewalttätigkeiten an. Das Volk hofft, der Staat werde diesen Besitz sequestrieren.

* Chiasso, 31. Mai. Sonnabend und Sonntag sind in Mailand ruhig verlaufen. Von den 500 Verhafteten wurden 250 dem Gericht überwiesen. Die meisten wurden im Besitz von geraubten Sachen gefunden. Die Verhaftungen dauern fort. Der Mailänder Zweigverein der italienischen nationalen Liga macht bekannt, daß bei seiner Abteilung zur Bekämpfung der Spionage Hunderte von Anzeigen eingegangen seien, daß es aber wünschenswert wäre, wenn den Anzeigen Beweise beigefügt würden. Die Mailänder Blätter veröffentlichen zahlreiche Erklärungen von Geschäftsleuten, daß sie ungeachtet ihrer deutschen, slawischen oder ungarischen Namen gute Italiener seien. In Chiavenna wurden die dort seit langen Jahren ansässigen deutschen Inhaber der Bahnhofswirtschaft Schmidt und Weber verhaftet und an die Grenze geführt. Aus Florenz kommt die Nachricht, daß acht Deutsche, darunter eine Frau, dort als Geiseln eingeliefert worden seien.

Ferner wird noch aus Mailand berichtet, daß dort das Unternehmen der Gebrüder Röchling am Freitag in Brand gesetzt wurde, ferner wurde die große Wäschefabrik eines Oesterreichers, der 600 Arbeiter beschäftigt, bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Verfolgung des schweizerischen Konsuls in Ancona.

× Berlin, 31. Mai.

Wie aus Bern berichtet wird, wurde der schweizerische Konsul in Ancona, Sachmann, wegen seines deutschen Namens verfolgt und gezwungen, Ancona zu verlassen, weil er in ständiger Lebensgefahr schwebte. Die schweizerische Bundesregierung hat eine energische Beschwerde bei der italienischen Regierung eingelegt.

Die Kämpfe an der italienischen Grenze.

Außer einigen Grenzüberschreitungen, die für die strategische Lage aber ganz bedeutungslos sind, haben die Italiener mit ihren Angriffsversuchen, die übrigens mühelos abgewiesen wurden, bisher keinen nennenswerten Erfolg zu verzeichnen. Dagegen ist der österreichische Fliegerangriff auf Venedig, der am Sonnabend vom österreichisch-ungarischen Generalstab gemeldet wurde, durchaus erfolgreich gewesen. Nach Berichten aus Lugano wurden nämlich vier Bauten des Arsenals von Venedig zerstört, 19 Personen getötet und über 80 verletzt. Auch sonst entwickeln die österreichischen Flieger eine lebhafte Tätigkeit. Eine Meldung des römischen Hetzblattes „Messagero" aus Brindisi berichtet, daß am Freitag vormittag der Kommandant von Brindisi durch Funkentelegraphie benachrichtigt worden sei, daß 15 Meilen von Brindisi ein feindliches Flugzeug, das gegen Brindisi flog, gesichtet worden sei. Das Flugzeug sei von zwei italienischen Fliegern verfolgt worden und nach Cattaro entkommen. — Ueber

das Scheitern italienischer Vorstöße

berichtet ein Grazer Blatt:

× Berlin, 31. Mai. Der militärische Mitarbeiter der „Grazer Tagespost" meldet: Ueberall wurde die italienische Infanterie an der Grenze mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Die von den Italienern an der kärntnerischen Front in großer Zahl angesetzte schwere Artillerie konnte keine Wirkung erzielen. Im Küstenlande ist ein in breiter Front durchgeführter Vorstoß gegen unsre Stellungen an der Isonzolinie glatt abgeschlagen worden.

Ein ähnliches Ergebnis der italienischen Angriffsversuche meldeten auch der von uns bereits durch Extrablatt bekanntgegebene österreichische Generalstabsbericht vom Sonntag:

Tirol: Die Italiener haben das Geschützfeuer gegen unsre Werke auf den Plateaus von Folgaria—Lavarone wieder aufgenommen. Feindliche Abteilungen rückten in Cortina ein, ihre Sicherungsabteilungen flüchteten jedoch auf den ersten Kanonenschuß. — An der Kärntner Grenze hat sich nichts ereignet. Im Küstenlande griff der Feind auf den Höhen nördlich Görz nicht wieder an. Uebergangsversuche über den Isonzo bei Monfalcone wurden von unsern Patrouillen mühelos abgewiesen.

Nach einer Meldung aus Rom wurden die eingezogenen italienischen Marinereservisten der Jahrgänge 1876 bis 1882 in das Landheer eingereiht. Weiter wird berichtet, daß drei weitere italienische Passagierdampfer aus dem Besitze der Staatsbahnverwaltung und 6 Dampfer und 22 Schleppdampfer aus Privatbesitz als zu Kriegsschiffen umgewandelt und der Kriegsflotte zugehörig erklärt wurden.

Der Verleumdungsfeldzug.

Italien hat von seinen neuen oder vielmehr alten Freunden tüchtig gelernt. Die belgischen Lügenwanderredner wußten, daß sie in Italien aufmerksame Ohren fanden, als sie sich entschlossen, ihre Greuelmärchen dort zu erzählen. Jetzt aber müssen diese alten Geschichten dazu herhalten, die Stimmung des Volkes und der Soldaten aufzureizen. Wie weit auch in Italien diese Methode des Dreiverbandes Wurzel gefaßt hat, geht daraus hervor, daß Blätter wie die „Stampa", die noch vor wenigen Tagen entschiedene Gegnerin des Krieges war, diese Lügen verbreitet:

* Chiasso, 31. Mai. Wie die Turiner „Stampa" meldet, hat die Königin Helena gestern die beiden Kinder empfangen, denen die „grausamen Soldaten des Deutschen Kaisers" die Hände abgeschnitten haben. Sie seien von ihrer Mutter, einer Italienerin, die einen Belgier heiratete, begleitet gewesen. Mit Grauen muß man zusehen, mit welcher Raffiniertheit in Italien der Lügenfeldzug und die Saat des Hasses gesät wird. Dieselbe „Stampa" druckt ferner aus der „Idea Nazionale" den Brief eines italienischen Soldaten von der österreichischen Grenze ab, demzufolge angeblich auch die österreichischen Soldaten Grausamkeiten begehen. Er habe einen Knaben von zehn und dessen Schwester von acht Jahren gesehen, die beide von österreichischen Soldaten an den Händen verstümmelt worden waren.

Wir sind seit zehn Monaten zu sehr an diesen niedrigen Schwindel gewöhnt, als daß er uns noch aufregen könnte. Er war eben der Waffenersatz des Dreiverbandes, wie er jetzt der des Vierverbandes ist. In die Klasse dieser Lügen gehört auch die Nachricht, daß in Triest Unruhen ausgebrochen seien, während sich in Wahrheit das Leben in dieser Stadt vollständig friedlich und normal abspielt.

*

Malta als italienischer Flottenstützpunkt?

(Privattelegramm.)

+ Hamburg, 31. Mai.

Aus dem Haag wird den „Hamb. Nachr." berichtet: Nach Blättermeldungen schweben gegenwärtig zwischen England und Italien Verhandlungen darüber, daß auch der italienischen Flotte gleich der französischen Malta als Stützpunkt überlassen wird.

*

Der Zwischenfall mit dem italienischen Gesandten in Konstantinopel.

+ Lugano, 31. Mai.

Die „Stampa" meldet aus Rom: Der Zwischenfall mit dem italienischen Gesandten in Konstantinopel sei durch persönliche Entschuldigung des Großwesirs wieder beigelegt. Der italienische Gesandte wollte mit seinem Auto eine Straße passieren, auf der Truppenübungsmärsche erfolgten, und benutzte einen Zwischenraum, um auf die andere Seite zu gelangen. Der an der Spitze marschierende Offizier versetzte dem Gesandten jedoch einen flachen Säbelhieb, ohne ihn aber zu verletzen.

*

Der Aufstand in Tripolis.

* Haag, 31. Mai.

Der „Daily Expreß" meldet, daß nach Nachrichten aus Rom der Aufstand in Tripolis an Heftigkeit zunimmt. Der Wegzug der italienischen Bevölkerung zur Küste dauert fort. Vier Torpedozerstörer seien bereits nach Tripolis abgegangen. Die Entsendung eines Kreuzergeschwaders wird jeden Augenblick erwartet.

Die rumänisch-russischen Verhandlungen.

* Genf, 31. Mai.

Nach einer Meldung des „Petit Parisien" aus Bukarest soll in den rumänisch-russischen Verhandlungen seit drei Tagen ein Stillstand eingetreten sein. Man hofft, daß es den gemeinsamen Bemühungen Frankreichs und Englands gelingen wird, Rußland zu Zugeständnissen zu veranlassen, durch die Rumänien befriedigt werden kann. Doch besteht man in politischen Kreisen Rumäniens darauf, daß Rußland sein Angebot nicht zu lange hinausschiebe. Es mache sich bereits eine gewisse Ungeduld bemerkbar, die auch von dreiverbandsfreundlichen Organen geteilt wird.

Das Werben des Dreiverbands um Bulgarien.

* Köln, 31. Mai.

Der Korrespondent der „Köln. Ztg." in Sofia drahtet: Die Schwierigkeit für den Dreiverband, Bulgarien vom Nutzen seines Anschlusses an den Dreiverband zu überzeugen, liegt in dem Widerstreben Serbiens gegen die von ihm verlangten Abtretungen. Mehr Eindruck auf Bulgarien als solche theoretischen Kunststücke eines Verbandes, dem das wortbrüchige Italien angehört, machen die tatsächlichen Erfolge der Zentralmächte, besonders das Schwinden der russischen Kraft, worüber aus dem Innern Rußlands Beweise vorliegen. Danach wird der Anschein der Bereitschaft zur Fortführung des Krieges nur mühsam gewahrt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150601/1

Englands Landheer.

Vom Oberst z. D. P. Wolff.

□ Infolge der Untätigkeit der englischen Flotte, die einst den stolzen Namen der „Meerbeherrscherin" führte, hat das Heer sehr an Gewicht für die Landesverteidigung gewonnen. Die Frage ist daher am Platze, ob die jetzige, durch den früheren Kriegsminister Haldane geschaffene Heereseinrichtung den Ansprüchen des Krieges genügt hat? Die Antwort darauf hat der Lordkanzler Haldane selbst am 14. d. M. im Oberhaus gegeben, indem er erklärte, daß die Regierung sehr wahrscheinlich schon in der nächsten Zukunft die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vorschlagen werde.

Das jetzige System der freien Werbung für die Aufstellung der regulären Armee und der Territorialtruppen hat sich somit nicht bewährt. Es meldeten sich zu keiner Zeit genügend Freiwillige zur Anwerbung, um die planmäßigen Friedenseinheiten vollzählig aufzustellen und zu erhalten, es litt ferner die Mobilmachung von Anfang an an Mannschaftsmangel, und der Krieg vermochte nicht die Begeisterung derartig zu wecken, daß die vom Kriegsministerium gewünschte Zahl von Rekruten sich einstellte. Statt des im Herbst v. J. vom Kriegsminister Kitchener geforderten Millionenheeres hatten sich bis zu Anfang d. J., wie Kitchener selbst im Oberhaus angab, nur 218 000 Mann in die Rekrutierungslisten eintragen lassen, die die „furchtbar schweren Verluste" der Expeditionsarmee in Frankreich ersetzen sollten. Es wurde damals bescheiden hervorgehoben, daß mit dieser Zahl so viel Rekruten vorhanden seien, wie im Augenblick überhaupt ausgebildet werden könnten. Der Bedarf an Mannschaften steigerte sich indes im Verlauf des Krieges gewaltig durch die versuchten Offensivstöße in Nordfrankreich und Flandern, durch die deutschen Angriffe bei Ypern, durch die Landungen in der Nähe der Dardanellenstraße und durch die Gärung der Bevölkerung in Aegypten und Indien.

Vor kurzem haben nun im Unterhause wieder ziemlich eingehende Besprechungen über die Heeresfrage stattgefunden, wobei vom Ministertisch aus zwar reichlich Schönfärberei getrieben, aber doch manches Wissenswerte zutage gefördert wurde. Das Ergebnis der Rekrutierung der letzten Wochen wurde von der Regierung als „äußerst befriedigend" erklärt. Nach Angaben der Presse sollen sich wöchentlich etwa 25 000 Mann in die Listen haben eintragen lassen. Der Gewinn ist aber weniger der Kriegsbegeisterung als der zunehmenden Arbeitslosigkeit zuzuschreiben, da viele Fabriken aus Mangel an Rohstoffen ihren Betrieb einstellen müssen. Die oberen Klassen sollen den Krieg jetzt endlich ernst nehmen, von den Universitäten sind fast alle jungen Leute an die Front gegangen. Die breite Mittelklasse des Volkes aber fühlt noch immer wenig Begeisterung für den Krieg und hält sich fern, die untere Klasse läßt sich der Teuerungsverhältnisse und mangelnden Arbeitsgelegenheiten wegen in größerer Zahl anwerben. Irländer melden sich nur in ganz geringer Zahl zum Eintritt in die Armee.

Die wichtige Frage über die gegenwärtige Stärke des Heeres wurde im Unterhause nur oberflächlich berührt. Lloyd George hob hervor, daß England jetzt eine Armee nach kontinentalem Maßstabe besitze, sie sei sechsmal größer als zu Beginn des Krieges. Das frühere für den Auslandsdienst verwandte Expeditionsheer, das im August nach Frankreich überführt wurde, zählte 6 Infanterie- und 1 Kavallerie-Division in der Stärke von rund 160 000 Mann. Die später angeordnete Vermehrung betraf vornehmlich die Infanterie-Divisionen, deren jetzt 36 bestehen sollen. Die Division zählt etwa 18 000 Mann. Rechnet man dazu noch die beiden nach Frankreich überführten indischen Infanterie- und eine indische Kavallerie-Division, sowie die Armeetruppen zur Aufklärung und Verbindung, so kommt man, abgesehen von den Truppen der Dominien Kanada, Australien und Neu-Seeland, auf eine ungefähre Kriegsstärke des britischen Landheeres von 750000 Mann. Die vom Parlament bewilligte Heeresstärke von 3 Millionen ist also noch lange nicht erreicht. Die dauernde Aufrechterhaltung eines größeren wie des augenblicklichen Heeres wird schwer zu erreichen sein, weil es an Ausbildungspersonal, Bekleidung und Ausrüstung sowie an Waffen fehlt. Die Kämpfe bei Neuve Chapelle und Ypern haben so hohe Verluste an Offizieren herbeigeführt (in der ersten Maiwoche 900 Köpfe), daß der rechtzeitige Ersatz kaum möglich erscheint.

Die Gliederung des Heeres schließt sich im allgemeinen der Friedensorganisation an, die sechs reguläre Divisionen für die Expeditionsarmee und 14 Divisionen für die Territorialarmee vorsah. Von letzteren wurden nach Vollendung der Ausbildung je 2 Divisionen nach Aegypten und Indien, 1 Division nach Malta und Gibraltar gesandt und die dort stehenden regulären Truppen nach der Heimat übergeführt. Sie wurden zur Formierung von zwei neuen regulären Divisionen Nr. 7 und 8 verwandt. Im September wurde die Aufstellung von 24 neuen Divisionen befohlen, von denen sechs aus der Spezialreserve und den Besatzungstruppen der Heimat, der Rest aus Territorialtruppen gebildet werden sollte. Die Aufstellung dieser Divisionen sollte anfangs dieses Jahres beendet sein, verzögerte sich aber durch Mangel an Mannschaften, Waffen, Ausrüstung und Bekleidung. Später ist dann noch die Aufstellung von Ersatzabteilungen für jede vorhandene Truppeneinheit angeordnet und damit eine Verdoppelung der Truppenzahl angebahnt.

Das britische Landheer besteht sonach augenblicklich wahrscheinlich aus acht regulären und sechs halbregulären, zwei indischen und 20 neuformierten, im ganzen 36 Divisionen. Davon dürften die erstgenannten 16 Divisionen in Nordfrankreich und Flandern, je drei Divisionen beim Landungskorps an den Dardanellen, in Aegypten und Indien sowie eine Division in Malta und Gibraltar stehen. Die übrigen Divisionen scheinen noch in der Heimat zu sein, um ihre Ausbildung und Ausrüstung zu beenden und demnächst die Verluste vor Ypern und südwestlich Lille auszugleichen. Wenn auch hiernach der Ausbau des englischen Heeres über Erwarten gut vorangekommen ist, so genügt doch weder die Zahl noch die Ausbildung der Offiziere und Mannschaften, was auf dem fehlerhaften System der freiwilligen Anwerbung beruht. Die Ankündigung Haldanes im Oberhause, daß die jetzige Heeresorganisation der Ueberprüfung unterzogen werden müsse, ist daher bemerkenswert und wird möglicherweise zur Annahme der allgemeinen Wehrpflicht führen, deren Vorteil indes im Verlauf des gegenwärtigen Krieges nicht mehr in die Erscheinung treten wird.

*

Die Wehrpflichtfrage in England.

* Kopenhagen, 31. Mai.

Nach einer Londoner Meldung scheint die neue englische Regierung, in der mancher Gegner der allgemeinen Wehrpflicht ist, sich auf ein Kompromiß in der Wehrpflichtfrage geeinigt zu haben. Lloyd George habe den Plan ergriffen, die Arbeitskraft jedes Engländers für den Staat zu reklamieren. Sicher ist, daß Lloyd George Listen über alle arbeitsfähigen Leute im Lande aufstellen läßt. Eine gleiche Meldung besagt, daß die Regierung Maßnahmen erwäge, um künftig Pressangriffe gegen die Regierung, wie letzthin den der Northcliffe-Presse, verhindern zu können.

Die englische Arbeiterbewegung.

Die „Times" melden aus Manchester: Bei den Arbeitgebern herrscht die feste Entschlossenheit, mit allen Mitteln den Forderungen der Arbeiter nach einer Kriegszulage Widerstand zu leisten. Die Streikkassen der Arbeiter sind wohlgefüllt, die Spinner verfügen über 500 000, die Kartierer über 300 000 Pfund Sterling.

Die Fleischnot in England.

In Glasgow schlossen, einer Londoner Meldung zufolge, wegen der Fleischnot 200 Fleischerläden. Das Handelsministerium, das Ackerbauministerium und der Verband der Fleischhändlervereine beraten darüber, wie die Vorräte an australischem und neuseeländischem Fleisch auf den Markt zu bringen wären, sobald die Armee damit versorgt ist.

Erfolge unsrer U-Boote.

Die kleinen grauen Boote sind unentwegt an der Arbeit und ihre Erfolge zeigen den Engländern täglich aufs neue, welche gefährliche Waffe sie durch ihre Kriegsgebieterklärung herausgefordert haben. Neuerdings wurde der englische Dampfer „Spennymoore" aus Newcastle auf der Höhe von Start von einem deutschen Unterseeboot versenkt. 23 Ueberlebende landeten in Falmouth, der Kapitän und fünf Mann von der Besatzung ertranken infolge Umschlagens eines Bootes. Ferner wurde, einer Londoner Meldung zufolge, der Postdampfer „Ethiope" von der Elder-Dampferlinie von einem U-Boot in den Grund gebohrt. Ein Offizier und 16 Mann wurden gerettet, die übrige Besatzung befindet sich noch in den Booten. Der „Rotterd. Cour." meldet aus London: Der Dampfer „Argyllshire" wurde am 27. Mai abends durch zwei Unterseeboote angegriffen. Das Schiff entkam mit Volldampf, obwohl zwei Torpedos abgeschossen wurden. Ferner meldet das Pariser „Journal" aus London: Der belgische Dampfer „Jacqueline" traf in Milfordhaven mit 24 Ueberlebenden des Dampfers „Morvena" aus Montreal ein. „Morvena" war durch ein deutsches Unterseeboot an der englischen Küste versenkt worden. Zum Fall des untergegangenen Dampfers

„Princess Irene"

teilt die „Morning Post" mit, daß die gerichtliche Untersuchung wegen des Untergangs in Chatham erfolgen wird, sobald die Lage des verunglückten Schiffes durch Taucher festgestellt ist. Das Blatt sagt noch, daß die Schiffe im Hafen durch die Explosion schwer gelitten haben. Einzelheiten fehlen, da die Behörden strengstes Stillschweigen bewahren. Die englische Admiralität teilt mit, daß 30 Offiziere mit der „Princess Irene" untergegangen sind.

*

Das Schicksal des französischen Postdampfers „Champagne".

Der Pariser „Matin" meldet aus St-Nazaire: Der Postdampfer „Champagne", der bei Saint-Nazaire auf einen Felsen auflief, ist bei der Ebbe am Morgen zwischen beiden Schornsteinen auseinandergebrochen. Das Schiff ist verloren. Die „Champagne", die aus Colon kam, hatte 978 Passagiere an Bord, unter ihnen 900 schwarze Soldaten. Die Besatzung betrug 180 Mann. Alle Personen wurden auf den Dampfer „Rigel" gebracht und nach St-Nazaire geführt. Die „Champagne" hatte eine Ladung verschiedener Waren, darunter 1000 Tonnen Kaffee.

Der englische Druck auf die skandinavischen Staaten.

„Berlingske Tidende" erfährt aus Stockholm: Die verschärften englischen Bestimmungen über die Kohlenausfuhr drohen, die schwedische Schiffahrt überhaupt lahmzulegen, soweit es nicht gelingt, Ersatz für die englischen Kohlen herbeizuschaffen; selbst wenn es sich einrichten ließe, wie geplant, Kohlen von Amerika zu beziehen, so ist es keineswegs sicher, ob England diese Kohlenladungen passieren lassen wird. „Svenska Dagbladet" fordert daher die Regierung auf, deshalb ernste Vorstellungen bei England zu erheben und dabei etwas mehr Selbständigkeit zu zeigen. Es lohne nicht, lange Protestnoten einzureichen, die ebenso leicht überhört werden würden wie die bisher eingereichten Noten. Schweden müsse bestimmte Vorschläge machen und bestimmte Ansprüche stellen.

Der Brand im Hafen von Helsingfors.

Wie wir schon in einem großen Teil der Sonntagsaufgabe meldeten, warf ein Zeppelin Bomben auf Helsingfors ab, wodurch ein Baumwollmagazin und ein Passagierdampfer vernichtet wurden. Nach der folgenden Meldung aus Stockholm muß es sich um

schwere Verluste an Menschen und Material

handeln:

* Stockholm, 31. Mai. Ueber die Brandkatastrophe im Hafen von Helsingfors berichten Reisende, die von dort jetzt in Stockholm eingetroffen sind, folgendes: Das Feuer entstand in einem großen Speicher, vor dem der Dampfer „Bore" lag, breitete sich schnell aus und griff sofort auf den Dampfer über. Eine Anzahl der an Bord befindlichen Personen sprang ins Wasser, viele wurden aber vom Rauch betäubt und verbrannten auf dem Schiff, das in kurzer Zeit bis auf die Wasserlinie niederbrannte und dann sank. Die Zahl der Umgekommenen ist nicht genau bekannt, man schätzt sie auf vierzig. Die finnische Zensur hatte die Veröffentlichung der Nachricht von dem Brande verboten. Ueber die Entstehung des Brandes lassen verschiedene Gerüchte um. Einige versichern, ein Zeppelin, andre, ein böswilliger Anschlag hätte den Brand veranlaßt, wieder andre neigen zu der Annahme, daß durch unvorsichtiges Zigarettenrauchen ein Lager in Brand gesteckt wurde.

Man wird gut tun, zunächst den Bericht unsrer Obersten Heeresleitung abzuwarten, bevor man Schlüsse aus diesem, immerhin im Bereich aller Möglichkeit liegenden Zeppelinangriff zieht.

Deutsches Eigentum in Rußland.

Wie „Ruskija Wjedomosti" erfahren, wird in Regierungskreisen, zusammenhängend mit einem mit Deutschland zustande gekommenen Abkommen, demzufolge den aus Rußland abreisenden deutschen Untertanen abweichend vom Erlaß vom 28. November 1914 gestattet wird, alle ihre Sachen, Geld und Wertgegenstände mitzunehmen, ausgenommen Goldmünzen und Bankeinlagen, ein neuer Gesetzentwurf etwa folgenden Inhalts geplant: Die Ausfolgung von Bankeinlagen in bar, wert- und zinstragenden Papieren und Coupons als Einlagen, von Girokonti, terminierten Darlehen und Spezialkonti an feindliche Untertanen darf 500 Rubel nicht übersteigen, außer, wenn eine jedesmalige Genehmigung erwirkt ist. Der Abschluß neuer Verträge über die Miete von Sicherheitsfächern sowie der Zutritt zu ihnen ist feindlichen Untertanen verboten. In Sachen von Liquidationen deutschen Grundbesitzes hat der Minister des Innern ein Rundschreiben an die Gouverneure erlassen, worin einige Erläuterungen über die Termine der Liquidationen und Ausnahmen von dem betreffenden Gesetz usw. gegeben werden. Zum Schluß heißt es darin: Den Beamten möge eingeschärft werden, daß, falls durch ihre Fahrlässigkeit irgendwo das Gesetz vom 15. Februar 1915 sich als nicht voll angewandt, und irgendein zu liquidierendes Immobil sich als im Besitze des früheren Inhabers erweisen sollte, die Schuld strengstens geahndet würde.

Wie „Ruskoje Slowo" aus reichsdeutschen Blättern entnimmt, sollen auf Befehl des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg in den von den Deutschen besetzten Gebieten Polens alle Majoratsgüter, die zu sogenannten Donationsländereien gehören, sequestriert sein, ausgenommen die Polen oder Deutsch-Russen gehörigen. Das russische Landschaftsressort ist der Ansicht, daß es sich nicht etwa um eine Revanche für Memel, sondern um eine Gegenmaßnahme gegen die Liquidation deutschen Grundbesitzes in Rußland handele. Indessen zweifle niemand daran, daß die deutschen Truppen schließlich aus Polen vertrieben würden; dann würde die Sequestrierung der Majoratsgüter von selbst fortfallen. Die Liquidation deutschen Grundbesitzes würde aber unentwegt durchgeführt werden.

Der Kampf gegen Rußland.

Die beiden amtlichen Berichte unsrer Obersten Heeresleitung und des österreichisch-ungarischen Generalstabes, die wir hier teilweise wiedergeben, melden:

weitere Fortschritte in Mittelgalizien.

Nach dem Wiener amtlichen Bericht wurden die russischen Uebergangsversuche am San im Keime schon erstickt:

An der unteren Lubaczowka wurde nachts ein starker russischer Angriff, der bis zum Handgemenge führte, zurückgeschlagen. Uebergangsversuche der Russen am San bei und abwärts Sieniawa scheiterten schon am Beginn. Oestlich des San ist die Lage unverändert. Eigene schwere Artillerie hält die Bahnlinie Przemysl—Grodek bei Medyka unter Feuer. Truppen des 6. Korps eroberten am 27. neuerdings 8 russische Geschütze. Die Einschließungslinie um Przemysl wurde von den verbündeten Truppen im Norden und Süden der Festung weiter vorgeschoben.

Am Dnjestr und südlich desselben dauern die Kämpfe fort.

An der Pruthlinie und in Polen hat sich nichts ereignet.

Der Bericht unsrer Obersten Heeresleitung über den südöstlichen Kriegsschauplatz betont

die schweren russischen Verluste bei Stryj

und nordöstlich Jaroslau:

Bei russischen Angriffen auf deutsche Truppen am Unterlauf der Lubaczowka (nordöstlich Jaroslau), sowie in der Gegend von Stryj erlitt der Feind schwere Verluste.

Die Bedeutung der Kämpfe am und bei Stryj liegt darin, daß von dieser Stadt und diesem Fluß aus der Vormarsch gegen Lemberg deshalb leicht angetreten werden kann, weil ihm hier eine natürliche Straße und zudem eine Bahnlinie zur Verfügung stehen. Ueber

die Schlacht am San

liegt uns aus dem Kriegspressequartier folgende Meldung vor:

* Berlin, 31. Mai. Die Schlacht am San nahm gestern ihren Fortgang. Wieder stürmten die Russen mit großen Massen gegen die neue Front des Angriffsteiles der Verbündeten an. Sie wurden aber durchweg blutig abgewiesen. Inzwischen schoben sich die Przemysl einschließenden Truppen der Verbündeten auch gestern näher an die Festung heran. Bei Sieniawa machten die Russen einige Uebergangsversuche, wurden aber jedesmal abgewiesen. Wie nachträglich bekannt wird, nahm das Kaschauer

Zwei deutsche Spielopern.

Solange unsre Hofoper beim Ausbau eines heimständigen deutschen Spielplans — wie ihn ja die Zeitläufte endlich gebieterisch fordern — durch die empfindlichsten Lücken ihres Ensembles in der Pflege der großen deutschen Oper behindert ist, keinen Don Juan, keinen Achill, keinen Orpheus und keinen Hagen von richtigem Ausmaß besitzt, und solange das durch Ernst v. Schuchs Tod geschaffene Interim nicht durch die Berufung einer starken künstlerischen Persönlichkeit ans erste Dirigentenpult abgeschlossen ist, kann sie füglich nichts Verständigeres tun, als sich in kleineren Formen zu bewähren, auf die ohnehin lange auch arg vernachlässigte Pflege der deutschen Spieloper Bedacht nehmen. Wie freundlich der Versuch hierzu vom großen Publikum aufgenommen wird, hat ja die nachhaltige Wirkung des ersten Abends mit historischen Spielopern („Magd als Herrin" usw.) gezeigt, die heute noch, nach Wochen, gute Häuser machen. Der nicht ganz nach Wunsch gelungene Versuch mit dem „Barbier von Bagdad" des Cornelius darf nicht abschrecken. Man wird ihn wiederholen müssen, bis man die beiden männlichen Hauptrollen einmal mit Künstlern von souveränem Humor wird besetzen können. Dagegen scheint gleich der „zweite historische Spielopernabend", der nach längeren Pausen Webers Jugendoper „Abu Hassan" und Lortzings „Opernprobe" brachte, wieder einen behaglichen Erfolg von längerer Dauer zu verbürgen.

Von Webers „Abu Hassan" kennt man, wie man bei dieser Gelegenheit überzeugt wurde, sehr mit Unrecht heute eigentlich nichts mehr als die frisch fließende, vorzüglich klingende Ouvertüre. Carl Hiemers übermütiges Schelmenstück selbst, seinen schlagfertigen Dialog, der die tolle Handlung knapp, wirksam aufbaut, die reizvollen Gesangsstücke, die er mit hervorragendem Geschick ganz ungezwungen aus den burlesken Situationen hervorgehen läßt, hat man bisher leider unterschätzt, wie auch die Talentreife des damals fünfundzwanzigjährigen Komponisten. Das Werk ist 1810 auf 1811 in wenigen Wochen für den Großherzog von Hessen-Darmstadt geschrieben worden und fordert entschieden zu Vergleichen mit der Jugendarbeit eines andern Fünfundzwanzigjährigen heraus, mit Mozarts „Entführung", die ja auch im Milieu von „Tausend-undeiner Nacht" spielt und wahrscheinlich das geheime Vorbild, das Ideal war, nach dem der junge Weber damals formte, das ihn ermutigte, seinem Sinn für gesangliche Schönheiten, für Drastik des musikalischen Ausdrucks die Zügel freizugeben, besonders dem Orchester soviel Klangwitz, als damals nur denkbar war, abzugewinnen. Für die Opernsoubrette, für den lyrischen Tenor und den Spieltaß sind da drei allerliebste „Bombenrollen" (im Duodezformat) geschrieben, die bei uns namentlich von Grete Rikisch-Merrem und Hans Rüdiger mit aller Anmut, allem Uebermut ganz vorzüglich, von Ludwig Ermold immerhin auch gefällig genug verkörpert werden. Ermold beherrscht seine Partie noch zu wenig, namentlich musikalisch. Er sucht da beständig nach dem Dirigentenpult, und sofort vernachlässigt der treffliche Künstler dann auch seinen Tonansatz, der, so offen und lärmend, wenig erfreulich wirkt. Auch die Orchesterbegleitung Kutzschbachs wird noch da und dort den Sängern liebevoller nachgehen müssen. Im übrigen enthält die Musik ja keine Probleme und der frische leichtfüßige Zug war ihr genügend gewahrt. Der Beifall nach dem reizvollen Einakter klang stark und aus wirklich gründlich erheiterten Gemütern.

Mit dem genialen Jugendwerkchen Webers kann es natürlich des biederen, treuherzigen Lortzing netter Amanteuscherz „Die Opernprobe" nicht so recht aufnehmen. Aber auch er wird, namentlich von der Rast, die als Fräulein Kapellmeister von entschiedener Begabung stürmische Heiterkeit hervorrief, von der anmutigen Liesel v. Schuch und der flotten Spiellaune Richard Taubers und Robert Büssels mühelos getragen. Merkwürdig war mir übrigens, daß Tauberts starker spielerischer Instinkt gerade bei dem Vortrag seiner Solovarie „Ob ich dich liebe" versagte. Der Schmachter soll doch gerade Anlaß zu unterstrichenem Spiel geben. Schade: wenn es auf Schön-Singen ankommt, wie hier, wird der begabte junge Künstler, der seine gesangstechnischen Blößen besser kennt, als er ihnen ernstlich beizukommen trachtet, begreiflicherweise befangen. Kurt Striegler leitete den Einakter mit erfreulich leichter Hand und als aufmerksamer Begleiter. Sehr hübsch in den Stil eingefühlt hat er auch das — an sich recht unbedeutende — „Ständchen" Lortzings instrumentiert, das Liesel von Schuch hier als Einlage singt.

Die beiden lustigen Kleinigkeiten werden sicher noch oft zur Wiederholung begehrt werden.

August Püringer.

Kleines Feuilleton.

— **Programm für Dienstag.** Kgl. Oper: Geschlossen. — Kgl. Schauspiel: „Abu Hassan", „Die Opernprobe", 1/8. — Albert-Theater: „Wieselchen", 1/8. — Residenztheater: „Der müde Theodor", 8. — Zentraltheater: „Mathias Gollinger", 8.

— **Mitteilungen der Kgl. Hoftheater.** Zweiter historischer Lustspielabend: Die Besetzung der beiden am zweiten historischen Lustspielabend, Mittwoch den 2. Juni, im Kgl. Schauspielhaus zum erstenmal zur Aufführung gelangenden Stücke ist die folgende: „Das heiß Eisen." Ein Fastnachtsspiel von Hans Sachs. Der Mann: Lothar Mehnert, die Frau: Alfred Meyer, die Gevatterin: Erich Ponto. „Die gelbste Dornrose", Scherzspiel von Andreas Gryphius. Kornblume: Alexander Wierth, Klohmann: Hans Wahlberg, Dreyeck: Rudolf Schröder, Dornrose: Alice Verden, Aschenwedel: Alfred Meyer, Kupplerin Salome: Ida Bardou-Müller, Wilhelm von hohen Sinnen: Hanns Fischer, Cuny: Friedrich Leo, Lorenz: Otto Rebelthau, Dorfschreiber Cilias: Erich Ponto. Spielleitung: Ernst Lewinger. Zu den beiden Stücken hat Karl Pembaur die Einleitungsmusik geschrieben. — Die erste Wiederholung der beiden historischen Opern „Abu Hassan" und „Die Opernprobe" findet morgen (Dienstag den 1. Juni im Kgl. Schauspielhaus statt.

— **Mitteilung des Zentraltheaters.** Dienstag den 1. Juni eröffnet der Kgl. Bayrische Hofschauspieler Konrad Dreher sein nur auf kurze Zeit berechnetes Gastspiel. Zur Aufführung gelangt „Mathias Gollinger", Lustspiel in 4 Akten, von Oskar Blumenthal und Max Bernstein, mit Konrad Dreher in der Titelrolle. Die übrigen Hauptrollen liegen in den Händen der Damen: Emmy Malkowska, Helene Ried von der Neuen Wiener Bühne, Wien, Lori Weiser-Lauter von dem Vereinigten Stadttheater in Graz, sowie die Herren: Christian Sigismund Elfeld vom Kleinen Theater in Berlin, Kurt v. Möllendorf vom Neuen Theater in Frankfurt, Bernhard Springer, Emil Waldmann vom Schauspielhaus in Breslau, Ernst Wurmser vom Lessingtheater, Berlin.

— **Mitteilung des Residenztheaters.** Zum 1. Mal wird am Dienstag abends 8 Uhr mit Anton Franck als Gast in der Titelrolle und als Spielleiter der Schwank „Der müde Theodor" von Max Neal und Max Ferner aufgeführt. Anfang 8 Uhr. Sonntag den 6. Juni nachmittags 3½ Uhr wird bei ermäßigten Preisen in neuer Einstudierung das Schauspiel „Alt-Heidelberg" gegeben.

— **Kgl. Hofoper.** In der „Undine" Lortzings hörte man zum ersten Male Herrn Schmalnauer als Kühleborn. Die Partie fordert einen ganzen Sänger, und nach dem in Spiel und Gesang überraschend gelungenen Liebenau Schmalnauers (im „Waffenschmied") konnte man sehr wohl eine recht erfreuliche Leistung erwarten. Leider hat der begabte Künstler, dem die Ereignisse zur Zeit Gelegenheit geben, sich ins „erste Fach" rasch aufzuschwingen, wie sie später kaum noch einmal kommen dürfte, seinen Tonansatz wieder einmal so verschraubt und verquetscht, und daher auch von seiner alten üblen Angewohnheit, den Ton zu tief anzusetzen und erst dann hinaufzuschleifen, wohin er gehört, so überreichlich Gebrauch gemacht, daß es eine große Enttäuschung setzte. Gesanglich konnte an diesem Abend wohl überhaupt nur die beflissene saubere Leistung des Frl. Seebe in der Titelpartie vor ernsteren Ansprüchen bestehen. A. Pryr.

— **Von der Albert-Theater-A.-G.,** die am heutigen Montag eine Generalversammlung abhält, wurde den Aktionären mitgeteilt: Die Bemühungen der Verwaltung, eine Gesundung der Albert-Theater-A.-G. herbeizuführen, haben bis zum heutigen Tage folgendes Ergebnis gezeitigt: 1. Das Ministerium des Kgl. Hauses hat auf die ihm bis zum 1. Oktober 1915 zustehenden Amortisationsquoten im Betrage von 50 000 Mk. verzichtet; 2. die bis zum 1. Juli 1915 fälligen 32 000 Mk. Zinsen werden bis zum 1. Juli 1916 gestundet; 3. der Zinsfuß der Kgl. Hypothek wurde von 4 Proz. auf 3 Proz. bis zum 1. Juli 1916 herabgesetzt; 4. sämtliche Hypothekarier haben auf den Zinsengenuß bis zum 1. Juli 1916 verzichtet mit einer Ausnahme; 5. sämtliche Obligationäre haben auf den ihnen zustehenden Zinsengenuß bis zum 1. Juli 1916 verzichtet; 6. die Buchgläubiger haben sich mit einem 30proz. Ausgleich ihrer Forderung zufriedengestellt, dergestalt, daß 25 Proz. bis zum 15. Juli 1915 bezahlt werden und 25 Proz. bis 3 Monate nach Friedensschluß. Es ergibt sich aus dieser Aufstellung, daß im nächsten Jahre eine Zinsenverpflichtung von nur 24 000 Mk. (800 000 Mk. 1. Hypothek zu 3 Proz.) zu erfüllen ist, gegen die sonst erforderlich gewesenen 75 000 Mk. Infolgedessen sind nur noch 100 000 Mk. zum Weiterbetrieb des Theaters und zur Verhinderung des Konkurses notwendig. Das Ministerium des Kgl. Hauses hat als Bedingung seiner Zugeständnisse die Aufbringung dieser 100 000 Mk. in bar gestellt. Sie sollen durch

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150601/2

5. Korps am Donnerstag den Russen wieder acht Geschütze ab.

Während derart Galizien immer nachhaltiger von den Russen gesäubert wird, scheinen sich auf dem

Kriegsschauplatz in Nordwestrußland

sehr große Operationen zu entwickeln, bei denen die Russen wiederum schwere Verluste erlitten. Unsre Oberste Heeresleitung meldet hierüber folgendes:

Bei Illoky, 60 Kilometer südöstlich Libau, wurde eine feindliche Abteilung durch unsre Kavallerie in nördlicher und nordöstlicher Richtung zurückgeworfen. An der Dubissa mußte eine kleinere deutsche Abteilung den Ort Sawdyniky vor überraschendem russischen Angriff aufgeben. Vier Geschütze fielen in Feindeshand. Eintreffende Verstärkungen von uns nahmen das Dorf wieder und trieben den Gegner zurück. In Gegend Szawle wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Der Gegner erlitt schwere Verluste.

Es mag auch daran erinnert werden, daß die Juden aus Kowno, in Russisch-Polen, von den Russen weggeschafft wurden, welche Maßnahme unser Gegner jeweils dann zu treffen pflegt, falls die Lage kritisch wird.

Nach englischen Blättern wird in militärischen Kreisen Rußlands

die deutsche Offensive in den Ostseeprovinzen

als von hoher Bedeutung eingeschätzt, und es wird versucht, ihr durch große Truppenkonzentration entgegenzuarbeiten:

* **Kopenhagen**, 31. Mai. „Daily Chronicle" berichtet aus Petersburg, daß große russische Truppenkonzentrierungen in den Ostseeprovinzen erfolgen. Die englischen Blätter bringen besorgt klingende Nachrichten vom nördlichen Kriegsschauplatz in Rußland. „Daily Mail" meldet aus Petersburg, daß der deutschen Offensive in den Ostseeprovinzen in russischen Militärkreisen jetzt die größte Bedeutung beigelegt werde, denn starke deutsche Truppenzusammenziehungen nordwestlich Kowno lassen einen stärkeren neuen Angriff im nördlichen Operationsgebiet befürchten.

Es ist beachtenswert, daß der russische Generalstab nun keine Siegesbulletins mehr über diesen Kriegsschauplatz herausgibt, sondern nur noch „Erfolge" zweifelhafter Natur zu melden vermag.

Ein russischer Versuchsballon.

(Privattelegramm.)

+ **Köln**, 31. Mai.

Einer Petersburger Meldung der „Kölnischen Volksztg." zufolge tritt die Zeitung „Semschina" gleichfalls, ohne Widerstand bei dem Zensor zu finden, für eine Verständigung mit Deutschland ein. — Das Bukarester Blatt „Viitorul" sagt in einem Leitartikel über die Weltlage, das Eingreifen Italiens in den Krieg werde auch auf dem Balkan erfichtlich keine Störung des Gleichgewichts der Kräfte herbeiführen.

Ein Armeebefehl des Erzherzogs Friedrich.

× **Wien**, 31. Mai.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Armeeoberkommandant Erzherzog Friedrich erließ am 29. Mai einen Armeebefehl, in dem es heißt:

An der erfolgreichen Mai-Offensive der verbündeten Armeen nahm die 106. Landsturm-Infanterie-Truppen-Division hervorragenden Anteil. Sie erbrachte durch ihre glänzenden Marsch- und Kampfleistungen den Beweis, daß die Truppen dieser neuformierten Division, die sich bereits in der Verteidigung vorzüglich bewährte, gleich Hervorragendes auch im Angriff zu leisten vermögen.

Der Erzherzog spricht der Division, insbesondere den Landsturm-Infanterie-Regimentern Eger Nr. 6, Teschen Nr. 31 und Neusandec Nr. 39, für ihr beispielgebendes todesmutiges Verhalten, ihren hervorragend guten Geist und ihre Leistungsfähigkeit Dank und Anerkennung aus und erklärt, er werde an den Kaiser die Bitte um besondere Auszeichnung der genannten heldenmütigen Landsturmregimenter richten.

Die österreichischen Rumänen

× **Wien**, 31. Mai.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Haltung der Rumänen in der Bukowina bei der Verteidigung der angestammten Scholle hat längst schon anerkennende Bewunderung gefunden. Kaisertreu eilte alt und jung zu den Waffen, als es galt, dem Einbruche der Russen Widerstand zu leisten. Seither hat sich diese Kampfbegeisterung unter dem Drucke der von Tscherkessen und Kosaken begangenen Greueltaten noch erhöht. Frauen und Kinder helfen mit, holen Munition, pflegen Verwundete und beteiligen sich selbst an den Befestigungsarbeiten. Man sollte glauben, daß solch ruhmreiches Verhalten, das an die stets kampfbereiten Tiroler gemahnt, in den Kreisen der Konnationalen im Königreiche Rumänien bewundernden Widerhall und Stolz auf die in schwerer Prüfung stehenden Stammesgenossen auslösen würde. Gewiß ist dies auch in den breiten Schichten der Bevölkerung der Fall. Nur dem „Adverul" blieb es vorbehalten, daraus einen Angriff gegen unsre Regierung zu schmieden, die angeblich mit der Heranziehung der Rumänen zur Landesverteidigung ihre Ausrottung bezwecke. Dies ist ein Standpunkt, der sich mit antiker Heldengröße, wie sie in einem Volke, das sich römischer Abkunft rühmt, hochgehalten werden sollte, herzlich wenig verträgt.

Abgewiesene Angriffe an der Westfront.

In Flandern hat der Feind einen neuen Angriffsversuch gemacht, der aber unter schweren Verlusten für sie gescheitert ist. An den andern Punkten der Westfront waren nur Artilleriekämpfe, meist wurden überhaupt keine Operationen unternommen. Der Sonntagsbericht der Obersten Heeresleitung, den wir bereits durch Extrablatt bekanntgegeben haben, meldete über die Kriegslage im Westen:

Nach zehnstündiger Artillerievorbereitung griffen die Franzosen östlich des Yserkanals unsre Stellungen nördlich von D'Houdt-Ferme um Mitternacht an. Der Angriff ist auf der ganzen Front unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Eine Anzahl Zuaven von vier verschiedenen Regimentern wurde gefangengenommen.

Zwischen La-Bassée-Kanal und Arras fanden nur Artilleriekämpfe statt. An der Straße Béthune—Sonchez nahmen wir einige Dutzend schwarze Franzosen gefangen, die sich in einem Wäldchen versteckt hatten. Die übliche Beschießung der Ortschaften hinter unsrer Front durch die Verbündeten hat unter den dort zurückgebliebenen französischen Frauen und Kindern, die an ihrer heimatlichen Schwelle hängen, wieder viele unschuldige Opfer gefordert.

Der Pariser „Temps" meldet, daß am Freitag vormittag deutsche Flugzeuge Montdidier überflogen. Sie warfen 18 Bomben ab, die großen Sachschaden verursachten und vier Personen in einer Ambulanz tödteten.

Die Kämpfe an den Dardanellen.

Ueber das immer fauler werdende Dardanellenunternehmen liegt folgender Bericht des türkischen Hauptquartiers vor, nach dem sich insofern nichts wesentliches ereignete, als der Feind es weder vermag, vorwärts zu dringen, noch auch die verlassenen Schützengräben zurückzuerobern:

× **Konstantinopel, 30. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu bemühte sich der Feind vergeblich, uns daran zu verhindern, die im Zentrum seiner Stellung gelegenen Schützengräben zu organisieren, die wir genommen hatten. Bei Sedul Bahr ist der Feind anscheinend damit beschäftigt, die infolge der Kämpfe vom 21. Mai entstandenen Lücken auszufüllen. Unsre anatolischen Batterien an der Meerenge bombardierten gestern wirksam die feindlichen Truppen bei Sedul Bahr. Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.**

Nach einer Genfer Meldung fand

eine Konferenz der englischen und französischen Kommandanten

unter dem Vorsitz des britischen Admirals statt, die man als Zeichen für die bitterböse Lage der Verbündeten deuten wird:

* **Genf**, 31. Mai. Der vor den Dardanellen befehligende englische Admiral berief die britischen und französischen Kommandanten zu einer Besprechung, um mit ihnen über die Möglichkeit einer Erneuerung der Sensaktion unter den gegenwärtigen Umständen zu beraten. Der Verlust eines britischen Schlachtschiffes vom Agamemnon-Typ wird von mehreren Seiten bestätigt. Die Pariser Fachleute erkennen rückhaltslos an, daß die deutschen Unterseeboote mit ihrem Fahrrekord von 5000 Seemeilen und ihren Torpedos von unabwendbarer Durchschlagsfähigkeit die Sicherheit selbst der modernsten Ozeanriesen durchaus problematisch machen.

Wenn es den Verbündeten, trotz des Feuers der schweren Schiffsartillerie, nicht gelang, nennenswerte Erfolge mit den Landungstruppen zu erzielen, so scheint jetzt, da sich die großen Linienschiffe aus den Dardanellen zurückgezogen haben, ein weiteres Vordringen auf Gallipoli fast ganz ausgeschlossen zu sein.

Die bis jetzt gemachten Erfahrungen der Verbündeten an den Dardanellen scheinen den Italienern nicht gerade verlockend, und damit dürfte

die Teilnahme Italiens am Dardanellenangriff zweifelhaft

werden; hierüber liegt nachstehende Meldung vor:

* **Petersburg**, 31. Mai. Ein Mitglied der Petersburger Botschaft soll sich geäußert haben, daß es zweifelhaft sei, ob Italien auch der Türkei den Krieg erklären werde. Italiens Hauptaufmerksamkeit sei auf absehbare Zeit ausschließlich auf die österreichische Grenze gerichtet. Gerüchte von einer Teilnahme der italienischen Flotte und eines Landungskorps an den Dardanellen seien daher mindestens verfrüht.

Allzu reichlich könnte die italienische Hilfe auch gar nicht ausfallen, da Italien zum großen Teil mit seiner Seemacht an Tripolis gebunden ist, wo ihm der Türke die Hölle schon heiß machen wird. Doch ist für die Schiffe unsres wortbrüchigen Bundesgenossen im Massengrab der englischen Flotte an den Dardanellen noch Platz genug.

Ein Mordanschlag auf den König von Griechenland?

Die verschiedenen Meldungen über die Krankheit des Königs von Griechenland, in denen von dem eiternden Rand einer Wunde gesprochen wurde, ließen allerlei Vermutungen über diese „Erkrankung" zu. Die nachfolgende Meldung aus Paris soll bestätigen, daß es sich um

ein Attentat auf den König

handelte, was ja angesichts der Praktiken der von Venizelos geführten Opposition nicht sonderlich überraschen würde:

+ **Frankfurt**, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Paris: **In den Wandelgängen der Kammer wurde gestern offen herausgesagt, daß die Krankheit des Königs von Griechenland in Wirklichkeit von einem Dolchstich herrühre.**

Immerhin ist diese Meldung mit Vorsicht aufzunehmen, da sie aus dieser Pariser Quelle kommt. Den Kriegshetzern paßt es natürlich in den Kram, schwere Differenzen zwischen Volk und König anzudeuten. Wenn auch die Angaben über das Krankheitsbild seltsam erscheinen, so ist es doch durchaus plausibel, daß die Rippenfellentzündung einen größeren chirurgischen Eingriff notwendig machte. Die Wunde wäre dann nicht etwa auf eine sogen. Punktierung beschränkt, sondern es handelte sich wohl um Resektion eines Rippenknochens, die infolge Vereiterung in solchen Fällen häufiger notwendig wird. — Sollte es sich wirklich um ein Attentat handeln, so wäre die Verfolgung ein Beweis für die Beteiligung gewisser Persönlichkeiten, die vorläufig noch nicht genannt werden sollen. Auch dann bleibt die Herkunft dieser Meldung (aus Paris) bezeichnend.

Ein russischer Mordanschlag auf unsre Gesandtschaften in Persien.

(Privattelegramm.)

+ **Frankfurt**, 31. Mai.

Nachträglich wird nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel zuverlässig bekannt, **daß die Anfang Mai in Teheran eingetroffene deutsche und österreichisch-ungarische Gesandtschaft unter Führung des Prinzen Reuß und des Grafen Lotozheti zwei Tagemärsche vor Teheran niedergemetzelt werden sollte. Die Russen hatten für die geplante Bluttat ein persisch-armenisches Dorf gedungen, das die gemeinsam reisende Gesandtschaft passieren mußte. Dank der Loyalität der persischen Kosakenoffiziere wurde der ruchlose russische Mordplan rechtzeitig aufgedeckt und vereitelt. Die Hauptbeteiligten des armenischen Dorfes wurden verhaftet.**

Die Kämpfe in den afrikanischen Kolonien

Das Reutersche Bureau meldet aus Livingstone: Die Deutschen haben in der Nacht zum 17. Mai eine Patrouille der Nordrhodesischen Infanterie angegriffen; sie verloren 10 Tote, die Engländer 2 Tote und 7 Verwundete.

„Morningpost" veröffentlicht den Brief eines Offiziers aus Südwestafrika. Es heißt darin über die angebliche „Vergiftung" von Brunnen, die in Wirklichkeit eine gewöhnliche Unbrauchbarmachung des Wassers ist: Man kann die Deutschen nicht tadeln, denn sie beabsichtigen einfach, uns aufzuhalten. Sie waren fast in allen Fällen so anständig, die Brunnen als unbrauchbar für Trinkwasser zu bezeichnen. Die Schwierigkeit ist nur, daß andre Brunnen nicht vorhanden sind.

Der neue Präsident von Portugal.

Der portugiesische Nationalkongreß hat, wie die Agence Havas aus Lissabon meldet, im ersten Wahlgang mit 98 Stimmen gegen eine Stimme Theophile Braga zum Präsidenten der Republik gewählt. Nachdem Braga im Kongresse den Eid auf die Verfassung geleistet hatte, wurde er inmitten großen Jubels zum Präsidenten ausgerufen. In einer Botschaft an den Kongreß verurteilt Braga jede Diktatur und erklärt, gesunder Menschenverstand und Uneigennützigkeit würden die Richtlinien seiner Politik sein. — Braga hat sein Amt bereits angetreten; das bisherige Ministerium bleibe am Ruder.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unsrer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Neuer Aufruf des Landsturms 1. Aufgebots.

× **Berlin**, 31. Mai. **Eine Sonderausgabe des „Reichsanz." veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung über den Aufruf des Landsturms vom 28. Mai 1915, wonach sämtliche Angehörige des Landsturms ersten Aufgebots, soweit sie nicht schon durch die Verordnungen vom 1. und 15. August 1914 aufgerufen worden sind, aufgerufen werden. Die Anmeldungen der Aufgerufenen zur Landsturmrolle haben nach näherer Anordnung des Reichskanzlers zu erfolgen. Diese Verordnung findet auf die königlich bayrischen Gebietsteile keine Anwendung. Sie tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft. Auf Grund dieser kaiserlichen Verordnung wird durch eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers zur Kenntnis gebracht, daß die im Inlande sich aufhaltenden Aufgerufenen sich, soweit es noch nicht geschehen ist, bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsorts in der Zeit vom 8. bis einschließlich 10. Juni 1915 zur Landsturmrolle anzumelden haben, und daß die Aufgerufenen, die sich im Auslande aufhalten, sich, soweit es möglich und noch nicht geschehen ist, alsbald schriftlich oder mündlich bei den deutschen Auslandsvertretungen zur Eintragung in besondere, von diesen zu führende Listen zu melden haben.**

Der Stand der Schlacht am San.

+ **Berlin**, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet, daß der gegenwärtige Stand der Schlacht am San sich folgendermaßen charakterisieren läßt: Die Russen haben in den letzten Tagen ernstliche Kraftanstrengungen unternommen, um an Reserven heranzuziehen, was immer nur von andern Teilen des Kriegsschauplatzes abgezogen werden konnte. Diese Kraftanstrengungen aber, die auch Menschenmaterial einsetzten, das nie für die aktive Anteilnahme an Kämpfen bestimmt war, zeigt deutlich, welch entscheidender Charakter der Schlacht am San zukommt. Gelingt es, woran nicht zu zweifeln ist, einen entscheidenden Sieg über die Russen davonzutragen, so dürfte es zu weiteren russischen Offensivversuchen wohl kaum noch kommen. Auf die Haupttätigkeit der Verbündeten im Raume von Przemysl sind die russischen Bemühungen, bei Lubaczowka Gelände zu gewinnen, ohne Einfluß geblieben. Was die Lage Przemysls anbelangt, so versuchen die Russen natürlich, die Festung so lange wie möglich zu halten. Nachdem nun die von Nordwesten gekommene, gegen Medyka aufgefahrene Artillerie auch die vierte bisher noch offene Seite der Festung beherrscht, müssen sich die Russen bald entscheiden, ob sie die Festung trotz der dagegen wirkenden 30,5-Zentimeter-Mörser und andrer schwerer Geschütze aus Prestigegründen halten oder die Besatzung retten wollen.

Wieder zwei englische Dampfer torpediert.

+ **Amsterdam**, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Reuter meldet: Der Dampfer „Tullochmoor" wurde auf der Höhe der Insel Ouessant am 28. Mai von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die Mannschaft landete in Barry. Nach einer Lloydmeldung passierte das französische Schiff „Dixi" Ouessant auf dem Wege nach Brest mit der Mannschaft des englischen Dampfers „Glenlee", der von Cardiff nach Aden unterwegs war und ebenfalls von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurde.

+ **Amsterdam**, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Reuter meldet: Der Dampfer „Pingsuez" der Blue-funnelgesellschaft, der mit wertvoller Ladung von Batavia nach England unterwegs war, ist im Kanal mit knapper Not einem deutschen Unterseeboot entkommen. Zweimal wurde das Schiff mit Kanonen angegriffen, ohne daß es ernsten Schaden erlitt. Der Dampfer traf in Plymouth mit einem Verwundeten an Bord ein.

Der amerikanische Dampfer „Nebraska" von den Engländern versenkt?

+ **Zürich**, 31. Mai. (Priv.-Tel.) **Nach einer Meldung der „Züricher Post" aus Amsterdam verlautet auch dort von als zuverlässig bekannter Seite, daß der torpedierte amerikanische Handelsdampfer „Nebraska" von einem englischen Unterseeboot versenkt wurde.**

Eine Wirkung unsres Unterseebootkrieges.

+ **Haag**, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Ein Londoner Telegramm meldet, daß die Cunard-Linie beschlossen hat, ihre großen 30000-Tonnen-Dampfer nicht mehr in Dienst zu stellen. Im Schiffskalender ist eine entsprechende Eintragung vorgenommen worden.

Die Abreise der österreichischen Konsuln aus Italien.

+ **Berlin**, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Aus Lugano wird gemeldet: Die festgehaltenen österreichisch-ungarischen Konsuln von Genua, Bologna und Bari sind, wie die Zensur erst jetzt bekanntzugeben erlaubt, vorgestern abgereist.

+ **Lugano**, 31. Mai. (Priv.-Tel.) In Syrakus kam gestern der Dampfer „Piemonte" aus Tripolis mit den dortigen österreichischen und deutschen Konsuln an. Sie werden bis an die Grenze von Polizeiagenten begleitet. Gleichzeitig reisten auch die noch in Sizilien weilenden österreichisch-ungarischen Untertanen ab.

Der italienische Kampfbericht.

× **Rom**, 31. Mai. Der amtliche Bericht des Großen Hauptquartiers vom 31. Mai besagt: An der Grenze Tirols und Westtrentinos besetzten wir die wichtige Stellung auf dem Speßgipfel bei Giorio. Auf dem Asiagoplateau zerstörte unsre Artillerie das Panzerfort Luserna, das die weiße Fahne hißte. (?) Als das österreichische Fort Belvedere, das weiter abwärts liegt, dieses sah, richtete es sofort sein Feuer gegen das Fort Luserna. (?) Die moderne Feldbefestigung auf dem Gipfel Bezenn wurde durch unsre Artillerie ebenfalls zerstört und von unsrer Infanterie besetzt. Diese rückte sofort bis zum tiefer gelegenen Dorfe Bezena vor, das schleunigst von den Oesterreichern geräumt wurde. Unsre Verluste sind leicht. Im Cadore besetzten wir den Tre Crocipaß, Cortina d'Ampezzo, sowie das ganze Tal um diese Ortschaft. An der Grenze von Friaul hatten die Oesterreicher schon seit Langem die Bewaffnung ihrer den Flußübergang beherrschenden Stellungen auf dem linken Isonzoufer durch zahlreiche Geschütze mittleren Kalibers verstärkt. Sie halten außerdem mit starken Kräften einige Punkte auf dem rechten Ufer, um die Stadt Görz zu decken. Starke Regenfälle brachten die Flüsse zum Steigen. Trotzdem rücken unsre Truppen fortgesetzt kräftig und in bester Stimmung vor.

Lügen über die Türkei.

× **Konstantinopel**, 31. Mai. Die „Agence Milli" ist ermächtigt, in aller Form die aus den Kreisen des Dreiverbandes stammende Nachricht zu dementieren, nach der einige italienische Einwohner von Smyrna belästigt und gezwungen worden seien, sich nach Burla zu flüchten. Ferner haben ausländische Blätter gemeldet, einige türkische Offiziere und Soldaten an den Dardanellen hätten sich gegen die Jungtürken und Deutschen aufgelehnt und die Aufrührer seien nach einem Handgemenge zum Teil getötet, zum Teil entwaffnet und nach Konstantinopel gebracht worden. Diese Nachricht ist falsch und so lächerlich, daß sie kaum verdient, dementiert zu werden. Im Gegenteil herrscht völlige Einigkeit unter Offizieren und Soldaten. Sie wetteifern alle an Heldenmut und Ausdauer. Es herrscht eine ausgezeichnete Disziplin im Heere.

Prof. Hille †.

× **Paderborn**, 31. Mai. Der frühere Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Philipp Hille ist gestern in Eslohe an Gehirnschlag gestorben.

Ausgabe der noch vorhandenen 110000-Mk.-Obligationen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, aufgebracht werden. Bis zum heutigen Tage sind hierauf rechtsverbindlich 58000 Mk. gezeichnet worden. Es fehlen sonach zu der bewilligenden Summe noch 42000 Mk.

= **Die Kriegstagung der Goethe-Gesellschaft.** Aus Weimar wird berichtet: Wie bei der Tagung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, vermißte man bei der Hauptversammlung der Goethe-Gesellschaft manche bekannte Persönlichkeit, die in andern Jahren nicht zu fehlen pflegte. Der Tagung ging ein Festabend im Großherzoglichen Theater voraus, an dem Ludwig Wüllner zu Hatho Sigwarts wirkungsvoller Musik den 24. Gesang der Ilias, Hektors Bestattung, vortrug. Am Sonnabend vormittag versammelten sich die Festgäste, vorwiegend Weimaraner, begrüßt durch den Vorsitzenden Georg Freiherrn v. Rheinbaben, der dann dem Geheimrat Prof. Dr. Max Lenz aus Hamburg zu seinem gehaltvollen Vortrag über „Deutsches Nationalempfinden zur Zeit unsrer Klassiker" das Wort gab. Oberbürgermeister Dr. Donndorf als Schatzmeister der Gesellschaft erstattete die Jahresrechnung. Darauf berichtete Geheimrat Prof. Dr. Wolfgang v. Oettingen über das Goethe-Nationalmuseum, die Goethe-Bibliothek und das Goethe-Schiller-Archiv, wobei er ausführte, daß das Goethe-Nationalmuseum leider auf ein wenig günstiges Berichtsjahr zurückblicke. Nachdem am Ostermontag das neuhergerichtete Haus und der Sammlungsanbau dem Besuch eröffnet waren, entwickelte sich zunächst ein erfreulicher Aufschwung des Verkehrs, der aber mit Kriegsbeginn gänzlich verschwand. Damit blieben die Einnahmequellen des Goethe-Hauses fast alle aus, der Betrieb mußte trotz der dankenswerten Hilfe der „Vereinigung der Freunde des Goethe-Hauses" wesentlich eingeschränkt und die Dienerschaft entlassen werden. So stockte alles; und wenn im Laufe des Winters Verwundete und Krieger fast die einzigen Besucher waren, so hat im Frühjahr darin kaum eine Aenderung stattgefunden. Auch die Benutzung des Museums durch die Gelehrten ging zurück. Der Bibliothek der Goethe-Gesellschaft haben auch im verflossenen Jahre Freunde mancherlei Zuwendungen gemacht, freilich in spärlicherem Umfang als in früheren Zeiten. Ueber den Stand der Arbeiten des Goethe- und Schiller-Archivs bemerkte der Redner, daß Band 58 mit Nachträgen zur ersten Abteilung und Zeugnissen von Goethes amtlicher Tätigkeit Ende vorigen Jahres fertig geworden sei. Allerdings habe sich infolge des Krieges das Erscheinen des Bandes verzögert; doch werde nun die Ausgabe erfolgen. Die Handschriftensammlung des Archivs habe diesmal außer einigen Ankäufen keine Vermehrung aufzuweisen. Dagegen seien der Büchersammlung des Archivs wie auch dem Goethe-Hause einige wertvolle Spenden zugegangen. Mit einem warmen Worte des Dankes an diese Spender beschloß der Redner seine Mitteilungen. Der Nachmittag war der Besichtigung von Weimars Kunststätten und geselligem Verkehr gewidmet.

= **Shakespeares Königsdramen**, für die Bühne bearbeitet, geben der Oberregisseur des Kgl. Schauspielhauses Ernst Lewinger und das Mitglied unsres Hoftheaters Dr. Rolf Roenneke im Verlag L. Ehlermann, Dresden, heraus. Soeben ist als erstes Bändchen „König Johann" erschienen. Ernst Lewinger sagt in einer Einleitung: Es galt, für die in Dresden beabsichtigte Gesamtaufführung der Königsdramen einen Text herzustellen, der getreu das Original wiedergibt, und nur durch notwendige Striche und einige Zusammenfügungen von Szenen, sowie durch Aufklärung von dunklen Stellen oder Vereinfachung von allzu ungefügen Satzungetümen die Bühnenaufführung zu erleichtern.

= **1646 deutsche Juristen** und aus der Justiz hervorgegangene Reichs- und Verwaltungsbeamte sind bis 27. Mai nach der neunten Verlustliste der „Deutschen Juristenzeitung" nach amtlichem Material schon im Kriege gefallen, u. a. 8 Rechtslehrer, 358 Regierungs- und Verwaltungsbeamte, Richter, Staatsanwälte, 300 Rechtsanwälte, 420 Assessoren, 580 Referendare usw.

= **Frauenklub Dresden 1913.** Donnerstag den 3. Juni nachmittags 5 Uhr musikalischer Nachmittag, veranstaltet von Frau Frieda Talent-Grützmacher (Sopran) und Georg Talent (Bariton). Zweistimmige Lieder unter Mitwirkung von Karl Pretzsch (Klavier). Eintrittskarten 0.75 Mk. im Klub und Altstadtstraße 15 zu haben.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150601/3

Neues vom Tage.

Ausbruch des Hekla.

Nachrichten aus Reykjavik zufolge ist der Vulkan Hekla in voller Tätigkeit. Der Auswurf ist noch stärker als im Jahre 1913 und ruft große Zerstörungen hervor. Gleichzeitig wird der Süden Islands von schweren Erdbeben erschüttert.

Vier Kinder durch ein Schrapnell getötet.

Durch die Explosion eines Schrapnells, das in unversehrtem Zustande von Kindern aufgefunden wurde, ist, wie aus Königsberg berichtet wird, in Szirgupönen bei Gumbinnen ein schweres Unglück herbeigeführt worden. Vier Kinder wurden getötet und zehn Kinder trugen schwere Verletzungen davon. Die Kinder hatten das Geschoß im Mühlengraben gefunden, in dem das Wasser abgelassen war. Dann warfen sie das Geschoß gegen die Mauer, wo es sofort explodierte.

Doppelmord eines Einbrechers.

Der Architekt Buy in Köln überraschte in seiner Villa einen Einbrecher. Als er ihn festnehmen wollte, erschoß der Einbrecher den Hausherrn; das gleiche Schicksal ereilte das zu Hilfe kommende Dienstmädchen. Der Täter wurde der Polizei übergeben. Es ist ein heimatloser Schmied von einigen zwanzig Jahren, der erst kürzlich aus dem Zuchthause entlassen wurde.

Lokales.

Dresden, 31. Mai.

Ein Dresdner Hilfsverein für Darkehmen.

Die Tatsache, daß die von den Kriegsstürmen nicht unmittelbar betroffenen Teile des Deutschen Reiches die Pflicht haben und auch dazu in der Lage sind, der schwer geschädigten Ostmark bei ihrem Wiederaufbau behilflich zu sein, hat bereits an verschiedenen Stellen zur Einleitung von Hilfsmaßnahmen in der Richtung Veranlassung gegeben, daß zu bildende Vereine sich einen bestimmten Ort oder ein bestimmtes Gebiet Ostpreußens für ihre besondere Fürsorge ausersehen haben. Auch in Dresden besteht die Absicht, in dieser Weise vorzugehen und so durch die Tat dem Gefühle der Zusammengehörigkeit sämtlicher deutscher Stämme Ausdruck zu verleihen. Die Fürsorgetätigkeit soll sich auf die Stadt und den Kreis Darkehmen, die vom Kriege besonders hart getroffen worden sind, erstrecken. Beabsichtigt ist die Gründung eines „Dresdner Hilfsvereins für Darkehmen".

Zur Beschlußfassung über die Gründung sind eine Anzahl Damen und Herren aus der Bürgerschaft unsrer Stadt und aus der Umgebung, von denen besonderes Interesse für das Schicksal Ostpreußens vorausgesetzt werden kann, zu einer Sitzung für Freitag den 18. Juni 1915 nachmittags ½6 Uhr nach dem Neuen Rathause, 1. Stock, Vortragssaal der Ratsbücherei, Zimmer 154, eingeladen worden. In der Sitzung sollen gleichzeitig die Vereinssatzungen beraten werden.

Nach dem Entwurf der Satzungen bezweckt der Verein neben den vom Reich und vom preußischen Staate zu gewährenden Entschädigungen den Bewohnern der Stadt und des Kreises Darkehmen, sowie der Stadtgemeinde und den im Kreise liegenden Landgemeinden, soweit sie durch den Krieg geschädigt worden sind, Unterstützungen und Förderung zu gewähren und dadurch die staatlichen Hilfsmaßnahmen im Wege privater Fürsorge zu ergänzen. Der Verein hat seinen Sitz in Dresden und wird seine Mitglieder vornehmlich in Dresden und in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt zu gewinnen suchen. Der Verein soll aus Ehrenmitgliedern, stiftenden und ordentlichen Mitgliedern bestehen. Zu Ehrenmitgliedern können Personen ernannt werden, die sich um den Verein außerordentliche Verdienste erworben haben. Stiftende Mitglieder sind diejenigen, die einen Betrag von mindestens 1000 Mk. als Eintrittsgeld bezahlen. Sie sind von Jahresbeiträgen befreit. Im übrigen haben die Mitglieder ein Beitrittsgeld von mindestens 5 Mk. und einen Jahresbeitrag von mindestens 10 Mk., juristische Personen oder nicht rechtsfähige Vereine ein Eintrittsgeld von mindestens 30 Mk. und einen Jahresbeitrag von mindestens 100 Mk. zu bezahlen.

Es ist dringend erwünscht, daß dem Verein zahlreiche Mitglieder aus unsrer Stadt und deren Umgebung beitreten, da der Verein seine Aufgaben nur erfüllen kann, wenn ihm reichliche Mittel in Gestalt von Mitgliedsbeiträgen und Eintrittsgeldern zur Verfügung stehen. Es wird daher schon jetzt die Bitte ausgesprochen, daß dem Verein recht zahlreiche Mitglieder beitreten mögen. Damen und Herren, die bereit sind, in den Verein einzutreten, werden eingeladen, auch soweit sie nicht besondere Einladungen erhalten haben, an der Gründungsversammlung am 18. Juni teilzunehmen und sich in die im Sitzungssaale ausliegenden Beitrittslisten einzutragen.

Schneidet Futterlaub und Futterreisig!

Geheimer Oberforstrat Dr. Neumeister hat kürzlich auf den hohen Futterwert des Futterlaubes und Futterreisigs für die Viehernährung hingewiesen, dabei aber ausdrücklich hervorgehoben, daß der Wert dieses Futters in hohem Maße davon abhängt, daß das Reisig zur rechten Zeit geschnitten wird. Der Verfasser hat schon seit einer langen Reihe von Jahren umfassenden Versuchen über den richtigen Zeitpunkt der Werbung von Heu aus Reisig seine Aufmerksamkeit geschenkt. Durch die Versuche hat er einwandfrei festgestellt, daß sowohl Futterlaub als auch Futterreisig den höchsten Nährstoffgehalt haben, wenn sie Anfang Juni geschnitten werden. Von diesem Zeitpunkt an nimmt der Nährstoffgehalt bis zum Herbst ständig ab. Anfang Juni gewonnenes Reisigfutter kann sehr wohl mit bestem Heu in Wettbewerb treten. Selbstredend ist der Nährstoffgehalt je nach der Holzart sehr verschieden. Nach Dr. Neumeister kann man den Proteingehalt der Trockensubstanz nach die Laubhölzer in nachstehender Weise ordnen, wobei die erstgenannten den höchsten und die letztgenannten den geringsten Gehalt haben:

Schwarzer Holunder, Hirschholunder, Bergahorn, Feldrüster, (Feldulme), Sommerlinde (großblättrige), Spitzahorn, Aspe, (Zitterpappel), Schwarzerle, Bruchweide, Winterlinde (kleinblättrige), Salweide, Stieleiche, Esche, Weißbuche, (Hainbuche, Hornbaum), Roßkastanie, Weißerle, Eberesche, Birke, Vogelkirsche, Haselnuß und Rotbuche.

An alle Waldbesitzer ergeht deshalb die dringende Mahnung: Schneidet jetzt Futterlaub und Futterreisig, damit dieses als teilweiser Ersatz für Heu eintreten kann! Infolge des Mangels an Kraftfuttermitteln ist der Verbrauch von Heu gewaltig gestiegen. Jetzt kann man noch nicht voraussehen, ob wir in diesem Jahre große Heuernten haben werden oder nicht. Nach der Heuernte hat das Land unsrer Hölzer aber bereits erheblich an Nährwert verloren.

Es ist also eine vaterländische Pflicht, schon jetzt einem Mangel an Rauhfutter vorzubeugen. Die Landwirte schützen sich durch die Gewinnung von Laubheu aber auch vor einer Beschlagnahme von Heu, denn wenn ein Mangel an Heu eintreten sollte, bleibt der Militärbehörde gar kein andrer Ausweg als die Beschlagnahme.

— **Bei der Oberbürgermeisterwahl**, die heute Montag nachm. 5 Uhr in einer gemeinsamen Sitzung beider städtischer Kollegien vorgenommen wird, kommen als Kandidaten bekanntlich nur noch Oberverwaltungsgerichtsrat Blüher und Bürgermeister Dr. Kretzschmar in Frage. Es dürfte interessieren, daß beide Herren schon einmal in Dresden bei einer Wahl kandidierten, nämlich am 10. März 1908 bei der Wiederbesetzung der durch das Ausscheiden des Bürgermeisters Leupold freigewordenen zweiten Bürgermeisterstelle. Bei dieser Wahl hatte nur das Stadtverordnetenkollegium zu entscheiden, dem die Wahl aller Ratsmitglieder mit Ausnahme der des Oberbürgermeisters allein zusteht. Nur die Wahl des ersten Bürgermeisters oder Oberbürgermeisters haben nach § 91 der revidierten Städteordnung Rat und Stadtverordnete in gemeinschaftlicher Sitzung vorzunehmen. Sie treten zu diesem Zwecke zu einem Wahlkollegium zusammen. Bei dieser Wahl entscheidet die Mehrheit aller abgegebenen gültigen Stimmen. Die Wahl ist geheim und wird durch Stimmzettel vorgenommen. Bringt der erste Wahlgang keine Entscheidung, dann ist die Wahl sofort zu wiederholen. Herrscht auch bei dem zweiten Wahlgange Stimmengleichheit, so ist die Wahl zu vertagen und innerhalb acht Tagen eine neue Sitzung anzuberaumen, um nochmals zu wählen. Sollten auch dann noch auf beide Kandidaten gleichviel Stimmen fallen, dann entscheidet das Los. — Bei der Bürgermeisterwahl im Jahre 1908 wurden 81 gültige Stimmzettel abgegeben, so daß der Gewählte mindestens 41 Stimmen erhalten mußte. Tatsächlich erhielt damals Bürgermeister Dr. Kretzschmar 41 Stimmen, während 39 für Blüher und 1 für Dr. Mau abgegeben wurden. Damit war Dr. Kretzschmar gewählt. Bei der Wahl, die heute vorzunehmen ist, liegen die Verhältnisse anders, weil dieserhalb der Rat mitzuwählen hat, aber auch, weil sich das Stimmverhältnis der Parteien seit jener Wahl verschoben hat.

— **Kriegsauszeichnungen.** Den Albrechtsorden 1. Klasse mit Schwertern erhielten die Stabs- und Bataillonsärzte Dr. med. Alexander Schmidt aus Vorstadt Strehlen, der beim Grenadierregiment 100 im Felde steht, und Dr. Erich Aufhorn vom Jägerbataillon 13. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wurde verliehen dem Fähnrich und Offizierstellvertreter im Fußart.-Reg. 12 Gansauge, dem Bureauassistenten Otto Gräber von der Kgl. Brandversicherungskammer, zurzeit Fahrmeister bei der Etappen-Inspektion der deutschen Südarmee, dem Reservisten Johannes Reinhold, Sohn des Wachtfahrtspolizeiaufsehers Reinhold, dem Reservisten Alfred Zierfenberg, kaufmännischem Angestellten bei der Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft Sachsenwerk, und dem Landwehrmann Emil Wolfrath vom Landw.-Inf.-Reg. 102. Der städtische Straßenbahnbeamte Max Lohe, Feldwebel im Landw.-Brig.-Ers.-Bat. 47, der bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Friedrich-August-Medaille in Silber ist, erhielt das sächsische Ehrenkreuz mit Schwertern. Mit der Friedrich-August-Medaille wurden ausgezeichnet Vizefeldwebel Albert Fischer vom Stabe der 23. Inf.-Div., der schon das Eiserne Kreuz besitzt, der Gaszählerwärter Sergeant Johannes Maurer, Sohn des Gaszählerwärters Jakob Maurer in Dresden, der Jäger Max Rückert, Sohn des Tapezierers Paul Rückert, und Landwehrmann Otto Willi Erdmann Schmidt vom Inf.-Reg. 177. Feldpostsekretär Alfred Barth vom hiesigen Postamt I, z. Z. bei der Etappen-Inspektion 11, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

— **Auf dem Felde der Ehre fielen** der Soldat Rudi Liebetrau, der Sohn des im Felde stehenden Zollassistenten Max Liebetrau in Löbtau, die Grenadiere Willi Albin Dietze aus Leutewitz, Ernst Paul Andreas und Alfred Roetsch.

— **Das Ehrenzeugnis für 10jährigen Dienst in der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Dresden II** erhielten die Mitglieder Liebich, Krauße, Raschke, Berthold, Caspar, Bochmann, Seifert, Heine.

— **Ausweisung der Italiener aus Dresden.** Vor einigen Tagen bereits ist an die in Dresden aufhältlichen italienischen Staatsangehörigen persönliche Verfügung ergangen, daß sie das Stadtgebiet und das Gebiet im Umkreise von 20 Kilometern binnen einer Woche zu verlassen haben. Von einer öffentlichen Bekanntmachung ist im Hinblick auf die geringe Zahl der in Dresden aufhältlichen Italiener abgesehen worden.

K. M. **Einstellung von Einjährig-Freiwilligen.** Infolge neuerlich ergangener Verfügung dürfen Freiwillige unter 20 Jahren nicht mehr eingestellt werden. Sämtliche Rekruten des Jahrganges 1915 mit dem Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst werden am 1. Juli 1915 eingezogen werden. Wünsche um Einstellung bei einer bestimmten Truppe können bei den zuständigen Bezirkskommandos angebracht werden. Anfragen an das stellvertretende Generalkommando werden nicht beantwortet. Bei der Verteilung auf die einzelnen Truppenteile sollen die Gesuche, soweit dies mit dem militärischen Interesse vereinbar ist, berücksichtigt werden. Es empfiehlt sich, daß diejenigen, die als Einjährig-Freiwillige dienen wollen und das Befähigungszeugnis, aber noch nicht den Berechtigungsschein haben, sich diesen sofort besorgen, damit ihre Einstellung als Freiwilliger erfolgen kann.

— **Meldescheine für Militärtuche.** Es wird in letzter Stunde nochmals darauf hingewiesen, daß auf Grund der Verfügung W. F. 1/5 Kra. die Meldescheine über Militärtuche unbedingt bis zum 31. Mai 1915 eingereicht werden müssen. Jede Uebertretung, also auch verspätete oder unvollständige Meldung, ist strafbar. — Das Wollgewerbemeldeamt des Kriegsministeriums in Berlin SW 48 (verlängerte Hedemannstraße 11) empfängt, wie die gesamte Kriegs-Rohstoff-Abteilung, wochentäglich von 12 bis 2 Uhr Besucher, die in irgendeiner Angelegenheit Auskunft wünschen. In andrer Zeit kann das Wollgewerbemeldeamt wegen starker Arbeitsbelastung keine Besuche entgegennehmen. Um eine schnelle Abwicklung des Schriftwechsels zu ermöglichen, wolle man sich nur in wirklich dringenden Fällen schriftlich an das Wollgewerbemeldeamt wenden. Der Wortlaut der Verfügung über Herstellungsverbot, Beschlagnahme und Bestandserhebung von Militärtuchen ist auf der Rückseite der für die Bestandsmeldung zu benutzenden Scheine (4 verschiedene Meldescheine für Tuche in einem Satz) abgedruckt; die Meldescheine sind bei den Postämtern erster und zweiter Klasse erhältlich. Eine an das Wollgewerbemeldeamt gerichtete Anfrage eines Meldepflichtigen entbindet nicht von der Verpflichtung, die Meldungen unter Benutzung der vorgeschriebenen Meldescheine ordnungsmäßig und rechtzeitig (also bis zum 31. Mai 1915) einzureichen. Die Interessenten werden gebeten, sich aus der auf den Meldescheinen abgedruckten Verfügung nach Möglichkeit selbst zu unterrichten. Auch wird genaue Beachtung der Bestimmungen anempfohlen, um Rückfragen des Wollgewerbemeldeamtes wegen falscher oder ungenügender Angaben zu vermeiden.

— **Bestandserhebung und Beschlagnahme von alten Baumwollenlumpen und neuen baumwollenen Abfällen.** Die stellvertretenden Generalkommandos des 12. und 19. Armeekorps erlassen eine Bekanntmachung, wonach alte helle, mittelhelle und original bunte Kattun- und Barchentlumpen sowie Kunstbaumwolle am 1. Juni meldepflichtig und beschlagnahmt sind. Nur meldepflichtig sind alte baumwollene Lumpen in Mengen von mehr als 1000 Kilogramm, neue baumwollene Abfälle von mehr als 500 Kilogramm und unsortierte, sogenannte bunte Lumpen von mehr als 2000 Kilogramm. Von der Verfügung betroffen sind insbesondere folgende Betriebe und Personen: Papierfabriken, Kunstwoll- und Kunstbaumwollfabriken, Wäschefabriken u. dgl., Händler, Lagerhalter, Spediteure, Agenten, Kommissionäre und Personen, die solche Vorräte in ihrem Gewahrsam haben, auch wenn sie kein Handelsgewerbe betreiben. Die Meldung hat auf den amtlichen Meldescheinen bis zum 15. Juni d. J. an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung (Sektion W. II) des Kgl. Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 8/10, zu erfolgen, hierhin sind auch alle Anfragen zu richten. Meldescheine werden auf schriftliches Ersuchen von der „Aktiengesellschaft für Verwertung von Stoffabfällen", Berlin W. 35, Lützowstraße 33/36, postfrei versandt. Die Meldungen wiederholen sich am 1. August.

— **Auskunftsstelle für in Rußland internierte Zivilgefangene.** Bei der amerikanischen Botschaft in St. Petersburg hat sich eine Auskunftsstelle für die in Rußland internierten Zivilkriegsgefangenen gebildet. Diese Stelle, deren Adresse: American Embassy Relief Office, Petrograd, Galernaja 5, ist, befaßt sich mit der Auskunftserteilung über deutsche und österreichisch-ungarische Zivilgefangene sowie mit der Vermittlung von Geld und andern Sendungen an die Gefangenen. Portokosten gehen zu Lasten der Absender, andre Kosten werden nicht berechnet. Der Anfragende oder Absender hat die genaue Adresse des Gefangenen anzugeben, wenn sie ihm bekannt ist; sonst dessen letzte Adresse vor Kriegsausbruch.

— **Heimatdank.** Um die freiwilligen Mittel und Kräfte aus allen Kreisen des Volkes mit den Organen der Staatsverwaltung zu gemeinsamer Arbeit im Dienste der sozialen Kriegsteilnehmerfürsorge zusammenzufassen, soll eine Stiftung „Heimatdank" ins Leben gerufen werden. Die Gründungsversammlung ist am 14. Juni mittags 12 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Klingendorfstraße.

— **Unterstützt die Handwerker und Kleinhändler!** Um den Handwerkern und Kleinhändlern, die infolge des Krieges oft schwer um die Erhaltung ihres Geschäftes zu kämpfen haben, genügend Arbeits- und Verdienstgelegenheiten zu geben, ist es Pflicht der kapitalkräftigen Kreise der Bevölkerung, mit Aufträgen und Bestellungen nicht zurückzuhalten, sondern ihre Bedürfnisse an Gebrauchsgegenständen, Lebensmitteln usw. wieder wie gewöhnlich zu befriedigen und somit dem Handwerk und Kleinhandel, von dem viele Angehörige draußen im Felde stehen, in dieser Zeit zum Durchhalten zu verhelfen. Jeder einzelne, der hiernach handelt, erfüllt damit eine soziale Pflicht, eine Pflicht gegen die Allgemeinheit und das Vaterland.

— **Keimt die Kartoffeln vor dem Schälen ab!** An alle städtischen Haushaltungen, die jetzt wohl ohne Ausnahme Kartoffelschalen und andre Abfälle für die Viehbesitzer sammeln, ergeht die dringende Mahnung, die Kartoffeln vor dem Schälen abzukeimen. Die Kartoffelkeime besitzen bekanntlich ein starkes Gift, und hat man schon häufig Vergiftungen von Vieh durch Aufnahme von Kartoffelkeimen beobachten können. Diese Gefahr kann nur dadurch beseitigt werden, daß die Kartoffelkeime rechtzeitig entfernt und nicht zu den als Viehfutter brauchbaren Abfällen der Wirtschaft hinzugetan werden. Die städtischen Haushaltungen handeln aber auch gleichzeitig im eigenen Interesse, wenn sie ihre Kartoffeln rechtzeitig entkeimen, denn dadurch werden die Kartoffeln vor unnötigen Verlusten, die durch das Wachsen der Keime bedingt sind, verschont.

— **Wohltätigkeitskonzert der Dresdner Liedertafel in Aussig.** Etwa 100 Sänger der Dresdner Liedertafel boten unter Mitwirkung mehrerer Dresdner Künstlerinnen und Künstler am Sonnabend ein Wohltätigkeitskonzert im Stadttheater in Aussig zugunsten des Aussiger Kriegsinvaliden- und Waisenfonds. Unter Pembaurs Leitung sang die Liedertafel Chöre von Schubert, Bruckner, Weinzierl, Burkhardt, Hegar u. a. Namentlich Hegars schwierigster Chor „Rudolf von Werdenberg" gelang glänzend. Mit besonderem Interesse wurde Pembaurs Paraphrase über „Andreas Hofer" für Baßsolo, Männerchor und Klavier zu vier Händen aufgenommen. Den Hofer sang Kammersänger Prof. Leon Rains. Kammersängerin Magdalene Seebe sang Lieder von Brahms, Wolf, Weingartner und Platzbecker, Hofopernsänger Enderlein Lieder von Kienzl, Wolf und Hermann. Alle Darbietungen wurden mit herzlichem Beifall aufgenommen und die Solisten wie der Chor lebhaft ausgezeichnet. Das Theater war bis auf den letzten Platz besetzt, daß auch mit einem nennenswerten finanziellen Ergebnis der Veranstaltung gerechnet werden kann. In dem folgenden Festkommers in der „Ressource" kamen die freundschaftlichen Beziehungen zu den Aussiger Gesangvereinen zum lebhaftesten Ausdruck. Am Sonntag wurden noch gemeinschaftliche Ausflüge unternommen.

— **Die Abteilung „Wandervogel männlicher Jugendlicher"** veranstaltet die nächste Fahrt Sonntag den 6. Juni nach dem Lilienstein, Brand, Hockstein und Uebigau. Kosten: 1.45 Mk. Stellen: ½8 Uhr Hauptbahnhof, Kuppelhalle.

Der Prozeß Lorenz.

Der Riesenprozeß gegen den bekannten Grundstücksspekulanten Lorenz und Genossen hat heute Montag vormittags 9 Uhr im Landgerichtsgebäude am Münchner Platz vor dem Kgl. Schwurgericht begonnen. Nur wenige Zuhörer sind erschienen. Zu Beginn der Verhandlung richtet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Prölß, einige Worte der Begrüßung an die Geschworenen, in denen er sie auf die Wichtigkeit ihrer Aufgabe hinweist. Die Aufgabe, die ihrer harre, sei nicht leicht, der Umfang des Verhandlungsstoffes sei so groß, daß

Wochen bis zur Spruchfällung

vergehen werden. Nach seiner Schätzung wird die Verhandlung mindestens zwei Wochen, voraussichtlich aber noch länger dauern. An die Ausdauer und Urteilskraft der Geschworenen würden besondere Anforderungen gestellt werden. — Nach der Auslosung und Vereidigung der Geschworenen werden die drei Angeklagten in den Saal geführt.

Der Angeklagte Lorenz, der früher in hiesigen und auswärtigen Finanz- und Baukreisen eine bedeutende Rolle gespielt hat, ist während der über ein Jahr dauernden Untersuchungshaft bedeutend gealtert. Zur Zeit seines Scheinglücks soll er sich das Haar gebräunt und Spitzenjabot getragen haben. Früher war er glattrasiert, jetzt trägt er einen weißen Schnurrbart. Auch der zweite Angeklagte, der Kapellmeister Göße, ein Schwager von Lorenz, ist in der einjährigen Untersuchungshaft sichtlich gealtert. Der dritte Angeklagte, der Buchhalter Lau, der aus dem Zuchthaus Waldheim vorgeführt wird, ist der jüngste der Angeklagten. An der rechten Wand hinter dem Richtertisch sind drei hohe Bücherständer aufgestellt, in denen mit weit erkennbaren Aufschriften ungefähr 60 dicke Aktenbündel aufbewahrt liegen, die das Material zu dem Prozeß Lorenz enthalten.

Zu der Verhandlung sind annähernd

70 Zeugen

geladen, deren Vernehmung erst am 10. Juni beginnen soll. Als kaufmännischer Sachverständiger wohnt der Bücherrevisor Göße, als medizinischer Sachverständiger Medizinalrat Dr. Oppe der Verhandlung bei. Die Kgl. Anklagebehörde vertritt Staatsanwalt Oberjustizrat Petri. Die Verteidigung des Hauptangeklagten Lorenz führt Rechtsanwalt Dr. Killisch. Göße wird durch den Rechtsanwalt Dr. Mendel, Lau durch Rechtsanwalt Dr. Siebenhüner verteidigt. Bei der Vernehmung der Angeklagten kommt zur Aussprache, daß Lorenz im wesentlichen noch unbestraft ist. Er ist nur wegen Schankvergehens und Gewerbevergehens vorbestraft. Während der Untersuchungshaft hat er eine Haftstrafe von 5 Tagen verbüßt, die er wegen Zeugnisverweigerung und wegen unentschuldigten Ausbleibens vor Gericht erhalten hat. Gegen den jetzt 62jährigen Angeklagten hat vor drei Jahren ein Barverfahren geschwebt. Es handelte sich dabei um eine Anklage wegen Betrugs. Die durch betrügerische Handlungen erlangten Vermögenswerte, die dabei in Frage kamen, beliefen sich insgesamt auf 145 000 Mk. Auch ein Verfahren wegen Offenbarungseides vor dem Landgericht Chemnitz wurde, wie diese Beitragsanklage, wieder eingestellt. — Der 55jährige Kapellmeister Göße wurde am 3. Februar 1914 in Berlin in Haft genommen. Auch er ist mit Ausnahme einiger geringfügiger Strafen wegen Schankvergehens und Gewerbevergehens noch unbestraft. Der dritte Angeklagte, der 45jährige Buchhalter Lau, wurde am 7. April 1914 wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerott und Beihilfe zum Meineid zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt, die er seit dem 16. Juni 1914 in Waldheim verbüßt. Die Ehrenrechte wurden ihm auf sechs Jahre abgesprochen. Es handelt sich dabei um den Verkauf eines Zigarrengeschäftes. Lau tauchte zum Schein von seinem Mitschuldigen Koppe ein Zigarrengeschäft, um diesem zu ermöglichen, seine Gläubiger zu benachteiligen. Koppe, der, obgleich er für 20000 Mk. Anteilscheine an der Verwertungsgesellschaft hatte, diese bei Ablegung des Offenbarungseides verheimlichte, wurde zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach der Beinehmung der Angeklagten wird

der Eröffnungsbeschluß

verlesen, der folgenden Wortlaut hat: Es liegt hinreichend Verdacht dafür vor, daß Lorenz seit dem Jahre 1900 bis Anfang des Jahres 1914 zu Blasewitz, Dresden und verschiedenen andern Orten als ein Schuldner, der seine Zahlungen mindestens seit dem Jahre 1900 eingestellt hat, in der Absicht, seine Gläubiger zu benachteiligen, Vermögensstücke verheimlicht oder beiseite geschafft, auch Rechtsgeschäfte anerkannt oder aufgestellt hat, die

ganz oder teilweise erdichtet

waren, insofern er seine eigenen Rechtsgeschäfte zum Scheine unter dem Namen des Privatmannes Wunderlich und des Mitangeklagten Göße, deren Generalbevollmächtigter er war, abschloß, insbesondere auf deren Namen Grundstücke und Hypotheken erwarb, Anteile an den Grundstücken Blatt 888, 884 und 885 des Grundbuches für Blasewitz zum Scheine an Wunderlich auftrug, diesen zum Scheine das Weiße Schloß in Blasewitz, das Mineralbad Hohenstein-Ernstthal und den Wintergarten in Schönau bei Chemnitz verpachtete und Göße zum Scheine das Musenhaus in Dresden, das Weiße Schloß in Blasewitz, das Mineralbad Hohenstein-Ernstthal und das Hotel Kaiserhof in Pirna verpachtete, den Göße auch zum Scheine Nießbrauchrechte am Weißen Schloß und am Hotel Kaiserhof bestellte, ferner zum Scheine Gesellschaften mit beschränkter Haftung, insbesondere die Grunderwerbsgesellschaft in Chemnitz, die Grunderwerbsgesellschaft in Bitterfeld, die Grundstücks- und Hypothekenverkehrsgesellschaft in Blasewitz und die Baulandgesellschaft in Dresden gründete und auf deren Namen, teils als Geschäftsführer dieser Gesellschaften, teils als Generalbevollmächtigter ihrer Geschäftsführer, seine eigenen Geschäfte führte, insbesondere Grundstücke, Hypotheken und Nießbrauchrechte erwarb, alles dies aber tat, um seinen Vermögenswert seinen Gläubigern zu entziehen. Göße soll dem Mitangeschuldigten Lorenz zur Regelung dieses Verbrechens

durch die Tat wissentlich Hilfe geleistet

haben. Lorenz erscheint weiter hinreichend verdächtig, am 17. September 1910 in Chemnitz vor dem dortigen Kgl. Amtsgericht einen ihm auferlegten Offenbarungseid wissentlich falsch geschworen, am 25. April 1912 zu Dresden vor dem Kgl. Landgericht in dem Rechtsstreit des Fabrikanten Emil Martin gegen die Firma Harzer Fahrzeugwerke Wilhelm Albrecht und Genossen wissentlich ein falsches Zeugnis mit dem Eide bekräftigt, in vielen Fällen in der Absicht sich rechtswidrige Vermögensvorteile zu verschaffen, andere und zwar im März 1902 in Halle Helene v. Platz um 7000 Mk., im Mai 1912 in Steglitz bei Berlin Agnes verw. Zeis um 9050 Mk., im April 1913 in Berlin Berta verw. Böttger um einen größeren nicht festzustellenden Betrag, in Eberswalde die Majorswitwe Helene v. Welther am 23. Juni 1913 um 18000 Mk. und am 10. Juli 1913 um 16000 Mk., am 8. Oktober 1913 zu Eberswalde Gabriele verw. v. Kügelgen um 8000 Mk., im September 1913 in Berlin und Bad Hohenstein Julie v. Bender um 10000 Mk. und 7000 Mk., am 16. Oktober 1913 in Chemnitz den Gastwirt Hermann Julius Prüfer um 900 Mk. dadurch am Vermögen geschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung falscher Tatsachen Irrtum erregte. Endlich liegt hinreichend Verdacht noch dafür vor, Göße am 2. Mai 1912 zu Charlottenburg vor dem dortigen Kgl. Amtsgericht in dem Rechtsstreit des Baugewerken Artur Lindner gegen die Firma Sächsische Stein- und Chamotten-Werke m. b. H. wissentlich ein falsches Zeugnis mit dem Eid bekräftigt hat und Lorenz und Lau gemeinschaftlich den Mitschuldigen Göße zu diesem Verbrechen durch Ueberreden bestimmt haben.

(Die Verhandlung dauert fort.)

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

le. **Pillnitz.** (Die Kgl. Hofapotheke) wird in diesem Jahre am 1. Juni eröffnet.

wz. **Radebeul.** (Verlosung.) Der in Liquidation befindliche Kunstverein für die Lößnitz veranstaltet zum Besten der durch den Krieg in Not geratenen Deutschen in Galizien und der Bukowina eine Verlosung von Kunstwerken. 1000 Lose zu je 1 Mk. werden ausgegeben, auf die 222 Gewinne im Werte von 1035 Mk. entfallen.

st. **Freiberg.** (Eine Benzinmotorspritze) ist hier in den Dienst der Feuerwehr gestellt worden. Die Abnahme und Probe der von der Firma Flader in Jöhstadt gelieferten Spritze erfolgte am Sonntag nachmittag auf dem Obermarkte vor dem Oberbürgermeister, dem Dezernenten des Löschwesens, Mitgliedern der städtischen Kollegien und der Branddirektion. Die neue Spritze, die neben der vor Jahrzehnten vom Oberbergrat Hauchecorne gestifteten Dampfspritze für den Feuerschutz der Stadt sorgen soll, schleuderten mit einem Strahl in der Minute 1500 Liter Wasser in die Flammen und spielt gleichzeitig acht Schlauchleitungen, die zusammen die gleiche Wassermenge abgeben. Bei dieser Verbesserung des Löschwesens ist Freiberg von der Kgl. Brandversicherungskammer finanziell unterstützt worden.

p. **Mittweida.** (Kommerzienrat Decker †.) In einer Heilanstalt in Schlachtensee bei Berlin ist Stadtrat Kommerzienrat Decker im Alter von 69 Jahren gestorben. Decker hat die Mechanische Krawattenfabrik Mittweida aus den bescheidensten Anfängen zu einem bedeutenden industriellen Unternehmen emporgehoben und sich um die Stadt Mittweida große Verdienste erworben, wofür ihm von den städtischen Kollegien 1911 das Ehrenbürgerrecht verliehen wurde. In den letzten Jahren wurde er vom Unglück heimgesucht. Er mußte sein Lebenswerk zusammenbrechen sehen und ist nun einem schweren Leiden erlegen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150601/4

Deutschlands Antwort auf die amerikanische „Lusitania"-Note

× Berlin, 30. Mai.

Die Antwortnote der Kaiserlich Deutschen Regierung in der „Lusitania"-Angelegenheit lautet wie folgt:

Berlin, 28. Mai 1915.

Der Unterzeichnete beehrt sich, Seiner Exzellenz dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika Herrn James W. Gerard auf das Schreiben vom 15. d. M. über die Beeinträchtigung amerikanischer Interessen durch den deutschen Unterseebootskrieg nachstehendes zu erwidern. Die Kaiserliche Regierung hat die Mitteilungen der Regierung der Vereinigten Staaten einer eingehenden Prüfung unterzogen und hegt auch ihrerseits den lebhaften Wunsch, in offener und freundschaftlicher Weise zur Aufklärung etwaiger Mißverständnisse beizutragen, die durch die von der Amerikanischen Regierung erwähnten Vorkommnisse in den Beziehungen der beiden Regierungen eingetreten sein könnten. Was zunächst

die Fälle der amerikanischen Dampfer „Cushing" und „Gulflight"

betrifft, so ist der Amerikanischen Botschaft bereits mitgeteilt worden, daß der Deutschen Regierung jede Absicht fernliegt, im Kriegsgebiet neutrale Schiffe, die sich keiner feindlichen Handlung schuldig gemacht haben, durch Unterseeboote oder Flieger angreifen zu lassen; vielmehr sind den deutschen Streitkräften wiederholt die bestimmtesten Anweisungen gegeben worden, Angriffe auf solche Schiffe zu vermeiden. Wenn in den letzten Monaten infolge von Verwechslungen neutrale Schiffe durch den deutschen Unterseebootkrieg zu Schaden gekommen sind, so handelt es sich um ganz vereinzelte Ausnahmefälle, die auf den Flaggenmißbrauch der britischen Regierung in Verbindung mit einem fahrlässigen oder verdächtigen Verhalten der Schiffskapitäne zurückzuführen sind. Die Deutsche Regierung hat in allen Fällen, wo ein neutrales Schiff ohne eigenes Verschulden nach den von ihr getroffenen Feststellungen durch deutsche Unterseeboote oder Flieger zu Schaden gekommen ist, ihr Bedauern über den unglücklichen Zufall ausgesprochen und, wenn es in der Sachlage begründet war, Entschädigung zugesagt. Nach den gleichen Grundsätzen wird sie auch die Fälle der amerikanischen Dampfer „Cushing" und „Gulflight" behandeln; über diese Fälle ist eine Untersuchung im Gange, deren Ergebnis der Botschaft demnächst mitgeteilt werden wird, und die gegebenenfalls durch eine internationale Untersuchungskommission gemäß Titel III des Haager Abkommens zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle vom 18. Oktober 1907 ergänzt werden könnte. — Bei der Versenkung des englischen Dampfers „Falaba" hatte der Kommandant des deutschen Unterseeboots die Absicht, den Passagieren und der Mannschaft volle Gelegenheit zu ihrer Rettung zu geben. Erst als der Kapitän der Aufforderung, beizudrehen, nicht nachkam, sondern flüchtete und mit Raketen-Signalen Hilfe herbeirief, forderte der deutsche Kommandant zunächst die Mannschaft und die Passagiere durch Signale und Sprachrohr auf, das Schiff binnen zehn Minuten zu verlassen; tatsächlich ließ er ihnen dreiundzwanzig Minuten Zeit und schoß den Torpedo erst ab, als verdächtige Fahrzeuge der „Falaba" zu Hilfe eilten. Was die Verluste an Menschenleben bei der

Versenkung des britischen Passagierdampfers „Lusitania"

anlangt, so hat die Deutsche Regierung den beteiligten neutralen Regierungen bereits ihr lebhaftes Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht, daß Angehörige ihrer Staaten ihr Leben bei dieser Gelegenheit verloren haben. Die Kaiserliche Regierung vermag sich im übrigen dem Eindruck nicht zu verschließen, daß gewisse wichtige Tatsachen, die im unmittelbarsten Zusammenhang mit der Versenkung der „Lusitania" stehen, der Aufmerksamkeit der Regierung der Vereinigten Staaten entgangen sein könnten. Sie hält es deshalb im Interesse des von beiden Regierungen angestrebten Zieles einer klaren und vollen Verständigung für notwendig, sich zunächst davon zu überzeugen, daß die den beiden Regierungen vorliegenden Nachrichten über den Sachverhalt vollständig sind und übereinstimmen. Die Regierung der Vereinigten Staaten geht davon aus, daß die „Lusitania" als ein gewöhnliches, unbewaffnetes Handelsschiff zu betrachten ist. Die Kaiserliche Regierung gestattet sich in diesem Zusammenhange darauf hinzuweisen, daß die

„Lusitania" einer der größten und schnellsten, mit Regierungsmitteln als Hilfskreuzer gebauten

englischen Handelsdampfer war, und in der von der englischen Admiralität herausgegebenen „Navy List" ausdrücklich aufgeführt ist. Der Kaiserlichen Regierung ist ferner aus zuverlässigen Angaben ihrer Dienststellen und neutraler Passagiere bekannt, daß schon seit längerer Zeit so gut wie alle wertvolleren englischen Handelsschiffe mit Geschützen, Munition und andern Waffen versehen und mit Personen bemannt sind, die in der Bedienung der Geschütze besonders geübt sind. Auch die „Lusitania" hat nach hier vorliegenden Nachrichten bei der Abfahrt von New-York Geschütze an Bord gehabt, die unter Deck versteckt aufgestellt waren. Die Kaiserliche Regierung beehrt sich ferner die besondere Aufmerksamkeit der Amerikanischen Regierung darauf zu lenken, daß die britische Admiralität ihrer Handelsmarine

in einer geheimen Anweisung

vom Februar dieses Jahres empfohlen hat, nicht nur hinter neutralen Flaggen und Abzeichen Schutz zu suchen, sondern sogar unter dieser Verkleidung durch Rammen angriffsweise gegen deutsche Unterseeboote vorzugehen. Auch sind als besonderer Ansporn zur Vernichtung der Unterseeboote durch Handelsschiffe von der britischen Regierung hohe Preise ausgesetzt und auch bereits ausgezahlt worden. Angesichts dieser ihr einwandfrei bekannten Tatsachen vermag die Kaiserliche Regierung englische Kauffahrteischiffe auf dem vom Admiralstabe der Kaiserlich Deutschen Marine bezeichneten Seekriegsschauplatz nicht mehr als „unverteidigtes Gebiet" anzusehen; auch sind die deutschen Kommandanten infolgedessen nicht mehr in der Lage, die sonst für das Seebeuterecht üblichen Regeln zu beobachten, denen sie früher stets nachgekommen sind. Endlich muß die Kaiserliche Regierung besonders darauf hinweisen, daß die „Lusitania", wie schon früher, so auch auf ihrer letzten Reise

canadische Truppen und Kriegsmaterial,

unter diesem nicht weniger als 5400 Kisten Munition, an Bord hatte, die zur Vernichtung tapferer deutscher Soldaten, die mit Opfermut und Hingebung ihre Pflicht im Dienst des Vaterlandes erfüllen, bestimmt war. Die Deutsche Regierung glaubt in gerechter Selbstverteidigung zu handeln, wenn sie mit den ihr zu Gebote stehenden Kriegsmitteln durch Vernichtung der für den Feind bestimmten Munition das Leben ihrer Soldaten zu schützen sucht. Die englische Schiffahrtsgesellschaft mußte sich der Gefahren, denen die Passagiere unter diesen Umständen an Bord der „Lusitania" ausgesetzt waren, bewußt sein. Sie hat, wenn sie sie trotzdem an Bord nahm, in voller Ueberlegung das Leben amerikanischer Bürger als Schutz für die beförderte Munition zu benutzen versucht und sich in Widerspruch zu den klaren Bestimmungen der amerikanischen Gesetzgebung gesetzt, die die Beförderung von Passagieren auf Schiffen, die Explosivstoffe an Bord haben, ausdrücklich verbietet und mit Strafe bedroht. Sie hat dadurch in frevelhafter Weise den Tod so zahlreicher Passagiere verschuldet. Nach der ausdrücklichen Meldung des betreffenden U-Bootkommandanten, die durch alle sonstigen Nachrichten lediglich bestätigt wird, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der rasche Untergang der „Lusitania" in erster Linie auf die durch den Torpedoschuß verursachte

Explosion der Munitionsladung

zurückzuführen ist. Andernfalls wären die Passagiere der „Lusitania" menschlicher Voraussicht nach gerettet worden. Die Kaiserliche Regierung hält die im vorstehenden angeführten Tatsachen für wichtig genug, um sie einer aufmerksamen Prüfung der Amerikanischen Regierung zu empfehlen. Indem die Kaiserliche Regierung sich ihre endgültige Stellungnahme zu den im Zusammenhang mit der Versenkung der „Lusitania" gestellten Forderungen bis nach Eingang einer Antwort der Amerikanischen Regierung vorbehalten darf, glaubt sie schließlich an dieser Stelle darauf hinweisen zu sollen, wie sie seinerzeit mit Genugtuung von den Vermittelungsvorschlägen Kenntnis genommen hat, die seitens der Amerikanischen Regierung in Berlin und London unterbreitet worden sind, um einen

modus vivendi für die Führung des Seekrieges

zwischen Deutschland und Großbritannien anzubahnen. Die Kaiserliche Regierung hat damals durch ihr bereitwilliges Eingehen auf diese Vorschläge ihren guten Willen zur Genüge dargetan. Die Verwirklichung dieser Vorschläge ist, wie bekannt, an der ablehnenden Haltung der Großbritannischen Regierung gescheitert.

Indem der Unterzeichnete Seine Exzellenz den Herrn Botschafter bittet, vorstehendes zur Kenntnis der Amerikanischen Regierung zu bringen, benutzt er diesen Anlaß, um dem Herrn Botschafter die Versicherung seiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern.

gez. Jagow.

Seiner Exzellenz
dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika
Herrn Gerard.

Handelsteil.

Der Staatshaushaltplan für Belgien

□ Das von der deutschen Verwaltung in Belgien herausgegebene „Wetten Verordeningsblad" enthält in einer seiner letzten Nummern die Aufstellung des Staatshaushaltplanes für Belgien für das Jahr 1915. In flämischer und französischer Sprache gedruckt umfaßt die Aufstellung desselben nicht weniger als 60 Seiten. Es ergibt sich daraus, daß die Einnahmen Belgiens veranschlagt werden mit 175 150 520 Franken, die Ausgaben mit 198 150 520 Franken. Das sich ergebende Defizit soll aus besonders festgesetzten Quellen gedeckt werden.

Der Staatshaushaltplan, der sich seiner ganzen Abfassung nach eng an die früheren derartigen Pläne des belgischen Finanzministeriums anlehnt, so daß man Abschnitt nach Abschnitt Vergleiche mit den früheren Budgets anstellen kann, ist nach mehr als einer Richtung interessant. Bei den direkten Abgaben fällt ein Posten von 1½ Million Franken in die Augen als voraussichtliches Erträgnis der zehnfachen Abwesenheitssteuer für die Belgier, die bisher nicht in das Land zurückkehrten. Die Erträge aus der Grundsteuer, dem Patentrecht und der Besteuerung der Aktiengesellschaften sind mit je 25,5 und 8 Millionen veranschlagt, die Einnahmen aus Zöllen mit 14½ Millionen, die Erbschaftssteuer mit 18 Millionen, die Stempelsteuer mit 8½ Millionen.

Im Gegensatz zu den früheren belgischen Staatshaushaltplänen fehlen dieses Mal die Einnahmen aus Naturalisationen, den Eisenbahnen, Post, Telegraph und Telephon, aus Hafen- und Schleusengeldern usw. Der gesetzlich festgelegte Anteil der Beteiligung des Staates an dem Gewinne der Nationalbank ist mit 4 000 000 Franken angesetzt, wozu sich ein Zuschuß von 2 Millionen gesellt als Abgabe der Société générale de Belgique, die bekanntlich die Funktionen der belgischen Nationalbank übernommen hat.

Auf der Ausgabenseite finden wir in runden Zahlen: Oeffentliche Schuld 85 Millionen, Dotationen ½ Million, Justizministerium 26½ Millionen, Ministerium des Innern 4 Millionen, Ministerium für Wissenschaften und Künste 34 Millionen, für Handel und Industrie 11 Millionen, Finanzministerium 60 Millionen, Ministerium für Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten 25 Millionen. Unter dem Abschnitt „Dotationen" fehlen dieses Mal natürlich die 3 300 000 Franken für die Zivilliste des Königs und 885 000 Franken für den Senat, während die Kosten für die Kammer von 1½ Millionen auf 170 000 Franken heruntergingen. Als außergewöhnlichen Posten finden wir auf der Ausgabenseite 150 000 Franken „zur Bestreitung der für den allgemeinen Gesundheitszustand nachteiligen Folgen des Krieges." Bei „Wissenschaft und Künste" ist der auch im vorigen Staatshaushaltplane aufgeführte Beitrag der belgischen Regierung zur Herausgabe des Wörterbuches der niederländischen Sprache aufgeführt, die Beiträge für das belgische Historische Institut in Rom, für die Kgl. Akademie, das Konservatorium usw.

In einem andern Abschnitt ist ersichtlich, daß die deutsche Verwaltung in Belgien für die Führung der Geschäfte des Landes die Kosten mit 4½ Millionen Franken veranschlagt, daß 200 000 Franken für die Urbarmachung von Brachland ausgegeben werden sollen, 600 000 Franken für die Herstellung und Verstärkung von Kaimauern im Hafen von Antwerpen, wie sich überhaupt aus einem aufmerksamen Studium dieses Haushaltplanes ergibt, daß die deutsche Verwaltung bemüht bleibt, die Schäden, die der Krieg dem Lande verursacht hat, schon heute zu heilen.

*

Zeichnung der zweiten österreichischen Kriegsanleihe. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der bisher eingelaufenen Zeichnungen kann als feststehend angenommen werden, daß das Ergebnis der zweiten Kriegsanleihe in Oesterreich dasjenige der ersten übertrifft. Infolge des unverminderten Andranges des Publikums bei den Zeichnungsstellen, insbesondere in den letzten Tagen, sah sich der österreichische Finanzminister bewogen, zu gestatten, daß die Zeichnungsstellen bis auf weiteres auch nachträglich noch Anmeldungen auf die Kriegsanleihe entgegennehmen.

Fabrik photographischer Papiere, vorm. Dr. A. Kurz, A.-G., Wernigerode. In der heute hier unter Vorsitz des Justizrats Dr. Eibes abgehaltenen Generalversammlung wurde der Abschluß von 1914 und die vorgeschlagene Verteilung von 7 Proz. Dividende einstimmig genehmigt und die Wiederwahl der turnusgemäß ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder, Direktor Mengel, Dresden, und Dr. Dickel, Wernigerode, vollzogen. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre war nach Mitteilung der Verwaltung bisher befriedigend.

Gebr. Hörmann (Waffelfabriken), A.-G., Dresden. Die Verwaltung schlägt bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Ausschüttung von 10 Proz. Dividende wie im Vorjahre vor.

g. Verbandstag der sächsischen Konsumvereine. Am Sonntag hielt in Leipzig der Verband der sächsischen Konsumvereine, dem 160 Vereine mit 325 719 Mitgliedern angehören, seinen Verbandstag ab, der aus allen Teilen Sachsens beschickt war und dem als Ehrengäste verschiedene Vertreter von Staats- und städtischen Behörden beiwohnten. Nach dem vom Verbandsvorsitzenden Wilh. Barthel-Dresden erstatteten Jahresbericht bezifferte sich der gesamte Warenumsatz im abgelaufenen Jahre auf 111,5 Mill. Mk. gegen 108,7 Mill. Mk. Der an dem gesamten Umsatz erzielte Ueberschuß beträgt 10,1 Proz. gegen 9,8 Proz. im Vorjahre. In seinem Referate ging der Vorsitzende auch ausführlich auf die hohen Lebensmittelpreise ein und es wurde hierzu folgende Entschließung angenommen: „Der am 30. Mai 1915 in Leipzig abgehaltene Verbandstag des Verbandes sächsischer Konsumvereine erblickt in der Preisgestaltung der wichtigsten Lebensmittel während des Krieges eine ungerechte Belastung gerade der ärmeren Konsumenten. Die Spekulation hat Preise gezeitigt, die mit den tatsächlichen Verhältnissen in keinem Einklang stehen. Der Verband als Vertreter der Interessen der Konsumenten kann nicht unterlassen, die Regierungsbehörden auf diesen Mißstand aufmerksam zu machen und die Regierung dringend zu ersuchen, für sämtliche Artikel, die die neue Ernte bringen wird, rechtzeitig Höchstpreise festzusetzen und den Verkaufszwang anzuordnen, damit nicht die Spekulation die Preise wieder so in die Höhe treibt, daß es für die ärmeren Konsumenten geradezu zur Unmöglichkeit wird, die nötigen Lebensmittel sich anzuschaffen." Aus einem erstatteten Referat über die Versicherung „Volksfürsorge" war zu entnehmen, daß das erst ein Jahr alte, von den Gewerkschaften gegründete Unternehmen durch den Krieg sehr schwer in Mitleidenschaft gezogen worden ist, mehr als 80 000 Versicherungen mußten storniert werden. Die Jahresrechnung des Verbandes der sächsischen Konsumvereine schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 69 500 Mk. ab. Mit der Vornahme einer Reihe Wahlen für den Vorstand, Aufsichtsrat und Generalrat fand der Verbandstag sein Ende.

Sport.

Rennen zu Hoppegarten, 30. Mai. 1. Oberholzrennen. 4000 Mark. 1200 Meter. 1. Frhrn. S. A. v. Oppenheims Kriegsgöttin (Archibald). 2. Glockenblume (Olejnik). 3. Sapalie (W. Plüschke). Unpl. Melba (4.), Andreas, Vingl, Hermeneia. Ueberlegen. 2—1½—2 Längen. — 2. Schwarzkünstlerhandicap. 4000 Mk., 1600 Meter. 1. Graf E. T. Reventlows Hebi (Bleuler). 2. Benzeslaner (W. Plüschke). 3. Hebron (E. Weber). Unpl. Gieruße (4.), Bürgermeister, Magdalena, Blümlein, Ostler, Malta II, Donnerkeiler, Neuaktein, Parole, Scipio Africanus, Nero, Eidechse, Lebös Knillhorn, Saint Gabriel, Rabensteiner, Orakel, Santino. Sehr leicht. 2—1—1 Längen. — 3. Henckelrennen, 16 000 Mk., 1600 Meter. 1. Herren A. und C. v. Weinbergs Antonius (Rastenberger). 2. Maßer (Archibald). 3. Langnard (W. Plüschke). Unpl. Donaubrand (4.), Ausfluß, Aus Sieben, Hannover, Notwand. Ueberlegen. 2 Längen—Kopf—½ Länge. — 4. Preis vom Ilieh. 4000 Mk. 1400 Meter. 1. Hrn. U. v. Oertzens Leonardo II (Brumm). 2. Tzaina (Rastenberger). 3. Sabinia (Ruprecht). Unpl. Gola (4.), Cascade, Magdalena, Irmgard, Siesta, Almmat, Eidam, T-Moll, Fredora, Trommel, Sandwüchin, Goldkrem, Liebesgabe, Konstabler, Marie, Mara, Heimat. Der weiß, Renata und Kreuzberg, der am Start liegen geblieben ist. Sehr sicher. 2 Längen—Hals—Kopf. — 5. Burgmeisterrennen. 3000 Mk. 1200 Meter. 1. Hrn. J. Olders Gemeinschaft (W. Plüschke). 2. Landschaft (Olejnik). 3. Shannon (Archibald). Unpl. Smyrna (4.), Eldring, Cand. Tacoma, Opal, Gerolda, Janitor, Arseide, Granate, Salut, Bad Dürkheim, Gemma, Kramm doch, Rom, Raufmädel. Kampf. Hals—Kopf—Hals. — 6. Gastgeberrennen. 4000 Mk. 1600 Meter. 1. Hrn. E. Fröhlichs Deicha (v. Tuchalle). 2. Perseus (Heidt). 3. Rot Gelb (Archibald). Unpl. Angelica (4.), Servus, Linde, Herkules, Billighabicht, Minne. Handgalopp. 2½—3—2 Längen. — 7. Putzherrinnenrennen. 4000 Mk. 1800 Meter. 1. Hrn. A. Daniels Bella Luna (W. Plüschke). 2. Vielza (Rastenberger). 3. Ambrosia (Scheffer). Unpl. Citronelle (4.), Solotte, Regent. Kampf. ½—½—¾ Längen.

Auch das Brot ist unser Rüstzeug.
Geht sparsam damit um.

Armee-Gepäckmarsch. Nach zweijähriger Pause fand in Dresden wiederum ein Armee-Gepäckmarsch am gestrigen Sonntag statt. Die Beteiligung ließ leider zu wünschen übrig. Dieser Lauf wäre besonders für die Leute sehr dienlich gewesen, die ihre Einberufung zum Heeresdienst in nächster Zeit zu erwarten haben. Das Laufen über lange Strecke, wie dies der Gepäckmarsch mit sich bringt, ist besser als alle andern Vorbereitungen. Von den über 70 Gemeldeten traten 55 Teilnehmer an den Start, von denen der größte Teil durchs Ziel ging. Das Wetter hatte ganz besonderen Einfluß auf den Besuch und die Veranstaltung. Die Jugend, auf die man jetzt stark rechnet, war sehr gut vertreten. Man sah so manches fröhliche Gesicht bei den jugendlichen Teilnehmern. So mancher, der zum ersten Male ein Gewehr über seiner Schulter trug, fühlte sich schon als Soldat, der hinauszieht, um sein Vaterland zu verteidigen. Punkt 2 Uhr 35 Minuten wurden die Teilnehmer auf die Reise geschickt und 3 Stunden 10 Minuten 46⅘ Sekunden [illegible] in der Jugendgruppe unter 17 Jahren Hans Pöschel, Herbert Mühle und Alex Schreiber im toten Rennen als Sieger durchs Ziel. Obschon alle drei eine kurze Strecke statt gegangen, kurz vor dem Ziel gelaufen waren, wurde ihnen, da das Laufen keinen Einfluß auf das Ergebnis hatte, aus Billigkeitsgründen ein Preis zugebilligt. Ihnen folgten Walter Otto, Arthur Loß, Becher, Hammel, Lange, Willy Löwer, Kurt Warmuth. In Gruppe A (Einzelläufer) ging Paul König als Erster in 2 Stunden 39 Minuten 11½ Sekunden übers Band. Ihm folgten W. Schlechter, Köhler, A. Geith, Jäger, Koch, Mönch, M. Wuttke, Weinhold, Kurt Drechsler, Gnauck. In Gruppe B holte Infanterist Friede (1. Inf.-Regt. 108, Bautzen) den Sieg, ihm folgte Max Müller (Train-Bat. 19). In Gruppe C gewann Arthur Wolf den ersten Preis, ihm folgten Bruno Rieber, Zeh, Hennig. In Gruppe D holte sich Herm. Giebel den ersten Preis, ihm folgten Paul Fasold, Karl Sachse, Karl Friedrich, Schneider (61 Jahre alt, in 3 Stunden 4 Minuten), Alex Hellack, Weinhold, Alex. Fritz Schwabe, Erich Brenner, Max Schulze, Paul Köhler, Walter Engelmann. In Gruppe E (Jugendteilnehmer unter 17 Jahren) kamen die Läufer trotz der Jugend und der ziemlich langen Strecke frisch und munter an. In Gruppe A erhielten die ersten fünf Sieger je einen Gutschein über eine Freifahrt nach Magdeburg zum Verbandsgepäckmarsch. Den Ehrenpreis des Kommerzienrats Ziex erhielt der Sieger in der Militärgruppe. In Gruppe C erhielt der Erste den Preis des Juweliers Münch, während in Gruppe D dem ersten Sieger der Ehrenpreis des Geheimen Kommerzienrats Bienert ausgehändigt wurde. Für die Jugendsieger sind Diplome vorgesehen. Die ganze Veranstaltung verlief ohne jede Störung und erfreulicherweise ohne jeden Unfall.

Fußballergebnisse im Gau Ostsachsen. Mit Rücksicht auf den Armee-Gepäckmarsch und damit verbundenem [illegible] waren für nachmittags sämtliche Spiele abgesetzt worden. Früh spielte in Neustadt Fußballring II—Verein für Bewegungsspiele II 2:0 und an der Hamburger Straße Verein für Bewegungsspiele III—Sportvereinigung II 1:3. Die Jugend-Meisterspiele, auf die sich die Jugend gefreut hatte, fielen ebenfalls aus.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Wurgfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: i. V. Alfred Günther; für den Handelsteil und Sport: Georg Neuhäuser; für Inserate: Paul Knittel, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff & Co.

Für Damen! Gibt es wirklich ein Mittel zur Erzielung schöner Körperformen, zur Erlangung eines idealen, üppigen, festen Busens, ohne die Taille zu erweitern? Junge Mädchen, junge Frauen und auch ältere Damen verlangen sofort aufklärende Broschüre diskret, völlig kostenlos ohne jede Verpflichtung in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H. in Sommerfeld 101 (Bezirk Frankf. Oder). Zahlreiche Anerkennungen von Aerzten und Damen jeden Alters, aller Kreise. Die bekannte Aerztin Frau Dr. von K. in P. wandte infolge wiederholten Stillens die Präparate bei sich selbst an und stellte ein glänzendes Zeugnis nicht nur über die Vergrösserung, sondern auch über die Festigung des Busens aus. Beachten Sie genau: Wirkung absolut unschädlich, ohne Erweiterung der Taille. —

41158

Was brauchen Sie?

Preiswerte Waren, ausgezeichnete Paßform, vollendete Ausführung, die richtige Auswahl, die neuesten Moden und die besten Qualitäten. Alles dies verbürgt Ihnen die Marke.

Mercedes

Schuhgesellschaft m. b. H.

Der Triumph der deutschen Schuhindustrie

Altmarkt, Ecke Schloßstraße :: Prager Straße 22.

Bitte unsere Schaufenster zu besichtigen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150601/5

Große Posten Sommer-Waren extra billig!
Blusen - Waschstoffe
Garten- u. Stepp-Decken
Badewäsche - Strümpfe

Dreßler
Dresden — Prager Straße 12
41181

Stellen finden
Männliche

Junger, gewissenhafter
Kaufmann oder Schreiber
mit flotter, schöner Handschrift, sofort od. 1. Juli für Buchhaltung von hies. Großhandl. ges. Angebote mit Gehaltsanspr. u. „K 5149“ Fil. Pillnitzer Str. 49.

Junger Mann,
flotter, sicherer Rechner, z. Aushilfe auf 4 Wochen per sofort gesucht. Gefl. Off. erb. unter „K U 2541“ Exped. d. Blattes.

Jüng. Schreiber
mit flotter Handschrift wird für ein hiesiges Bankinstitut zu baldigem Antritt gesucht. Anerbote mit Gehaltsanspr. unter „G E 679“ Invalidendank erb.

Jetzt viel Geld zu verdienen: 2 gt. gef. gesch. Artikel, Reisende u. Hausierer ges., auch Damen, Seestr. 2, I. [3439]

Zeugnis-Abschriften, einseitig 30mal 1.50, 60mal 1.75, fertigt Günther, Waisenhstr. 5, pt.

Für Kontor jung. Mann
zu leichten schriftlichen Arbeiten u. Botengängen gesucht. Off. unt. „K B 5466“ Exp. d. Bl.

Hoher Verdienst!
Herren und Damen für Vergrößerungen ges. Kunstanstalt Höfner, Pillnitzer Str. 44, I.

Tüchtige 37474
Bankschlosser
bei hohem Lohn und dauernd. Beschäftigung sofort gesucht v. **Waggon-Fabrik vorm Busch** Bautzen.

Schlosser
für Geländerbau u. einfache Eisenarbeiten sucht Louis Herrmann, Zwickauer Str. 33.

Tüchtigen Tapezierer- u. Dekorateurgehilfen
suchen sofort 8213
Frißsche u. Schubert, Möbelfabrik, Potschappel.

Maschinist
welcher mit Lichtanlage u. Eismaschine vertraut ist, sofort ges. Würzburger Str. 9. 41194

Waffelbäcker!
Tüchtiger, auf erfahrener Gehilfe sofort gesucht. Offert. mit Lohnanspr. u. Zeugn.-Abschr. erbitt. H. L. Eckard, Keks- u. Waffelfabrik, Berlin-Friedenau.

Tüchtige
Werkzeugmacher
auf dauernde Arbeit bei hohen Löhnen suchen [illegible]
Gottschalk u. Michaelis, Maschinen- u. Getriebe-Fabrik, Berlin S 59.
Angeb. m. Zeugnisabschr. erw.

Tüchtiger Tabakschneider
der auch in der Behandlung des Tabaks erfahren sein muß, für sof. nach auswärts gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen Leipziger Straße 188, I. [illegible]

Tüchtige 36472
Feuerschmiede
sofort gesucht von Waggonfabrik vorm. Busch, Bautzen.

Tüchtiger, erfahrener
Einsteller
für eine Anzahl
Bittler-Automaten
nach Chemnitz
gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen unt. „M B 4297“ Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Monteur
für Hochspannungsleitung und mehr. junge Schlosser, militärfrei, werden noch eingestellt. Gröst u. Co., Löbtau, Hainsberger Straße 6, part. r. 3487

Gute Rockschneider
ges. Strehlener Str. 3, I. [illegible]

Maschinenschlosser, Dreher
stellt ein [9816
Maschinenbau A.-G. Golzern-Grimma.

Hohes Einkommen
ist einem tüchtigen Herrn durch Uebernahme des Generalvertriebes einer Spezialfabrik für Dresden geboten. Der Artikel ist konkurrenzlos, glänzend begutachtet und bereits eingeführt. Kein Kriegsartikel, keine Lizenzsache, sondern großer Warenkonsumartikel.

Herren, die zur Uebernahme des Vertriebes über ca. 2000 Mk. verfügen, erhalten nähere Auskunft unter „R T 9313“ durch die Exped. d. Bl.

Erstklassiger, zeitgemässer Artikel
für vornehme Detailgeschäfte. Unbedingt sicherer Erfolg. Tüchtigen Vertretern oder Grossisten, die bei derartigen Detailgeschäften gut eingeführt sind, wird ***Alleinvertretung*** *für bestimmte Gebiete übertragen.*
Siegfried Wachtl, G. m. b. H., Wien VII, Neubaugasse 34. 60317

Eine tüchtige, militärfreie Kraft als [37948
I. Verkäufer und Geschäftsleiter
wird in einer
Photo-Handlung
für sofort oder später gesucht. Ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüch., mögl. Photograph., erb. Auch kann ein tücht.
Amateur-Photograph
der in der Behandlung der Entwicklungspapiere bewandert ist, sofort in Arbeit treten. Beide Posten sind dauernd.
Photo-Handlung F. Richard Unger, Gera, R.

VERTRETUNG
für den Alleinverkauf einer konkurrenzlosen Maschine (D. R. P.) für Hotels, Restaurationen, Sanatorien, Spitäler usw. auf dem Platze Dresden mit großem Bezirk zu vergeben. Gewandt. branchekundigem, eingeführtem Herrn ist Gelegenheit geboten, sich ein hohes Einkommen zu sichern. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen sind zu richten unter „P 3201 B“ an Haasenstein u. Vogler, Frankfurt a. Main.

Suche für meine [42009
Kartonnagen-Abteilung
Vorarbeiter od. Meister
für sogenannte weiche Zigarettenpackungen. Exaktes Arbeiten auch an der kombinierten Kreiskartenschere unbedingt erforderlich. Offerten mit Gehaltsanspr. an Oswald Enterlein, Bunt- und Luxuspapierfabrik, Niederlehlis bei Dresden.

Hülsenmaschinist,
welcher speziell Mundstück-Hülsenmaschinen, System Bergsträßer, perfekt einstellen und bedienen kann, gegen gute Bezahlung und dauernde Stelle sofort nach München gesucht. Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter „M H 8872“ an Rudolf Mosse, München. [38028

Mehrere tüchtige, militärfreie
Maschinen-Schlosser
möglichst **Automobil-Monteure,** bei gutem Lohn **sofort** gesucht. 41902
Militär-Fliegerschule Großenhain
der Kondor-Flugzeugwerke G. m. b. H.

Tüchtige, auf photographische Apparate eingerichtete
Tischler
sucht [41912
Ica, Aktiengesellschaft, Dresden
Schandauer Straße 76.

Dekorationsmaler,
welcher in Entwurf und Skizze (Raumstimmung), sowie in praktischer Ausführung etwas Hervorragendes leistet, sowie
Holzmaler,
welcher mit dem modernen Beizverfahren vollständig vertraut ist, sofort gesucht. [37836
Pirschalik,
Jena i. Thür. Fernruf 503.
Schriftliche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, sowie Arbeitsproben sind vorher einzusenden.

Wir suchen tüchtige, mögl. militärfreie
Schreibmaschinen-Mechaniker
Seidel & Naumann, A.-G., Dresden
Hamburger Str. 19, Meldungen 8—9 Uhr morgens 20605

Militärfreier Waffelbäcker
für Berlin gesucht. Antritt sofort. Reisevergütung. Anfragen schriftlich an [37349
Waffelfabrik Neukölln, Erlanger Straße 4.

Tornistermacher
zum sofortig. Antritt suchen Gebr. Hoß, Dresden-A., Papiermühlengasse 13. [ee5725

Tücht. Maschinenführer 10089
für U.-K.-Maschinen sofort ges. Cosanova, Zigarettenfabrik, Wallwitzstraße 10.

Tüchtige 42009
Former, Maschinenformer, Kernmacher
sofort gesucht.
Kelle & Hildebrandt,
am Bahnhof Niedersedlitz.

Guter Roleur gesucht
Ostraallee 14. 42030

Zwickauer [illegible]
gesucht. Pantoffelfabrik, [illegible] belsdorf 11. 8502

Schuhmachergehilfe
sofort gesucht. W. Helbig, Weißer Hirsch. 41284

Stellmacher
sofort gesucht Dresden-Altplauen Nr. 26. 1522

Friseurgehilfe
tücht. Herrenbedienerr, m. Gelegenheit geboten ist, das Damenfrisieren zu erlernen, findet gute Stellung bei [41281
Hermann John, Friseur, Kötzschenbroda.

Schuhmacher werden in dauernde Beschäftigung gesucht. J. Schneider, Trompeterstraße 18. 8495

Friseurgehilfe ges. Schlenberg, Leipziger Str. 83. [41194

Schuhmachergeh. in u. außer Haus (neue Arbeit) gesucht. Kamenz, Falkenstr. 12, Hof. [illegible]

Sattler
für Tornister usw. sofort ges. Militärfell. Helmchen, Lortzingstraße Nr. 32. 8963

Uniform- und Tagschneider gesucht. M. Michael, Hauptstraße Nr. 11. 41535

Suche einen jüngeren 3528
Maschinen-Konstrukteur
f. Nebenbeschäftigung. Zu melden zwischen 1 u. 2 Uhr Dresden-N., Schlesischer Pl. 3, 2. I.

Geübter Stanzer
sofort gesucht. ee5784
Mech. Filzschuh- u. Pantoffelfabrik Carl Otto, Mittelstr. 7/9.

Tagschneider gesucht
Breite Straße 14, I. ee5785

Droschken-Chauffeur
gesucht Kesselstraße 4. ee5789

Steindruck-maschinenmeister
zum sofortigen Antritt gesucht Ammonstraße 41. 11461

Tücht. Dreher
sof. ges. Motorenfabrik Winter, gartenstr. 78. W. Jenker. ee5728

Buchbinder
für Kundenarbeit ges. Große Meißner Straße 6, 2. 41500

Metallschleifer und Fahrradschlosser,
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
G. Keitzel & Co.,
Spremberg, 2. 37986

Waffelbäcker
sofort gesucht Dresden-Plauen, Kaitzer Straße 32/64. 42030

Tüchtige Futterschneider und Zuschneider
gesucht. A. Rabnig, Schuhfabr., Ellenburger Str. 4. 8505

Tücht. Schwarzwerkkrenner sucht Zichelle, Feschinenstr. 7. 8518

Schuhmacher gesucht
Strehlener Straße 41, pt. c876

Schuhmacher ges. Schumannstraße 44. J. Schneider. [15184

Fensterputzer oder Bauer, die sich dazu einrichten wollen, sucht Saxonia, Johann-Georgen-Allee 19. [41546

Ein Arbeiter für Landwirtschaft
sofort gesucht. Dauernde Arbeit.
Meixmühle bei Pillnitz.
Arthur Horn. 3435

Milchausträger
sof. ges. Würzburger Str. 9. 41819

Molkereiarbeiter
sof. ges. Würzburger Str. 9. 41818

Suche ehrlichen, durchaus zuverlässigen
Flaschenbierkutscher
b. geh. Lohn in dauernde Stell. H. Hanswald, Biergroßhdlg., Dresden-Seidnitz. 8075

Hülsenmaschinist,
welcher speziell Goldbelag-Hülsenmaschinen perfekt einstellen und bedienen kann, gegen gute Bezahlung und dauernde Stellung sofort nach München gesucht. Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter „M H 8873“ an Rudolf Mosse, München. [38029

Kutscher od. Dienstknechte
im Alter von 17 bis 26 Jahren, welche gute Zeugnisse besitzen, werden als **Postillone** sofort oder später gesucht. Als solche haben sie nach 5jähriger Dienstzeit Anwartschaft auf Uebernahme in den Postunterbeamtendienst.
Posthalterei Dresden,
Feldschlößchenstraße 40. [1428

Kutscher,
welch. Feld- u. Ackerbau gelernt, wird für 1. Juni bei freier Station u. monatl. 40 Mark Gehalt gesucht. Guter Bierbewirter Bedingung. Gesellschaftshof Edelweiß. Zu meld. Bürger-Kasino, Gr. Brüdergasse. [4120

Chirurgisch., verh. Gewerbe, Hirsche, Landwb., Arbeiterin, Bursch., Mädch. Anna Reissig, Stellenvermittlerin, Kl. Brüdergasse 7, I. Telephon 26558. [3423

Kutscher
sucht Kontorium Kühne u. Comp., Dresden-Neust. 51504

Nüchterner Kutscher
sofort ges. Schulgutstr. 5. [25100

Brotkutscher,
nüchtern u. zuverlässig, sofort gesucht bei Müller, Bergmannstraße 10, 3. Et. c676

Kutscher gesucht Pfotenhauerstraße 28, I. ee5782

Pferdepfleger
nur verh., erfahrener, militärfreier Mann, der reiten u. fahren kann, für großh. Herrschaftsstall in dauernde, angenehme Stelle gesucht. Angebote unter „G H 42079“ Exped. d. Blattes.

Kräft. Markthelfer
zu sofortigem Antritt gesucht. Bewerber wollen sich mit Zeugnissen melden bei der 8482 Aktiengesellsch. für Kartonnagen-Industrie, Dresdner Str. 4.

Markthelfer,
Radfahrer, stadtkundig, z. baldigen Antritt in dauernde Stellung ges. Musterei u. Pensold, Gerstraße 3. 41455

Kräftiger Markthelfer
Lohn pro Woche 25 Mk., sofort gesucht. Kolonialwaren-Großhandlung, Pirnaische Str. 25. 42016

Markthelfer u. 2 kräft. Laufburschen sofort gesucht. Dresdner Haus- u. Lehrwäscherei, Dresden-Löbtau, Hermsdorfer Str. 13/15.

Seiferts Diener-Fachschule
gegrdt. 1.1900 große Erfolge bei bill. Honorar u. Pensionspr. Großz. Stephanienstr. 48, pt.

Tücht. Hausdiener und Hausbursch. sucht Sidonie Sarwonke, Stellenvermittlerin, Altmarkt 10. [3501

Hausdiener gesucht. Central-Hotel. 8928

Büfettier, Rechnungsfräule., jg. Koch, jg. Kellner sofort, Bieraus geber, hier u. auswr., Hausdiener, mit App. verm., Hausb., Hausb. suchen Max Freudenberg u. Johann Hille, Frauenstr. 3. Stellenvermittler.

Junger Mann,
landwirtschaftsfähig, mit eigenem Rad, **als Bote gesucht**
Druckerei Struvestraße 3, Hof I. [41583

Kräftig. Arbeitsbursche
sofort gesucht. Zu melden im Kontor, I. Et., bei Pöhlandt u. Wex, Zuckerw.-Fabrik, Jakobsgasse 2, Ecke Am See. 8518

Zweiradfahrer
sof. gesucht. Holl. Angermann, Webergasse 33. 8652

Kräftiger Arbeitsbursche
sofort gesucht. Flößmann u. Co., Ammonstraße 41. [1442

Junger Bursche
zu leichter Arbeit ges. Struvestraße 3, I. Suhr. 8865

Hausburschen, Bierausgeb., Hausdiener
I. Friedrich Stadermann, Stellenvermittler, Rosmaring. 3. [illegible]

Lauffungen,
m. radfahr. kann, sucht Krause, Freiberger Str. 120. u2885

Kräftig. Laufbursche
kann sich melden Webergasse 6. 8476

Arbeitsbursche gesucht
Katharinenstraße 21. aa1476

Sofort ein 51506
kräftiger Hausbursche
ges. Hauptstr. 28. Fleischerei.

Hausbursche (Radfahrer)
für Bäckerei **sofort** gesucht
Pirnaische Straße 36. 3503

Steindruck-Lehrling
wird noch angenommen 41908
Alaunstraße 62.

Brauerlehrling oder Arbeitsburschen
sucht zum sofortigen Antritt Kammergutsbrauerei Lohmen in Sachsen. [41933

Radfahrender Schulknabe
gesucht Schanzenstr. 19, pt. [3519

Schulknabe
zum Wegebesorgen wird angenommen bei Becker u. Gläser, Königstraße 6. 51507

Haush. Schulfr. z. Laufb., ev. Radfahr. ges. Kreischaerstr. 2, 2. I. [illegible]

16- bis 18jährigen Jungen für leichte Gartenarbeit für nachm. 4—7 Uhr ges. Dresden-Neust., Antonstraße 6. 51496

Weibliche

Verkäuferin
für Wäsche u. Strumpfwaren, branchekundig, mit nur guten Empfehlungen, sofort gesucht. E. Gollner, Wäschegeschäft, Wilsdruffer Straße 27. 10043

Buchhalterin,
firm im Mahn- u. Klagewesen, sucht Fabrikkontor, Bismarckplatz Nr. 12. 8922

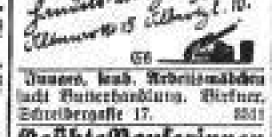
1. Verkäuferin
für die Abteilung Gardinen, Teppiche per sof. ges. Branchekund. Damen mit gut. Zeugn. wollen sich melden Dresden-N. Kaufhaus Julius Caspar. [C42

Dame
mit guter Schulbild., w. sich als Kassiererin eignet u. ausbilden kann, per sofort ges. (Meldungen Geschäftl.) Kaufhaus Julius Caspar, Dresden-N. C43

Redegewandte
Geschäftsfrau
für den provisionsweisen Vertr. ein. gediegenen häusl. Bedarfsartikels gesucht. Die Tätigkeit ist dauernd u. einträglich. Angebote unter „G B 804“ an den Invalidendank Dresden. [C1490

Näherin. Nähdamen gesucht
Freiberger Str. 10, I. 8521

Für meine Filiale in Bad Elster suche ich sofort gewandte
Verkäuferin
mit gründl. Branchekenntnissen u. die absolut firm sein muß im Binden u. Dekorieren. Bei entspr. Leistungen hohes Einkommen. Off. an Emil Vollmer, Schokoladen und Konfitüren, Plauen i. V. 42014



Junges, saub. Arbeitsmädchen sucht Butterhandlung, Bierkner, Schreibergasse 17. 8511

Geübte Pauserinnen
für sofort gesucht. 12585
Dresdner Tapisserie-Fabrik, Annenstraße 20/25.

Arbeiterin
z. Erledigung leichter Dekorier- u. Lagerarbeiten von größerer Drogerie Dresdens sofort ges. Off. u. „J H 8181“ Exp. d. Bl.

Schneiderinnen
auf Kostümröcke und Militärmäntel ges. Strehlener Str. 3, I. 6676

Frau zum Flickeausfassen gesucht Gotha, Klopstockstraße Nr. 50. Heiden. a476

Tüchtige Stenotypistin
mit guter Bildung, schnell und zuverlässig arbeitend, von hiesigem Fabrikkontor in dauernde, gut bezahlte Stellung gesucht. Bewerberinnen wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen unt. „K H 5493“ an die Exped. d. Blattes melden.

Arbeit ins Haus.
Suche noch einige Frauen zum Strumpfstricken auf der u. ider Maschine für dauernde Beschäftigung. Anlernen dauert 8 bis 14 Tage. Strumpfgeschäft, Pillnitzer Straße 56. [35161

Schneidermädchen wird angenommen. Grüne Str. 13, 3. 8451

Stopperin 3106
für Tag- und Nachtbetrieb zur Aush. ges. Rösnitzstr. 11, 2. r.

Schneidermädch. ges. Martin-Luther-Str. 1, [illegible]

Lehrmädchen
für frische Blumen ges. Blasewitzer Straße 34. 41851

Tüchtige Köchin
sofort ges. Galeriestr. 17. 8488

Jüngeres, ehrl., ordentliches
Dienstmädchen
(auch Ostern.) z. 1. Juli ges. Schulhaus Ung. d. Ortsamt, Kmtsh. Grebenhain. 42010

Hausmädchen gesucht
Münzgasse 2, Speisehaus. 8490

Saub., fleißiges Dienstmädchen zum 15. Juni gesucht Schnieber Straße 2a, 1. Rachel. 8470

Hausmädchen u. Gästebedienung sofort gesucht Freiberger Str. Nr. 9, parterre. 12584

Saub., arbeitsam., williges Hausmädchen, b. eim. Gartenarbeit verst., für 1. 7. ab. 15. 7. ges. Vorzustellen Kötzschenbroda, Meißner Straße 21. 12580

Fleiß., willig., saub. Hausmädchen, das etw. Gartenarb. verst., für sof. ab. 15. Juni ges. Vorzustellen in Kötzschenbroda, Meißner Straße 21. z1282

Reinl., jung. Hausmädchen z. Bedien. der Gäste sofort gesucht. Restaurant Albert Schalk, Seckenheimer Str. 218. 51106

Tücht. Hausmädchen sucht Emma Gräß, Stellenvermittlerin, Marschallstr. 49, I. [illegible]

Anständ. Hausmädchen mit Gästebedienen 1. 6. ges. Obergraben 10. 51497

Tücht., saub. Hausmädchen sof. oder 15. Juni ges. Hohlenstraße 2, 3. r. m1189

Junges, zuverläss. Mädchen im kleinen Haush. als Tagesaufwartung gesucht. Gute Behandlung. Näh. 7—8 abends Alemannenstr. 27, 3. Weiße. ic

Saubere ee5738
Küchenmädchen
zum 1. Juni gesucht. Café Central, Altmarkt.

Ein an Ordnung gewöhnt., fleiß., ca. 16jähr. Hausmädchen wird zum 15. Juni oder 1. Juli gesucht Schweizer Str. Nr. 10, 2. rechts. 51440

Bess., junges Mädchen als Aufwartung u. Begl. ein. ält. Herrn auf Spaziergängen n. Sommerft. Loschwitz gesucht. Ev. Familienanschluß. Näh. u. Borst. Dresden, Kügelgenstraße 11, pt. L., v. 8 Uhr nachmittags ab. 10680

Hausm., aushilfsw., ab 1. Juni ges. Borst. b. Juwelier W. Hoyer, Schloßstraße. 36893

Nach Cöthen (Anhalt) wird per 1. Juli ein in Küche u. Haus erfahr.
tüchtig. Mädchen
gesucht. Mit Zeugnissen zu melden Dienstag den 1. Juni von 8 bis 10 Uhr vormittags Königsbrücker Straße 24, 1. Et. rechts. 3a072

Stallmagd, gute Melkerin, sofort gesucht.
Paul Siebsch, Stellenvermittler, Kamenz Str. nur Nr. 17, 2. [3688

Aufwartung vormittags ges. Zwickauer Str. 87, pt. r. 8471

Saub. Aufwartung gesucht Blasewitz, Rosmarinstr. 11, pt. [illegible]

Ehrl., saub. Aufwärterin sucht 2—3 Stund. ges. Dürerstr. 47, 2. Et. Mühlmann. [33145

Aufwartung,
nicht unt. 17 Jahr., f. Nell. 8. Nachm. Tag ges. Sönnerichstr. 17. 10043

Saubere Aufwartefrau
für Vormittagsstunden gesucht. Zu melden 2—3 Uhr nachmitt.
Modehaus Max Dreßler,
Prager Straße 12. [41870

Jg. Aufwartung für vorm. ges. Sinsenhöfstr. 46, 2. [3819

Mädchen für Aufwartung per 15. Juni gesucht. Laube, Dresdner Straße 46. z1299

14—16j. Mädchen als Aufwart. gesucht Reitbeerstr. 47, 1. [b912

Jg. Mädchen z. Aufw. vorm. ges. Pöchemstraße 19, 2. r. b1501

Reines, saub. Ostermädchen zur Beaufsicht. eines 3jähr. Mädchens sofort ges. Bürgerschulbildg. bevorz. Off. unt. „K P 3510“ Exped. d. Bl.

● Suche fest. Ostermädchen, ● Anna Berger, Stellenvermittlerin, Pillnitzer Str. 80. [75150

Saubere, tücht. Schulmädch. als Aufwart. ges. Dürerplatz 21, [illegible]

Stellen suchen
Männliche

Tücht. Kaufmann sucht die Verwalt. einiger guter Stadthäuser zu übernehmen. Off. u. „K 5094“ Fil. Pillnitzer Str. 45.

Kaufmann übernimmt Führ. der Bücher usw., auch Vertrauensposten gegen Sicherheit, für 1 ob. 2 freie halbe Tage der Woche. Off. unt. „J P 5649“ an die Exp. d. Bl.

Jg. Mann, militärfrei, Stenographie u. mit Schreibmaschine bewand., Handelsschule besucht, sucht Stellung als Kontorist. Off. erb. Frau Nägele, Leipziger Straße Nr. 98. 8132

Ein ält., verh., lindbfl., tüchtiger Gärtner, in allen Fächern tätig, lange Jahre auf einer Stelle gew., mit vorzügl. Zeugn. u. Empfehl., sucht z. 1. Aug. ob. 1. Sept. Stelle als Herrschaftsgärtner. Gef. Angeb. erb. H. Richter, Schloß Eisenbach b. Lauterbach, Oberhessen. [illegible]

Zimmerer
im Abbinden sowie in allen im Bau vorkommenden Arbeiten erfahren, sucht Arbeit. Off. erb. unt. „J B 5465“ Exp. d. Bl.

Zimmermann mit Werkzeug sucht irgendw. Beschäftigung. Off. u. „K K 5489“ Exp. d. Bl.

Kriegsinvalide, ges. Tischler, 21 Jahre, mit versteiftem linken Arm, sucht irgendwelche Beschäftigung. Gefl. Angebote erb. unt. „N W 7346“ Exp. d. Bl.

Tüchtige Hausmannsleute
kinderlos, ohne tadellos. Auf., selbst. Obstbäcker, mit Obst-, Gemüse- u. Gartenarbeit voll u. ganz vertr., such. bis 1. Juli dauernde Stellung. Gefl. Off. unt. „K K 5465“ Exp. d. Bl.

Jung. Mann, 22 Jahr alt, militärfrei, sucht sofort Stellung als Hausmeister od. Portier. Off. erbittet G. Braun, Laubau i. Schl., Breite Straße Nr. 20. [3899

16jähr., gewandt. Fahrstuhlführer sucht Stellung. Gefl. Off. erbet. Güterbahnhofstraße Nr. 10, 4. Schneider. [1448

Suche für meinen Sohn
mit guter Schulbild. als Laufod. Arbeitsbursche Stell. Franz Drechsler, Coffebaude, Talstr. 31.

Kl. od. Schreibbursche o. Markthelfer sucht sofort Stelle. Offerten u. „J J 5498“ an die Exped. d. Bl.

Anst. 18j. Junge sucht Laufposten Strehlener Straße 14, 2. r. 3437

Weibliche

Junge Dame, welche schon längere Zeit als Kassiererin tätig war, sucht Stelle als
Kino-Kassiererin
oder ähnlichen Posten. Offert. unt. „N 161“ an den Erzgeb. General-Anzeiger, Lößnitz in Sachsen erbeten. 10883

Witwe in mittleren Jahren, tücht. Geschäftsfrau, sucht Stelle als zu übern., gl. w. Branche. Off. u. „K G 3520“ Exp. d. Bl.

20j. Mädchen sucht Beschäftigung in Wirtsch., sofort ab. bald. Werte Offerten unt. „K G“ Flemmingstraße 24, part. I. [3419

2 junge Frauen suchen für nachm. Beschäftig., gl. w. Art. Off. u. „J P 5443“ Exp. d. Bl.

Suche für meine Tochter, w. Ostern die Schule verlaßt, bal. Lehrstelle als Verkäuferin. Gefl. Off. erb. unter „er 8690“ Filiale Marienstraße 28.

15jähr. Mädchen sucht Stellung als Laufr. ob. Kindermädchen. Off. an Ulbrich, Am See 16, 2. [3932

Zur Aushilfe sucht Geschäftsmädchen, 21 J., Stellung oder Aufnahme in ein Pfarrhaus. Voller Familienanschl. Bedingung. Antritt bald. Angebote erb. unt. „N F 42069“ an die Exped. d. Blattes.

Best. Mädchen sucht Stellung in best. Haushalt als Stütze. Antritt kann sofort erfolgen. Off. unter „J 385“ Fil. Hechtstr. 49.

Eine best. Witwe sucht Stellung als
Wirtschafterin.
Offerten unter „O R 3387“ an die Exped. d. Blattes.

Kellnerin, Haus- Köchin, Küchenmädch., Hausmädch., 1. Städchb. empf.
Dora Schnee, Webergasse 25, Tel. 21686. Stellenvermittlerin. ee5720

Fräul., 17jähr. Mädch. sucht sof. gute Stellung Nähe Johannstadt. Näher Hasselstr. 80, 4. Mitte. [illegible]

Bess., sehr liebev. Mädch. sucht Stell. als Kinderfräulein zu 1 o. 2 Kd. Off. an Frida Drechsler, Zittau i. S., Theaterstraße 49. z1299

Älter. Mädchen, gesetzt u. gute Zeugnisse, sucht Stellung 15. 6. oder später. Offerten unter „E C 42015“ an die Expedition dieses Blattes.

15jähr. Mädchen sucht Stelle zum 15. 6. bei einz. Herrschaft. Näheres Hallenstraße Nr. 19, Wildsbachstr. 1487

Meik. Frau f. i. vorm. Aufw. sucht Pillnitzer Str. 66, pt. l.

Wem nie durch Liebe Leid geschah!

Roman von A. Seyffert-Klinger.

(5. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Ich weiß deine Offenheit zu schätzen, Armin, und zolle dir aufrichtigen Dank dafür. Ediths Charakter bildet einen krassen Gegensatz zu dem jener Frau, welche du soeben geschildert. Edith ist in diesem Sinne eigentlich noch ein Kind. Du bist sicher ihre erste Liebe, sie hat auf diesem Gebiet noch gar keine Erfahrung."

„Drum möchte ich sie auch mit diesen häßlichen Geschichten verschonen, sie könnten doch vielleicht einen Schatten auf ihre Freude werfen."

Adolf Wernicke wiegte bedächtig das ergraute Haupt. „Aufrichtigkeit hat hohen Wert, sie kann aber an unrechter Stelle großen Schaden anrichten. Ich halte es für richtiger, wenn du Edith von dieser Episode nichts erzählst. Es genügt, daß ich davon unterrichtet bin. Nun ist es aber höchste Zeit, daß du zu deiner Braut gehst, sie wird ungeduldig werden."

Die Männer schüttelten sich noch einmal die Hände.

Armin fühlte sich gehoben in dem Bewußtsein, daß er bei seinem Schwiegervater so unbedingtes Verständnis für das, was damals geschehen, fand.

Am Nachmittag war ein großer Bekanntenkreis geladen. Viel hübsche junge Mädchen in duftigen Festgewändern bewegten sich anmutig auf den Wegen und Rasenplätzen des Gartens. Natürlich fehlte es auch nicht an jungen Männern. Die älteren Herrschaften ließen es sich innen in den hohen, luftigen Räumen wohl sein.

Man sah das Brautpaar immer Hand in Hand. Edith war reizend in ihrem Glück. Und soviel es auch zu beobachten und zu beantworten gab, ihre Aufmerksamkeit kehrte immer wieder zu dem Ringe an ihrem Finger zurück, dem Symbol der Treue und Beständigkeit.

Als Bruno der liebreizenden bräutlichen Erscheinung gegenüberstand, blitzte es begehrlich auf in seinen Augen. Er küßte seiner Schwägerin die Hand und überreichte ihr ein entzückendes Bukett.

Auch Gertrud war mitgekommen, und sie war sogleich schwesterlich zutraulich, herzte und küßte Edith und freute sich aufrichtig, daß ihr Bruder ein so liebes, schönes und reiches Mädel zur Frau bekam.

Armin hatte seiner Braut eine kostbare Halskette mit einem brillantengeschmückten Anhänger als Verlobungsgeschenk überreicht. Von Edith bekam er eine Busennadel von hohem Wert.

„Wie konntest du nur!" eiferte eine ihrer Freundinnen. „Die Nadel bringt dir Unglück, eine Nadel verschenkt man nicht."

„Ich bin nicht abergläubisch", lächelte Edith, „und ein Glück, dessen Bestand von solchen Zufälligkeiten abhängt, ist eben keins."

Gertrud gab ihr recht. „Wenn wirklich eine geheimnisvolle Wechselbeziehung zwischen unserm Tun und den Fügungen des Schicksals besteht, so sollte man erst gar nicht anfangen, darüber zu grübeln und sich danach zu richten. Wer dem Schicksal die Stirn bietet, den respektiert es."

Wernicke war von Gertrud so entzückt, daß er sie zu seinem sorgsam gehüteten Heiligtum, seiner Münzsammlung, führte. In breiten Glaskästen lagen diese Schätze, die viele Tausende repräsentierten, aufs beste geordnet. Die erlesensten Stücke nahm er heraus und zeigte sie der jungen Dame.

Gertrud bewies ein großes Verständnis für die Münzen der verschiedenen Jahrhunderte und Länder. Wernicke freute sich dieser Kenntnisse.

„Sie müssen viel Zeit auf diese Studien verwendet haben, Frau Gertrud", lobte er, „ein Zeichen, daß Ihr Geist sich lieber mit diesen gediegenen Dingen als mit nichtigem Putz und Tand beschäftigt."

„Ich hatte viel Zeit dazu, Herr Wernicke, die Tage und Nächte werden einem so lang, wenn man keine Beschäftigung hat."

So sprach eine junge Frau? Oh, wie unglücklich mußte sie in ihrer Ehe gewesen sein. Erschreckt sah er in ihr liebliches, blasses Gesicht.

Es war Gertrud peinlich, so viel gesagt zu haben. Ablenkend setzte sie hinzu:

„Wie glücklich bin ich in meinem Elternhause. Es geht doch nichts über ein geordnetes Leben, Herr Wernicke, wo Arbeit und Erholung gleichmäßig abwechseln. Nie wieder möchte ich fort von Hause."

„Sie sind noch so jung, Frau Gertrud, berufen, einen Mann mit Ihren reichen Herzens- und Geistesgaben zu beglücken."

„Das Heiraten habe ich abgeschworen, Herr Wernicke. Halten Sie es nicht für so selbstverständlich, daß ein Mann durch mich glücklich wird. Etwas fehlt mir entschieden, um mir die Neigung eines Mannes zu erhalten, vielleicht die Kunst, ein wenig Komödie zu spielen. Mein gleichmäßig friedliches Wesen wird den Männern auf die Dauer langweilig, sie ertragen alles andre, nur nicht eine sich gleichbleibende, allen Angriffen trotzende Liebe —"

„Gott behüte, damit stellen Sie uns Männern ja ein miserables Zeugnis aus. Demnach liebten wir ja nur das Dämonische, den Teufel in der Frau. Aber dem ist nicht so, meine Liebe, Sie sind verbittert durch böse Erfahrungen. Ihr Gatte war vermutlich ein exaltierter Mensch, Ihrer Vorzüge nicht wert. Nach solch einem Charakter dürfen Sie nicht alle Männer beurteilen."

„Es mag sein, Herr Wernicke, es kommt ja auch auf eins heraus, da ich mich wohl doch nicht wieder verheiraten werde."

Herr Wernicke wagte nicht mehr zu widersprechen. Dieses liebliche Gesicht mit den unbewegten Zügen, die in sich abgeschlossene Haltung der jungen Frau deuteten darauf hin, daß sie durchzusetzen wußte, was sie beschlossen und für recht erkannt hatte.

Gertrud kam noch einmal auf die reichhaltige Sammlung zurück und versprach, sich die reichen Schätze in den nächsten Tagen nochmals anzusehen. Mit einem anmutigen Gruß ging sie hinaus, um sich zu den andern in den Garten zu begeben.

In demselben Moment, wo sie den kühlen, mit bunten Steinfliesen kunstvoll ausgelegten Vorraum betrat, wurde die Haustür, welche heute nicht verschlossen war, geöffnet und ein stattlicher, sonnengebräunter Mann trat über die Schwelle.

Als er der jungen Dame ansichtig wurde, verneigte er sich tief und respektvoll und bat seines Eindringens wegen um Entschuldigung. Jetzt erschien auch bereits die alte Wirtschafterin und fragte nach seinem Begehr.

„Ich komme als ungebetener Gast", sagte er launig, „und möchte nur auf ein paar Augenblicke meinen Freund, Herrn v. Selnow, sprechen. Zunächst aber melden Sie mich bitte dem Hausherrn."

Weiter hörte Gertrud nichts. Sie sah noch die Bewegung, mit welcher der Fremde der Wirtschafterin seine Karte gab. Wie eine Verfolgte floh sie in den Garten, unwillkürlich die Seitenwege wählend, wo niemand ihr begegnete.

Nun konnte sie sich wenigstens sammeln, um später bei der unausbleiblichen Vorstellung einigermaßen gefaßt zu sein.

Bilder aus der Vergangenheit, die sie halb vergessen, stiegen qualvoll deutlich wieder empor.

Ach, daß ihr auch keine Prüfung erspart blieb, keine. „So gib mir die Kraft, daß ich auch dies ertrage, mein Himmel", flehte Gertrud; sie zog den Taschenspiegel hervor, entfernte die Tränenspuren und brachte das derangierte Haar in Ordnung.

Als sie das Haus fast erreicht hatte, kam ihr Armin freudestrahlend mit dem Fremden entgegen. „Sieh, Trude, das ist mein bester Freund, Herbert Bornstädt, mit dem ich zwei Jahre in London zusammen gearbeitet habe. Und ausgerechnet an meinem Verlobungstage führt sein guter Geist ihn hierher . . . Und — mein Junge, das ist meine liebe kleine Schwester Gertrud — Frau v. Scharlau."

Man verneigte sich gegenseitig. Gertrud sprach ein paar freundliche Worte mit ihrer tiefen melodischen Altstimme.

Bornstädt zuckte zusammen, eine unbestimmte Erinnerung blitzte in ihm auf, er konnte nicht klar darüber werden. Stumm neigte er sich über die feine, schmale Frauenhand und küßte sie.

„Jetzt fehlt nur noch der Dritte im Bunde, Kamilla v. Brenken!" rief Armin. „Ich würde närrisch vor

Lebensgefährliche Katarrhe.

Hals- und Nasenkatarrhe, oder volkstümlicher gesagt, Husten und Schnupfen, Heuschnupfen und Heufieber, entstehen durch Erkältung, die man sich in der jetzigen Jahreszeit leicht zuziehen kann. Die Erscheinungen des Katarrhs bestehen in einer Entzündung der Schleimhäute, welche die Atmungsorgane auskleiden, und in der Absonderung eines zuerst glasigen später mit massenhaften Bakterien durchwucherten, zähen oder auch dünnflüssigen Schleimes. Die entzündete Schleimhaut, deren natürliche Abwehrvorrichtungen durch die Entzündung außer Funktion gesetzt wird, ist für diese Bakterien der denkbar günstigste Nährboden.

Sie ist aber auch während dieser Zeit eine gefährliche Einbruchspforte für die Ansteckung durch Diphtheritis, Lungenentzündung und Tuberkulose, und es ist ziemlich sicher, daß die große Mehrzahl aller Tuberkulose-Erkrankungen ihren Anfang während solcher Katarrhe nahmen.

Da die feinen Verästelungen der Luftröhren in den Lungen, die Bronchien, sich immer wieder mit zähem, bakterienduchwuchertem Schleim füllen, so ist besonders des Morgens ein heftiger Hustenreiz vorhanden, der infolge der Anstrengung sehr schmerzhaft werden und speziell bei älteren Leuten zu mannherlei Komplikationen führen kann.

Eine sofortige energische Bekämpfung jedes Katarrhes, mag er nun milde oder in der schweren Form der Influenza auftreten, ist deshalb unbedingt geboten. Sie geschieht durch Behandlung der erkrankten Schleimhäute mit desinfizierenden und lösenden Mitteln zwecks Abtötung und sicherer Entfernung der Bakterienwucherungen. Diese Behandlung muß sich aber bis in die Tiefen der Lungen erstrecken, denn gerade da ist die Gefahr am größten.

Man hat deshalb schon längst Sprayapparate konstruiert, durch welche zweckdienliche Flüssigkeiten zerstäubt und eingeatmet werden.

Diese Zerstäubung war aber bei den bisherigen Apparaten nicht fein genug, die Hauptmenge der Flüssigkeit gelangte nur bis in den Mund, ein ganz geringer Bruchteil auch in den Kehlkopf, die Verzweigungen der Luftröhre erreichten sie nie.

Das gelingt nun durch Tancrés Inhalator, aus welchem die Flüssigkeit nicht in Tröpfchen mit nassem, schwerem Dampf vermischt austritt, sondern in Form eines feinen, nicht nässenden, gasartigen Nebels, der bis in die feinsten Teile der Luftwege gelangt. So fein ist die Vergasung, daß man diesen Nebel, wenn man ihn eingeatmet hat, wie Zigarrenrauch wieder ausstoßen kann, was bei den alten Apparaten ganz ausgeschlossen ist.

Dadurch erklären sich die schnellen, bisher bei Katarrhen der Luftwege ganz ungewohnten Erfolge, welche zahlreiche Ärzte veranlaßten, Tancrés Inhalator aufzunehmen und ihren Patienten zu verordnen.

Trotz der kurzen Zeit, seit welcher Tancrés Inhalator im Handel ist, liegen bereits über 15000 Anerkennungsschreiben von Ärzten und Patienten vor, welche durch vereidigten Bücherrevisor und polizeilich beglaubigt sind.

Es handelt sich dabei zum großen Teil um Fälle, die jahrelang jeder andern Behandlung getrotzt haben. So schreibt Herr Fr. Krelle, Möbelgeschäft, Osterwieck a. Harz: „Wohl seit ca. 10 Jahren litt ich an Bronchialkatarrh, war immer heiser; vor einem Viertel Jahr hatte ich mich mal wieder so erkältet, daß ich das Bett hüten mußte, einen Schnupfen hatte ich, wie ihn wohl keiner schlimmer haben kann. Jetzt nahm ich Zuflucht zu Ihrem Inhalator, nach 8 Tagen war mein Katarrh und Schnupfen fort und werde ich Ihren Inhalator empfehlen, wo ich nur kann."

Herr J. Sommer, Werkmeister, Cöln-Ehrenfeld, Simerplatz 6, schreibt: „Seit 2½ Jahren litt ich an chronischem Nasen- und Rachenkatarrh, alle Mittel, die ich anwandte, hatten wenig, fast keinen Erfolg. Seit ich Ihren hochgeschätzten Inhalator besitze und denselben regelmäßig benutze, bin ich wie neu geboren und freue mich des Lebens. Nochmals meinen herzlichen Dank, daß Sie mich von meinem Leiden befreit haben."

Warnung! Achten Sie genau auf den Namen Tancrés und die patentamtlich: Schutzmarke „Die Kur im Hause", damit Sie auch wirklich den echten und altbewährten Original-Tancré-Inhalator erhalten, da minderwertige Nachahmungen im Handel sind. Kein zweiter Apparat kann sich wie dieser auf 15000 Zeugnisse von Ärzten und Patienten berufen. F7532/3

Nähere Auskunft über den Original-Tancré-Inhalator wird von der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 194, gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis belehrende Broschüre. Den Kupon wolle man ausschneiden und als Drucksache der Firma einsenden.

Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 194.

Ich wünsche Aufklärung über Ihr neues Inhalationssystem. Es dürfen mir jedoch keine Kosten entstehen.

Name und Stand: _____

Wohnort: _____

Genaue Adresse: _____

Im offenen Briefumschlag mit 3 Pf. frankieren.

Solange der Vorrat reicht!

Billiges Marmeladen-Angebot!

Solange der Vorrat reicht!

Grüne Erbsen	Pfund 55 ₰, 5 Pfund 265 ₰
Geschälte Erbsen	Pfund 55 ₰, 5 Pfund 270 ₰
Viktoria-Erbsen	Pfund 56 ₰, 5 Pfund 270 ₰
Maismehl	Pfund 45 ₰, 5 Pfund 220 ₰
Maisgriess	Pfund 48 ₰, 5 Pfund 230 ₰
Gerstenflocken	Pfund 55 ₰, 5 Pfund 265 ₰
Gerstengrütze	Pfund 60 ₰, 5 Pfund 290 ₰
Pflaumen	Pfund 46 ₰, 5 Pfund 220 ₰

Hochfein! **Kieler,** hellrot . . . . . Pfund nur 48 ₰ Wohlschmeckend!

Himbeer-Marmelade mit Zuf.	3-Pfund-Eimer 165 ₰	Himbeer- u. Johannisb.-Konfitüre,	3-Pfd.-Eim. 175 ₰
Himbeer-Marmelade mit Zuf.	5-Pfund-Eimer 275 ₰	Himbeer- u. Johannisb.-Konfitüre,	5-Pfd.-Eim. 280 ₰
Himbeer-Marmelade mit Zuf.	10-Pfund-Eimer 520 ₰	Himbeer- u. Johannisb.-Konfitüre,	10-Pfd.-Eim. 530 ₰
Himbeer-Konfitüre	3-Pfund-Eimer 190 ₰	Aprikosen-Marmelade mit Zuf.	3-Pfd.-Eimer 170 ₰
Himbeer-Marmelade, rein . . .	3-Pfund-Eimer 185 ₰	Aprikosen-Marmelade mit Zuf.	5-Pfd.-Eimer 275 ₰
Himbeer-Marmelade, rein . . .	5-Pfund-Eimer 290 ₰	Aprikosen-Marmelade mit Zuf.	10-Pfd.-Eimer 525 ₰
Himbeer-Marmelade, rein, Pfund 55 ₰		**Aprikos.-Marmelade,** rein, Pfund 55 ₰	
Johannisbeer-Konfitüre . . .	3-Pfund-Eimer 140 ₰	Erdbeer-Marmelade	3-Pfund-Eimer 155 ₰
Johannisbeer-Konfitüre . . .	5-Pfund-Eimer 225 ₰	Erdbeer-Marmelade	10-Pfund-Eimer 465 ₰
Johannisbeer ohne Kern m. Zuf. .	3-Pfund-Eimer 135 ₰	Erdbeer-Marmelade	15-Pfund-Eimer 800 ₰
Johannisbeer ohne Kern m. Zuf. .	5-Pfund-Eimer 220 ₰	Himbeer-Marmelade	3-Pfund-Eimer 165 ₰
Johannisbeer ohne Kern m. Zuf. .	10-Pfund-Eimer 410 ₰	Himbeer-Marmelade	5-Pfund-Eimer 275 ₰
Erdbeer-Konfitüre	3-Pfund-Eimer 175 ₰	Himbeer-Marmelade	10-Pfund-Eimer 520 ₰
Marmeladen-Ersatz . . . . Pfund 32 ₰		**Pflaumenmus** . . . . . Pfund 36 ₰	

Himbeersaft	Pfund 55 ₰, Flasche 120, 55 ₰
Kirschsaft	Pfund 50 ₰, Flasche 100, 50 ₰
Apfelwein	Flasche 42 ₰, 5 Flaschen 200 ₰
Olivenöl	Pfund 130 ₰, Flasche 180, 80 ₰
Apfelmost	Flasche 70 ₰, 5 Flaschen 330 ₰
Apfelsaft	Flasche 80 ₰, 5 Flaschen 380 ₰
Oelsardinen	Dose 50 ₰, 5 Dosen 240 ₰
Makrelen in Weintunke	Dose 55 ₰, 5 Dosen 260 ₰

Teebutter, das Beste, was es gibt, Pfund	172 ₰
Tafelbutter, allerfeinste . . . . Pfund	167 ₰
Kochbutter . . . . . Pfund	160 ₰
Echter Emmenthaler Käse, Pfd.	145 ₰
Bayerischer Emmenthaler, Pfd.	135 ₰

F. E. Krüger, Webergasse 18.

Fernsprecher 21912.

Filialen:

Alaunstrasse 32 Fernspr. 17345 | Schäferstrasse 15 Fernspr. 15655
Reisewitzer Str. 10 „ 12498 | Augsburger Str. 33 „ 12410
Oschatzer Strasse 32, Fernspr. 12699.

Holländer Käse, vollfett . . Pfund	140 ₰
Edamer Käse, vollfett . . . . Pfund	140 ₰
Limburger Käse, prima . . Pfund	80 ₰
Pratana, das Beste z. Kochen u. Braten, Pfd.	110 ₰
Kunstspeisefett bester Ersatz für Schmalz . . . . Pfund	105 ₰

Zu vermieten

Wohnungen

Adolfstrasse 9

Augsburger Str. 34

Villa Stephanienstr. 3

Stephanienstraße 15, 1., links u. rechts,

Wachsbleichstraße 10

Leisniger Str.,

Grosse Plauensche Str. 14

Viktoriastr. 15, 4.

Wettinerstraße 19, 4.,

Alvensleben straße 33

Berliner Straße 16

Sonnige Wohnung

Mühlau,

Hammerstrasse 12, 4.

Kl. Wohnung,

Wohnung, 280 Mark,

Sout.-Wohnung

Stuben, möbl. Zimmer Schlafstellen

Leere Zimmer,

Möbeleinstellen

Leere Zimmer

Zimmer

Großes, gut möbliertes

Freude, wenn auch unsern großen Pianisten der Weg hierherführte. Kamillo war unser großes Kind, Trude, na, erzählt habe ich dir ja von meinen Freunden manch liebes Mal, du weißt doch, daß Kamillo ein berühmter Mann ist!"

Die junge Frau nickte zerstreut, ihr war so herzensweh zumute, peinvolle Erinnerungen, die sie fast vergessen, tauchten eine nach der andern vor ihr auf, sie hatte alle Mühe, ihre Haltung zu bewahren.

Dann wurde Armin gerufen. „Kinder, tut mir den einzigen Gefallen, und steht euch nicht stocksteif gegenüber, freundet euch ein wenig an. Ich wette, ihr werdet euch famos verstehen."

Fort war er. Gertrud mußte unwillkürlich lächeln. „Immer derselbe gute, herzige Mensch, nicht wahr? Unverändert, auch wenn man ihn Jahr und Tag nicht gesehen hat."

„Ich konnte meiner Sehnsucht nicht länger widerstehen, gnädige Frau, schon vor langen Monaten wollte ich Armin aufsuchen, um einmal wieder mit ihm von guten, alten Zeiten zu plaudern. Daß ich hier nun gerade als Störenfried hineinschneien muß, bedauere ich unendlich."

„Haben Sie nicht gesehen, Herr — Bornstädt, daß Armin vor Freude über dieses Wiedersehen ganz außer sich ist? Und die jungen Mädchen recken schon die Köpfe und sind ungeduldig, Ihre Bekanntschaft zu machen. Darf ich Sie bekannt machen?"

Bornstädt rührte sich nicht vom Fleck. „Wenn ich Ihnen nicht lästig bin, so wollen Sie gütigst gestatten, daß ich an Ihrer Seite bleibe, gnädige Frau. Ihre Gesellschaft ist mir die liebste. Wir sind uns doch auch nicht ganz fremd, Armin wird zuweilen von mir gesprochen haben."

„O ja! Es gibt ja für Sie beide viel gemeinsame Erinnerungen, die Sehnsucht nach der Heimat führte Sie beide zusammen, und dann folgte eine lange Reihe gemütlicher Abende, wo Sie sich gegenseitig Ihre Erfolge mitteilten und Ihr Leid klagten."

„Ach, wir waren zwei frohe, übermütige Burschen, deren Sinn noch durch keine ernste Erfahrung getrübt wurde. Warum ist das Leben so häßlich und schal? . . . Ich war sehr vorsichtig in der Wahl meiner Eltern, besitze so viel, daß ich mir — da ich nicht exzentrisch veranlagt bin — jeden Wunsch gewähren kann. Meine Angehörigen verlor ich bereits als Junge, als ich noch gar nicht imstande war, den Verlust tief und schmerzlich zu empfinden. Ich bin ganz mein eigener Herr, habe weder mit Sorgen noch Widerwärtigkeiten zu kämpfen und werde doch nur selten meines Lebens froh. Woran liegt das? Ist es notwendig, daß wir an einer Last schleppen? Das ganze Sein besteht ja aus Gegensätzen. Kann man sich nur dann von Herzen freuen, wenn man vorher Tränen vergossen hat? Können Sie mir Antwort geben auf diese Fragen, gnädige Frau?"

„Mir scheint, Sie leben zu allein, Herr Bornstädt, das verträgt keiner unbeschadet. Heiraten Sie nur, dann stellen sich die kleinen Sorgen, welche die Würze des Daseins sind, ganz von selbst ein."

Sie waren unwillkürlich in einen Seitenweg eingebogen, wo sie ganz ungestört plaudern konnten. Langsam entfernten sie sich immer weiter von der lachenden, flirtenden Jugend.

Bornstädt sah mehrmals verstohlen forschend in das bleiche, liebliche Gesicht der jungen Frau. Glücklich sah sie nicht aus, und doch riet sie ihm zur Heirat.

Es kamen ihm andre Gedanken. „Sind wir uns schon einmal im Leben begegnet, gnädige Frau? Mir ist, als sei mir Ihre Stimme nicht fremd, als hätte ich sie schon gehört, und doch sinne ich vergebens darüber nach, wo das gewesen sein könnte. Ich habe Ihr Elternhaus heute zum ersten Male betreten und kann mich auch nicht erinnern, Sie jemals mit Armin zusammen gesehen zu haben."

Gertrud errötete. „Vielleicht lassen Sie sich durch die Aehnlichkeit, die ich mit meinem Bruder habe, beirren."

„Das ist möglich — und dennoch — ich könnte beschwören, schon früher mit Ihnen gesprochen zu haben. Aber ich will Sie mit meinen Vermutungen nicht länger quälen. Nur eine Frage gestatten Sie mir noch und halten Sie dieselbe, bitte, dem Freunde Ihres Bruders zugute. Sind Sie glücklich verheiratet, gnädige Frau?"

Gertrud machte unwillkürlich eine Miene, als wolle sie sich in Unnahbarkeit hüllen, aber der teilnahmsvolle, von großer Herzensgüte zeugende Ton, in dem die Frage gestellt wurde, entwaffnete sie.

„Ich war sehr unglücklich verheiratet, Herr Bornstädt", entgegnete sie tonlos, „und seit zwei Jahren bin ich Witwe."

„Oh, woran habe ich da gerührt, verzeihen Sie mir", er neigte sich ehrerbietig über Gertruds Hand.

Und dennoch freute es ihn, die Frage getan zu haben. Sein Blick begegnete dem der jungen Frau, ein glückliches Aufleuchten strahlte ihr daraus entgegen.

„Glauben Sie an Ahnungen? Ich bin überzeugt, daß das Schicksal heute mich hierhergeführt hat, und ich kann nur selig sein über diese Fügung."

Gertrud erwiderte nichts. Aber tiefe Schatten zogen plötzlich über ihr weißes Gesicht. Was sollte sie antworten? Sie hätte wohl einmal einem Freunde ihr Leid klagen, sich alles vom Herzen heruntersprechen mögen. Aber wie durfte sie das tun? Schon ihrer Familie wegen mußte sie schweigen.

„Wir wollen umkehren", sagte sie leise, „man könnte uns vermissen."

Später fanden auch die Freunde noch eine halbe Stunde zum Plaudern.

Armin sprach sogleich wieder von Brenken. „Weißt du eigentlich, mein Junge, wo unser berühmter Freund steckt? Ich hätte Lust, ihn einzuladen, damit wir uns mal wieder alle drei aussprechen könnten."

„Ich habe keine Ahnung, wo Kamillo sich zur Zeit befindet", meinte Bornstädt einsilbig.

Armin wollte alle möglichen Erinnerungen hervorkramen, Herbert aber starrte träumerisch in sein Glas.

„Glaubst du", meinte er endlich, „daß ich deiner Frau Schwester gefalle? Mir ist, seit ich in ihre lieben Augen gesehen, als habe sich mir ein nie geahntes, süßes Wunder offenbart. Ich, der unausstehliche Skeptiker, bin wie verwandelt, Armin. Diese schönen, klaren Augensterne haben es mir angetan, sie können nicht lügen, auf sie würde ich bauen zu jeder Zeit."

Armin machte ein bedenkliches Gesicht. „Darum also schlich Gertrud sich, ohne von jemand Abschied zu nehmen, von dem Feste fort. Ich rate dir, mein bester Herbert, meiner Schwester ein sehr gemäßigtes Interesse entgegenzubringen. Ich glaube nicht, daß sie sich entschließen wird, wieder zu heiraten. Und ich kann die Gründe, welche sie davon abhalten, verstehen. Gertrud hat viel gelitten, sie ist innerlich gebrochen und wagt es nicht mehr, an volles Menschenglück zu glauben."

„Oh, welch einem Scheusal von einem Manne muß diese weiße Blume angehört haben, daß er sie welken ließ, anstatt sie als sein Heiligtum zu hüten! Aber ich lasse es mir angelegen sein, Armin, ihr zertretenes Selbst wieder aufzurichten, ihr den Glauben an Liebe und Treue wiederzugeben. Ich will deinen Vater um die Erlaubnis bitten, in eurem Hause aus- und eingehen zu dürfen."

„Unser Haus ist groß genug, mein Junge, um ein Dutzend Logiergäste zu bergen, du bist selbstverständlich unser lieber Gast auf so lange Zeit, wie es dir gefällt. Bitte, keine Einwendungen, ich würde sie doch nicht gelten lassen. Und meinem Vater bereitest du durch deine Anwesenheit direkt ein großes Vergnügen; er neigt zur Schwermut, der alte Herr, und wenn du ihm durch deine Treuherzigkeit die bösen Grillen vertreibst, sind wir dir zu großem Danke verpflichtet."

Bornstädt ließ sich nicht länger nötigen. Mit Gertrud unter einem Dache weilen zu dürfen, war zu verlockend . . .

Edith sah sich ganz unvermutet ihrem Schwager gegenüber. Bruno hatte die Gelegenheit erspäht, der jungen Braut habhaft werden zu können. Jetzt endlich stand sie ein wenig isoliert.

Ohne weiteres zog Bruno ihren Arm durch den seinigen. „Es scheint fast, als sei ich Luft in den Augen meiner schönen Schwägerin, als hätte sie es darauf abgesehen, mich zu verletzen. Und doch habe ich von nun an als Ihr naher Verwandter ein Recht auf ein wenig Freundlichkeit von Ihrer Seite."

(Fortsetzung folgt.)

Frau Emma Schunke das bekannte Haar-Spezialgeschäft, beste und billigste Bezugsquelle für Zöpfe, Haararbeiten, Netze, früher Schloßstraße, befindet sich jetzt: **Wilsdruffer Straße 40**

ob gesund und schön

Für jeden Fuss

genau passend und bequem dabei hygienisch anerkannt vollkommen modern und elegant ist

D. R. P. **Chasalla** D. R. P.

ob verdorben u. krank

Chasalla das System gesundheitlicher Fussbekleidung, verhütet und befreit von Fussleiden - - - Chasalla verschafft schönen, anatomisch richtigen Gang, ist auch für Kinder von sehr grossem Wert, wird auf Fussmessung hin verabfolgt, heisst:

Deutsches Fabrikat   Deutsches Fabrikat

Der fertige Stiefel nach Mass

„Markus"-Schuhgesellschaft m. b. H., Prager Strasse 21, Ecke Struvestrasse. Telephon 10776.

Fdl. Zimm., möbl. od. leer, zu verm. Zerbigstr. 10, 3. l. [illegible]
Freundl. möbl. Zimmer sof. z. verm. An der Kreuzkirche 2, 3. lks. [illegible]
Gut möbl. Zimm. [illegible] 3,50 Mk. [illegible]
Möbl. Zimm. zu verm. [illegible] mit Kaffee, Borbergstr. 2, 4. [illegible]
Gut möbl. Zimmer frei Pillnitzer Str. 14, 2. [illegible]
Fdl. Schlafst. f. Herrn od. Mädch. frei Kreuzerstraße 20, 1. r. [illegible]
Bett, sep. Schlafstelle Theilstraße 16, 2. rechts b. Fiebl. [illegible]
Mädchenschlafstelle [illegible] zu verm. Off. unt. „M 1130" Fil. Königsbrücker Straße 54.
Fdl. Mädchenschlafstelle zu verm. Mosenstr. 34, 3. l. [illegible]
Fdl. Mädchenschlafstelle König-Johann-Str. 21, 4. [illegible]

Geschäfts-Lokale

Laden m. sehr ger. Wohn., [illegible] 400 Mk., für 1. 7. Näh. bei Zehnitzer Str. 17, 1. Kirsten. [illegible]
Eckladen. Grillparzerstr. 18, beste Lage f. Obst-, Gemüse-, [illegible] 25 Mk. monatl. [illegible]
Laden billig zu verm., pass. für Schuhmacher oder Hilfsgewerbe, auch z. Möbeleinstellen. Burgstraße 12. pt. [illegible]
Werkstatt im Hofe oder als Niederl., 120 Mk., f. 1. 7. Näh. bei Zehnitzer Str. 17, 1. Kirsten. [illegible]
Werkstelle, Niederlage mit Kontor, part. u. 1. Et., auch geteilt, hell, Gas, gr. Einfahrt, 1. Oktober zu vermiet. Zirkusstraße Nr. 10. [illegible]

Restaurant zum Falken mit Garten, am Blasewitzer Platz, n. Hauptbahnhof, sof. od. sp. z. vm. [illegible] im Betr. [illegible]

Mietgesuche.

Koll., kinderl. Leute suchen in bess. Stadtt. od. Villa Wohn. m. Hausmannsposten. Johannst. bevorzugt. z. 1. Okt. Off. u. „A 294" Fil. Borsbergstr. 21.
Klein. Arbeiterhäuschen m. Garten in unmittelb. Nähe Dresdens (Bahn od. Elektr.) z. 1. Okt. zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschloss. Off. u. „G 1476" Fil. Lutherplatz 1.
Gebild., ält. Dame sucht kleine, ruhige [illegible]
Mansarde in Vorort, am liebst. in Villa. Off. m. Preisang. u. „A 174" Filiale Louisenstraße 58.
[illegible]

Zu verkaufen.

Immobilien

[illegible]

Kaffee.

Das erste u. bestbesuchteste Familien-Kaffee einer bedeutenden Großstadt soll verkauft werden. Hoher Reingewinn, immerhin während des Krieges jeden Monat ca. 4000 Mk. nachweislich. Sehr zukunftsreich nach dem Kriege. Langjähriger, überaus günstiger Mietvertrag. Die vereinbarte, verhältnismäßig sehr kleine Miete wird durch sicheren Eingang von Untermieten weitaus gedeckt. Da keine eigene Konditorei oder Küchenbetrieb, auch für Nichtfachmann. Selbstkäufer mit ca. 50000 Mk. verfügbarem Vermögen erhalten ausführliche Mitteilungen auf Off unt. „R U 8814" durch die Expedition d. Bl. 08814

Kleines Haus mit Grabsteingeschäft sof. zu verk. oder zu verpachten. [illegible]

Guts-Verkauf.

Beabsichtige mein Gut mit vollem Inventar, Ernte und eigen. Jagd sofort zu verkauf. Näheres unter „O E 8415" an die Expedition d. Blattes.

Kemnitz. Eine Baustelle in schöner Aussichtslage, Sonnenseite, 1800 qm groß, ist für den Ausnahmepreis von 8000 Mk. bei 800 Mk. Anz. zu verk. [illegible]

Schöner Gasthof bei Chemnitz, 7000 qm Areal, 16 Fremdenzimm. mit 28 Betten, für 42500 Mk. bei 5000 Mk. Anzahl. zu verkauf. [illegible]

[illegible]

Restaurant. [illegible]

Todesfallshalber der Frau **Produktengeschäft** [illegible]

Gutgeh. Restaurant [illegible]

Café und Obstweinstube beste Lage, sofort zu verk. Off. unt. „J 2081" Filiale Postplatz.

Verschiedenes

Herren-**Räder**, 15.20.25. Damen-Räder, 30.35.40. 45 Mk. [illegible]
[illegible]

Gespielte Pianinos 1. 280 Mk., kreuzsait. 300 Mk., desgl. neue Pianinos in all. Holzart., sehr bill. zu vk. [illegible]
Flügel, [illegible] Pianinos bill. [illegible]
Teilzahlung! [illegible]
Pianos 60. 120. 180. 300. 400 Mk. u. höher. [illegible]
Pianos [illegible] Harmon. [illegible]
Mehrere zurückgesetzte **Nähmaschinen** (für Schneider und für Hausgebrauch) mit Garantie preiswert abzugeben. [illegible] Struvestrasse 9 (Laden).
[illegible]

Ein gut erhaltener Kinderwagen [illegible]
Sofa, [illegible]
[illegible]
Vorteilhaftes Angebot! [illegible]
Schlafzimm. 145 Mk. [illegible]
[illegible]
Herren-Anzüge, [illegible] 10 Mk. [illegible]
[illegible]
Großer Posten **gebr. Bretter**, [illegible]

Grauer Offiziersmantel für 20 Mk. zu vk. [illegible]
[illegible]
Pferd, [illegible]
Boxerbastard, [illegible]
[illegible]
Ein- u. Verkauf [illegible]

Gute getragene sowie moderne neue Herren- und Damen-**KLEIDUNG** verkauft äußerst billig nur das 1. Dresdner Spezial-Kleider-Magazin **Töpferstraße 1, 1 Treppe** [illegible]

1000 Fahrrad-Mäntel [illegible]

Heu. 7 Ztr. [illegible]
Herrschaftl. wenig getr. [illegible]
Große Brüdergasse 11, 1. Et., [illegible] Sonnabend geschlossen.
Große Auswahl, [illegible] **komplette Salons, Speise-** [illegible]

Kaufgesuche.

Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk. [illegible]
Alte Gebisse, Zahn b. 1.50 Mk. [illegible]
Gebr. Büfett, [illegible]
Alte Gebisse, Zahn b. 1.50 Mk. [illegible]
Jagdgewehr. [illegible]
Herrenrad [illegible]
[illegible]

Fahrrad, Gaskocher, [illegible]
Antik! [illegible]
[illegible]

Verloren.

Photographischer Apparat [illegible]
[illegible]

Kapitalien.

[illegible] 300 Mark [illegible]
Wer beleiht ein Warenlager, [illegible]

Heiratsgesuche.

[illegible]

Familien-Anzeigen.

Sonntag früh 4 Uhr rief der Herr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn (3551

Carl Wetzke

Werkmeister,

durch einen sanften Tod zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer

Frau Käthe Wetzke und Tochter nebst Angehörigen.

Dresden-N., Jordanstraße 23.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhofe statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Gattin und Mutter Frau (a2333

Johanna Meta Henig geb. Lange

sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Böhmer für die trostreichen Worte am Sarge, ferner Dank meiner werten Kundschaft für den reichen Blumenschmuck. Dir aber, liebe Meta, rufe ich ein „Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nach.

Dresden, den 31. Mai.

Der trauernde Gatte
Robert Henig, Schuhmacher,
nebst Töchterchen und übrigen Hinterbliebenen.

Wenn Liebe könnte Wunder tun
Und Tränen Tote wecken,
Da würde dich gewiß nicht schon
Die kühle Erde decken.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem, qualvollem Leiden ist heute meine liebe Gattin, unsre treusorgende, nimmerruhende Mutter, unsre liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Martha Kubitz geb. **Porstmann**

sanft verschieden. (1446

Dresden, Heckstraße 26, am 30. Mai 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen zugleich im Namen des im Felde befindlichen Gatten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 2. Juni nachmittags 4 Uhr von der Parentationshalle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe meines innigstgeliebten Gatten, unsers Vaters, Bruders, Schwagers, Schwieger- und Großvaters (3256

Karl Mauermann

sage ich hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, den Kgl. Sächs. Militärvereinen Germania und Kampfgenossen 66, 70/71, der Gartenkolonie Blumenau, sowie den lieben Hausbewohnern für das ehrende Grabgeleit und den Blumenschmuck herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Behrend für seine trostreichen Worte am Grabe.

In tiefer Trauer

Anna verw. Mauermann nebst allen Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unsers lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters 3408

August Rausendorf

sagen wir allen Bekannten und Freunden, besonders dem Deutschen Veteranenverband, innigsten Dank.

Dresden, Nürnberg, den 29. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgange unsres teuren Entschlafenen, Herrn

Louis Eduard Gruber

sagen wir hierdurch unsern (3456

herzlichsten Dank.

Dresden, am 27. Mai 1915.

Amalie verw. Gruber nebst Sohn.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsre liebe Mutter, Frau

Johanna verw. Angrich

nach langem, schweren Leiden sanft verschieden ist.

Dresden, Alt-Räcknitz, den 31. Mai.

Die tieftrauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. Juni nachmittags 4 Uhr in Leubnitz-Neuostra statt. 3498

Visiten-Karten! 100 von 70 Pf.

sr. Familien-Anzeigen, Vereins- und Geschäfts-Drucksachen

J. ROTHE, Zinzendorfstr. 39 (3704

Kurbad Tauplitz jetzt Blochmannstr. 9. Spez.: Packungen im elektr. Lichtbett. 68

J. Behrendt

Holbeinstr., Ecke Reißigerstr. Enorm billige Hemden. Wiederverkäufer vormittags.

Städtisches Bestattungs-Amt

Stadthaus Annenstraße – Am See Nr. 2.
Fernrufe Nr. 14385, 17339 u. 20082.

Beerdigungen und Feuerbestattungen

in jeder Ausführung. — Ueberführungen von und nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenlos. Annahme von Einzahlungen. Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Die Rechnungen werden **amtlich** geprüft und abgestempelt. 41450

Der Schuh-Hof 42021

Herren-Stiefel mit und ohne Lackkappe 7.85, 8.85, 9.85 etc.
Damen-Stiefel, schwarz und farbig . . 7.85, 8.85, 9.85 etc.
Damen-Halbschuhe, farbig . . . . . . 6.85, 7.85, 8.85 etc.
Damen-Leinen-Halbschuhe, z. Schnüren 5.85
Damen-Stiefel (Rahmenarbeit) in Chevreaux und Boxkalf, Gr. 36, 37, 38 . . 9.85, 10.85
Kinder-Stiefel, sehr haltbar, Größe 18/22 23/26 27/30 31/35 — 1.75 3.50 5.65 5.95

Turnschuhe u. Sandalen enorm billig!

Wilsdruffer Str. 27 Verkaufslokal nur im Hofe.

Zahnarzt Prag 34 Christianstr. 34, II. Zahnersatz mit und ohne jede Platte. Umarbeiten. Ganze Gebisse. Reparaturen. Kunst-Plomben. Goldkronen. (5629 Schonendste Behandlung.

Vom 30. Mai bis 6. Juni werde ich in (34035

Dresden, Hotel goldner Engel, Wilsdruffer Straße

anwesend sein, um

künstliche Augen

direkt nach der Natur für meine Patienten anzufertigen und einzupassen.

F. Ad Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.

Unterricht.

Wäsche nähen u. Zeichn. lehrt prakt. u. gründl., auch Abendkurse, U. Wöhner, Marschallstr. 40, I. (1

Unterricht

I. Höhere Fortbildungs-Schule 40678
II. Handelsschule
Handelswissenschaft. Kurse und Vorbereitung für Amtsprüfungen.
III. Privatkurse
für unmeist ältere Personen, Abteilungen für männliche u. weibliche Besucher.

Alemich'sche Handels- und höhere Fortbildungs-Schule
Dresden A III, Moritz-Str. 1
Fernspr. 13509. 50. Schuljahr

Stenographie-Schnell-Kursus.

Schnellste u. gründl. Ausb., bis 120 Silb. in 4–5 Mon. Ziel, 4–7 Pers., 5 Mk. monatl. Schnellste u. hochgemäße

Buchführungs-Kurse für Erwachsene. Beginn Mitte Juni.

Handels- u. gew. Fortb.-Schule v. E. Schirpke, Altmarkt 13, 3.,

zwischen Seestr. u. Schreiberg. Fernsprecher 19228. [34678/4

Mono[illegible] Klavier-Unterricht, a Std. 75 Pf. Gef. Off. u. „R D 3569" Exp. d. Bl.

Verschiedenes.

Warnung!

Warne hiermit jede Person, meinem Sohn Paul Siegert auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. [Hochachtungsvoll M. Siegert. Dresden-N., Kritz-Reuter-Str. 21.

Für reelle Damen!

Hocheleg. Blusen in Kleidern, Tüll, Seide usw., auch nach Maß, liefert gegen bequeme Zahlung. Off. u. „F W 3540" Exp. d. Bl.

Porzellan Steingut Glas **Kristall** Gebrauchs- und Ziergegenstände **preiswert** Königl. Hofl. **Anhäuser** König-Joh.-Str.

Zuckerkranke erh. wicht. Nachr. geg. 20 Pf. Rückp. Postf. 34, München II.

Sofa-Bezüge Rester spottbillig 3406 **Starer, Grunaer Str. 22, I.**

Blusen schick, tadellos sitzend, **2.25 bis 25.— Mk.**
Kostüm-Röcke 4.75 bis 20.— Mk.
Anfertigung nach Maß ohne Preisaufschlag. (43029
Ernst Klaar Lilienstraße 23, Ecke Josephinenstraße, an der neuen Ortskrankenkasse. Straßenbahnlinien 13 und 20 bis Georgplatz.

Größtes Spezialgeschäft am Platze

Billigste Bezugsquelle für Konservengläser alle Systeme. Eigene Glashüttenwerke.

Wäsche und **Strumpfwaren** 41937

kaufen Sie am besten und billigsten im Spezialgeschäft in Wäsche-Ausstattung., Trikotagen und Strumpfwaren

E. Goliger

Wettinerstraße, Ecke Zwingerstraße 6, 2. Haus v. Postplatz. Zweites Geschäft: Wilsdruffer Str. 27 neben Reders-Lichtspielen.

Ein Zwiebelpräparat

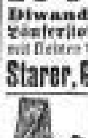
ist Kneifels Haartinktur; dasselbe hat sich über 50 Jahre Weltruf erworben und ist bei **Haarausfall, Kahlheit** und zur **Pflege des Haares** mit gr. Erfolg angewendet worden. Aerztlich empfohlen. Fl. 1, 2 u. 3 Mk. bei (3441 Herm. Koch, Altmarkt.

---

10 Teppiche

Diwandecken, Tischdecken, Läuferstoffe u. Bettvorlagen mit kleinen Webfehlern sehr preisw.

Starer, Grunaer Str. 22, I.



Netzbettstellen, Klapp-Sportwagen, Kinderwagen große Auswahl billigerw. i. Laden. **Liliengasse 8, part.** i. d. Nähe v. Postpl. u. Am See. Größt. Spezialhaus d. Branche.

Billige Bezugsquelle für (3990 **Cigarren**

Im Carl Sternfelschen Zigarren-Versandgeschäft, Dresden-A., Wettinerstr. 18, findet der Verkauf des sehr reichhaltigen Lagers zu den bisherigen, billigen Preisen und zwar von 3.80, 4.50, 5.80, 6.50, 7.50 Mk. für das Hundert bis zu den feinsten Marken noch weiter statt. Bei Entnahme von 100 Stück an werden Engrospreise berechnet. Muster, auch in größeren Zusammenstellungen, stehen zu Diensten. Illustrierte Preislisten werden auf Wunsch umsonst zugesandt.

Oskar Assmann, Konkursverwalter.

Badewannen, leih., tausch u. kauft, m. wenig Wass. 1 Vollbad **Otto Graichen,** Trompeterstr. 15, Centr.-Theat.-Passage. 30546

Sanitätsrat Dr. Niessens

Gehöröl

gegen Schwerhörigkeit, verhärt. Ohrenschmalz, Ohrensausen usw. [4166 Fl. 1.— Mk. verstärkt 2.— Mk. Kleinverkauf und Versand: **Salomonis-Apotheke** Dresden-A., Neumarkt 8.

Welche „Sodaseife" in Originalkisten zu 50 u. 100 Stk. zum Preise von 35 Mk. per 100 Stk., weiße Schmierseife in Blechkübeln zu 25 u. 50 Stk. zu 25 Mk. per 100 Stk., alles franko Station geg. Nachnahme, hat, solange Vorrat, abzugeben 37350 **Joh. Schachenmayr, Kempten i. Allgäu 17.**

Gebr. Eichhorn Trompeterstr. 17 Enorm billig: Kinderwagen u. Sportwagen. Riesenauswahl. 40906

Postkarten vom Kriegsschauplatz

zugelassen vom Kgl. Sächs. Ministerium des Innern, eigener Verlag, empfiehlt für Wiederverkäufer Verlagshaus Fr. Knauthe, Dresden-A., Königsbrücker 14, (

Gardinen! Reste von 1–5 Fenstern, spottbillig **Kongresse** 3 Meter 90 Pf. **Starer, Grunaer Str. 22, I.**

Die bekannte 5? **Rosenberg** Grosse Frohngasse.

Lagerleben im 12540 **Schützengraben Krystall-Hallen,** Scheffelstrasse 18.

Hausfrauen! Fleisch wird teurer!

Das billigste Fleisch!

ff. Delik.-Rindfleisch-Klöße in 1 Kilo-Dosen. Auch f. Feldpostsendungen geeignet. **Das Pfund 1 Mark** fix und fertig, kalt und warm eine Delikatesse. Probepostkolli 5 Büchsen geg. Einsendung von 10 Mk. franko! In Originalkisten von 50 Dosen das Pfund 90 Pf. Versand nur gegen Kasse. **Pomm. Kraft-Nährmittelwerke, Stettin 26.** Tel. 46 und 84.

Saison-Delikatessen!

Feinsten geräuch. Pommerschen **Haff-Aal** per Pfd. 1.75 Mk., versendet gegen Nachnahme M. Mertens, Ueckermünde a. Haff. (6038

Stahlnabenräder 95 Mk.

in anerkannt erstklassiger Ausführung zu billigsten Preisen liefert (37365

Miele & Cie., Maschinenfabrik, Frankfurt a. O.

Wäschereimaschinen, Waldemannen usw. billigst bei B. Göhner, Gr. Zwingerstr. 18.

Dr. Rix Busencreme

verleiht selbst schwächlichen Damen einen festen, formvollendeten, jugendlichen Busen und schönstende Körperform. a Dose 3 Mk. Postversand. Aerztlich empfohlenes Präparat. Hugo Löffler, Wettinerpl. 9. (1169

Haut- u. Harnleiden

Wunden, Drüsen, Schwächeaufschläge, Blasenl., Beinschäden u. alle Männer- u. Frauenleid. behand. **Wunsch,** Berstraße 60, 1., nahe Carolahaus. Sprechst. 9–4 Uhr, abends 6–8, Sonnt. 9–3. Mäßige Preise. Ohne Quecksilber! 3051

Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosigweisse Haut erhalten Sie durch meine Methode „Tadellos". Bildet keinen Fettansatz in Taille und Hüften. Aeusserliche Anwendung. Hunderte von Anerkennungen. Garantieschein auf Erfolg u. Unschädlichkeit. Diskrete Zusendung nur durch

Fr. Anna Nebelsiek Braunschweig, Breite Strasse 33

Dose 3 M., 2 Dosen 5 M., meist zur Kur erforderlich, 3 Dosen 7 M., Nachnahme 30 Pf. mehr, Porto extra. Postlagernde Sendungen nur gegen Voreinsendung des Betrages. Porto extra. 37117

Damen

empf. Spritzen, Spülkannen sowie sämtl. Frauenartikel,

Frauentee

altbewährt, Paket 75 Pf., und wenden Sie sich bei Rat vertrauensvoll an **Frauenheil, 6 Grunaer Straße 6** kein Lad., Eing.-Hausfl. Separat. Damenbedien. u. separat. [1 Auf dies. Inserat 5% Rabatt.

Spülkannen

Leibbinden, Frauentee u. a.

Frauenartikel.

Frau **Henslinger,** Am See 37.

Versteigerung. Morgen Mittwoch 2. Juni vorm. von **9 Uhr** an gelangen Amalienstrasse 13 inf. einer Geschäftsaufgabe die Restbestände an **Kolonialwaren,** sowie nachdem in and. Auftr. — teils zu einer Pfandsache und Verlassenschaft geh. — gebr. 3543

Mobiliar, Kleidung, Wäsche, Hausgeräte, Federbetten,

darunter: Kleider- und Wäscheschränke, 1 Bücherschrank, Pfeilerspiegel, Schreib- u. and. Tische, Stühle, Bettstell. m. Matr., Waschtische, Nachtschränk., Polstermöbel, Bilder usw. zur öffentl. bez. freiw. Versteig. Besicht. v. 8 Uhr ab. **Friedrich Schlechte,** v. Ratevpfl. Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxator. Amalienstr. 13.

Waschbar. **Geniale Erfindung!** Bequem.

„Electra", ges. gesch., ist ein wirklicher Figurverbesserer und bildet eine tadellose Figur ohne jegliche Einlagen. Jeder Zeit Größe und Form der Büste nach Belieben regulierbar. Unentbehrlich für die jetzige Mode. Zu Mk. 2.75, 3.75 und 5.50 (Seide), in Verbindung mit Schweißblättern Mk. 1.— extra. Modell vorn zum Knöpfen und hinten mit Rückenschnürung Mk. 5.50. Neues und beliebtestes Modell mit Rückenhalter, patentamtlich geschützt, verleiht ohne Beschwerden gleichzeitig eine grade Haltung, Mk. 6.50. Ich empfehle noch meine Spezialsorten, Electra Korsettersatz, mit gold. Medaille prämiiert. Elast. Gummi-Hüften-Leibbinden usw., Strumpfhalter „Lupa" für starke Damen usw. Nur erhältlich bei:

Ludwig Paechtner, Dresden-A., Bendemannstr. 15,

gegenüber Haltestelle 1 und 16 Nürnberger Platz. Fernsprecher 10457.

Jedes Korsett wird billigst gewaschen und repariert! Man kaufe jetzt, da Rohmaterialien enorm steigen. 42001

Annähfüße

3 Paar 1 Mk., werden auf Spezialmaschinen tadellos angenäht. Jede Länge ist zu verwenden. Gleich zum Mitnehmen. — Anstricken, auch bei feinsten Strümpfen, schnell u. äußerst sauber in jeder Farbe.

Strumpfsabr. P. Krause, Gerokstraße 54, Bautzner Straße 23, Große Plauensche Str. 32.

---

in größter Auswahl 20 nachweislich billigst. Preisen 1 Ziegel-straße 1 **R. Wetzel,** Schirmfabrik. 41273

Ziehung vom 3. bis 8. Juni

Geld-Lotterie zu Zwecken des Landes-Ausschusses der Vereine **vom Roten Kreuz** im Königreich Sachsen.

10589 Geldgewinne und 1 Prämie ohne Abzug, Mark **155000**

Höchstgewinn im glücklichsten Fall: **50000**

Prämie und Hauptgewinne: **30000 20000 10000 5000**

Lose à 2 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.) versendet das General-Debit

Alexander Hessel Königl. Sächs. Lotterie-Kollektion Dresden, Weißegasse 1. **Verkaufsstellen** durch Plakate kenntlich.

Damen

u. Kinder behandelt naturgemäß **Frau Günther, Marschallstr. 23, 2.** Dampf- u. elektr. Bäder, Massage.

Hunde werd. bei sachverst. gut. Behandl. bekannt. u. Sterben gesichert in der alt. Hunde-Anstalt R. Schütte, Kirchenplatz 3. [1

Schneiderin sucht n. m. Kundschaft auf Stube, 2.50 M. D. Schuster, Seidnitzer Straße 24, 3. [15146

Damen find. z. Entb. liebev. Aufn. b. Heb. Zschille, Annenstr. 54, 1

Damen f. bald. liebev. b. Aufn. Heb. Wallert, Gartenauft. 13, 1.

Damen find. liebev. Aufn. b. Heb. Sander, Elisenstr. 72, 1

Dame find. liebev. Aufnahme Gutzkowstr. 28, Hebamme Henke.

Saub., liebev. „Ziehmutter f. neugeb. Mädch. ges. gel. Off. u. „R H 3434" an die Exp. d. Bl.

Kind wird in liebevolle Pflege gegeb. Kl. Zwingerstr. 12, 1. 1.

Ziehmutter sofort gesucht Schandauer Str. 7, 4. M. (3402

Reit. Ziehmutter sucht Kind. Dürerstraße 104, 3. r. er3753

Liebev., a. Ziehmutter für 2 gt. Kinder gef. Näh. Marienstraße 34, 4. b. Brisch. er3754

Bei lästigem **Hautjucken**

gebrauche man die juckstillende **Sudoral-Kühlsalbe** Tube 1 M. Generalversand für Sachsen: **Salomonis-Apotheke** Dresden-A., Neumarkt 8.

---

1 Mk. Rat in Rechtssachen! Auskünfte, Testam., Gesuche. Rechtsanwalt Fleischer, **Wettinerstr. 7, II.**

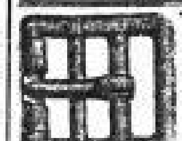
---

60 Feldbetten mit Strohsäcken und Decken auf Lage zeit. leihweise gesucht. Angeb. u. „Z A 4201" Exp. d. Bl.

Die fast nikotinfreien Zigarren

fast Nicotinfrei

(Patent Schliebs & Co., Breslau) sind deshalb die wohlschmeckendsten, weil die Tabake nicht mit Chemikalien präpariert werden. Man verlange Prospekte. C. W. Schliebs & Co., Breslau 29.



Sattel- u. Strähnengurtschnallen

in tadellos verzinnter Ausführung, nach Muster-Vorschrift, prompt lieferbar. **C. Großmann,** Eisen- u. Stahlwerk A.-G., **Wald (Rhld.).** [37347

Heilmagnetismus

Hilfe und Heilung allen Kranken [1110 Magnetopath Rothe, Wettinerstrasse 25. Tägl. 10–4, Sonnt. 8–9 Uhr. Beh. in u. auß. d. Hause.

„Sie laufen wie eine Biene!" wenn Sie auf gestrickten Haus- und Straßenschuhe tragen. Kein Brennen d. Füße, f. Schweißfüße, f. geschwoll. Gelenke, f. Krampfad., f. Venenentzünd., f. Hühneraugen, f. Ballen, f. Druck u. entzf. hochleg. Zehen, f. bilchs. f. Rheumatismus usw.; anschmiegend, weich, elastisch, ausdauerungsfähig. Garantie für sichere, dauernde Hilfe, auch in d. verzweifeltsten Fällen, v. ärztliche Standpunkte aus gefeiertes Schuhwerk.

Reichhalt. Lager in sehr warmen, mittelwarmen u. kühlen Strickarten, jeder Witterung sowie jeder Eigenart der Füße entsprechend. Illustr. Preisliste fr. Strickschuh-Fabrik **Winzer & Co.,** Berlin O., Frankfurter Str. 50. Filiale: Dresden, Grunaer Straße 33. [10257

Minlos'sches Waschpulver

alleintätig, ohne Seife oder Soda

zu verwenden

das 1 Pfd. Paket kostet nur 30 Pfg.

69127 6

Frauentee Frauenartikel

für Gesundheitspflege, Leib-, Monats- und Vorfallbinden, Irrigatoren, Spülapparate jed. Art, Bettwäsche, Gummiwaren u. andere Artikel. Rat in allen Fällen. Katalog gratis. Damenbedienung u. separat.

Sanitätshaus Frauenheil, Grunaer Str. 6 Am Pirnaischen Platz. Kein Laden, Eing. Hausfl. Tel. 22170.

Hilfe geg. Magenschwäche u. allgemeine Schwäche

durch ein altbewährtes, hochwertiges Tigeralbum und Kraftgetränk. Dieses Mittel ist wegen seiner einzigartigen Doppelwirkung zur schnellen Kräftigung kranker und geschwächter Krieger vorzugsweise geeignet. Es wird in Lazaretten, wie z. B. im Reservelazarett München B., ärztlich verordnet.

Hofrat Dr. Schramm, der frühere Oberarzt am Carola-Krankenhaus, Dresden, schreibt uns: „Ich will es Ihnen doch nicht die günstigen Erfolge verschweigen, welche ich mit dem mir gütigst übersandten Quantum auf meiner Abteilung bei nervöser Verdauungsschwäche und nervöser Dyspepsie erzielt habe. Auch in der Privatpraxis habe ich fast täglich Gelegenheit, das Mittel zu verordnen, dessen schnelle Wirkung in einzelnen Fällen ich ganz überraschend fand." 41618

Verlangen Sie sofort weitere Auskunft und ärztliche Gutachten gratis von der Nährmittelfabrik

Kiewe & Co, Dresden-A., Rietschelstraße 5.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150601/9

Königl. Opernhaus.

Dienstag, 1. Juni 1915:
Geschlossen.

Mittwoch, 2. Juni 1915:
Salomons Geheimnis.
Der Barbier von Bagdad.
Anfang ½8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Dienstag, 1. Juni 1915:
1. historischer Opernabend.
Abu Hassan.
Singspiel in einem Aufzuge von Hiemer. Musik von Karl Maria v. Weber.

Personen:
Der Kalif — Friedrich Lee
Zobeide — Edith Walzmann
Abu Hassan — Hans Rüdiger
Fatime — Grete Merrem-Nikisch
Mesrur — Alfred Fischer-Anschütz
Zemrud — Anna Schendler
Omar — Ludwig Ermold

Die Opernprobe.
Komische Oper in einem Akt von Albert Lortzing.

Personen:
Der Graf — Ludwig Ermold
Die Gräfin — Frieda Goßner
Louise — Liesl v. Schuch
Baron v. Reinthal — Julius Puttlitz
Adolf v. Reinthal — Richard Tauber
Hannchen — Minnie Nast
Johann — Robert Büssel
Martin — Josef Pauli
Christoph — Heinrich Ernst
Anf. ½8. Ende nach ½10 Uhr.

Mittwoch, 2. Juni 1915:
2. historischer Lustspielabend.
Zum ersten Male:
Das heiß Eisen.
Zum ersten Male:
die [illegible] Dorfrose.
Anfang ½8 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, 1. Juni 1915:
Sommer-Preise.
Gastspiel Anton Franck.
Der müde Theodor.
Schwank in drei Akten von Max Neal und Max Ferner.

Personen:
Theodor Hagemann — Anton Franck a. G.
Rosa — Ida Kattner
Jenny — Hulda Luedtsmann
Elbin Keller — Hermann Brüner
Wolfgang Amadeus — Carlos Zizold
Felix Rieger — Adolf Wagner
Helma de Pierre — Alte Berger
Eusebius Findeisen — Emil Gödt
Baronin Amalie von Ballo — Eugenie Luedtsmann
Ministerialrat v. Berels — Franz Bendo
Dr. Schramm — Karl Waiterstraß
Noll — Gust. Walter Brauner
Philine — Elfriede Pohl
Augusta — Elisabeth Bebra
Karl — Gustav Oberit
Frieda — Albertine Half
Anfang 8. Ende 10¾ Uhr.

Mittwoch, 2. Juni 1915:
Der müde Theodor.
Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.

Dienstag, 1. Juni 1915:
Wiebelchen.
Lustspiel in drei Akten von Leo Lenz.

Personen:
Hernand v. Benzeville — Otto Ottbert
Charlotte — Rose Brandt
Mellisande — Lotte Klein
Gaston v. Benzeville — Hans Steiner
Graf v. Bröan — Bernhard Goetzke
Prinz von Golkonda — Clemens Schubert
Pater Raymond — Willy Gallwitz
Blaise, Diener — Sigmund Nunberg
Anfang 8¼. Ende 10½ Uhr.

Mittwoch, 2. Juni 1915:
Wiebelchen.
Anfang 8¼ Uhr.

Central-Theater.

Dienstag, 1. Juni 1915:
Ermäßigte Preise.
Gastspiel des Kgl. Bayerischen Hofschauspielers Konrad Dreher.
Mathias Gollinger.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Max Bernstein.

Personen:
Mathias Gollinger — Konrad Dreher a. G.
Veronika — Emmy Walkowska
Therese — Lori Weller-Santer
Robert Krüger — Curt v. Möllendorf
Ludwig — Helene Ries
Karl Krüger — Ernst Wurmser
Friedrich Wilhelm Winnernis — Emil Wallmann
v. Ramberg — Sigismund Christ. Wiedl
Kanzler — Bernhard Geringer
Cardinian — Hans Dufour
Wolf — Elle Dorell
Josef — Renée Barthel
Anf. 8, Ende geg. 10¾ Uhr.

Mittwoch, 2. Juni 1915:
Mathias Gollinger.
Anfang 8 Uhr.

Militärpostkartenverlag
Fr. Kaunthe, Dresden-A., Röhrhofsgasse 14, empfiehlt für Wiederverkäufer ...

Sooden -Werra
— 4 radiumhaltige Solequellen. — Bewährtes Heilbad bei: Katarrhen der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutarmut, Frauenkrankheit, Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis, Rückständen von Influenza, Lungen- u. Rippenfellentzündung. Bahnlinie Göttingen-Bebra. :: Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnter Gebirgswaldung. :: Salzbäder aller Art. Inhalatorien. Gradierwerke. Pneumatische Apparate und Kammern. Trinkkuren. Auskunft u. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Diätet. Kuren nach Schroth
Dr. Möller's Sanatorium :: Dresden-Loschwitz. :: Herrl. Lage — Gr. Erfolge i. chron. Krankh. — Prosp. u. Brosch. frei. Zweiganst. pro Tag 5 M.

Königl. **Belvedere**
Brühlsche Terrasse
Täglich 4 Konzerte
Großer Konzertsaal u. Garten
Nachmittags-Konzert. Eintritt frei.
Abends: Sinfonie-Konzert. Eintritt 50 Pf.
Leitung: Kapellmeister Max de Groot.
Belvedere-Café u. Konditorei
Nachmittags- und Abend-Konzerte. Eintritt frei. Künstler-Kapelle Blechschmidt.
Belvedere-Wein-Terrasse
Vorzügliche kalte und warme Küche in allen Abteilungen.

Flora-Sommertheater
8 Uhr 20 Min.: **Grosse Rosinen!** Nur noch einige Tage!

Königl. Berg-Musikkorps. Anfang 7 Uhr.

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min.
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger und Schauspieler.
Der herrliche neue Spielplan!
Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein!
Militärbild in 2 Akten von Oscar Junghähnel.
Vorher der glänzende neue Soloteil.
Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf.
Heute 10jähr. Mitgliedsjubiläum des beliebten Herrn Ebert-Lämmchen.
Vorzugskarten gültig.

Malepartus
Johannesstr., Ecke Moritzstr.
Täglich Konzert.

Colosseum-Theater
Freiberger-Pl. 20
Nur bis Donnerstag
Alleiniges Erstaufführungsrecht.
Auf gefahrvoller Schiene.
Grosses sensationelles Indianerdrama in 3 Akten
und das übrige vollständig neue Programm.

Infolge der durch die Kriegslage allgemein bedingten höheren Unkosten sehen wir uns gezwungen, ab 1. Juni d. J. den Preis
für die
10-Kilo-Kohlensäure-Leihflasche
auf Mk. 4.70
für die
10-Kilo-Kohlensäure-Eigentumsfl.
auf Mk. 4.25
bis auf weiteres festzusetzen, wobei wir die geehrten Herren Gastwirte Notiz zu nehmen bitten.
Die nach Dresden und Umgegend liefernden
Kohlensäurewerke und -Händler.

Bad Reichenhall
Grösster alpiner Luftkurort im Bayer. Hochland. Landschaftlich der schönste Badeort in Deutschland.
Stärkste bekannte Solequellen für Kurzwecke. — Neu erschlossene Trinkquelle für Stoffwechselkrankheiten. — Heilbad für alle Krankheiten der Atmungsorgane, Asthma, Katarrhe, Frauenleiden. — Kohlensäure-Bäder mit Edelsole für Schwächezustände, Herz- und Nervenleiden.
Grösste Anlagen der Welt für pneumatische Kammern, Inhalation. Terrain- u. Wasserkuren. Während des Krieges sichere, ruhige Erholungsstätte. Glänzende Ausheilung von Lungenverwundungen u. allen Kriegsfolge-Krankheiten. Kriegsteilnehmer Kurtaxe frei sowie bedeutende Ermässig. aller Kurmittelpreise.
Prospekt und Wohnungsliste durch das Königliche Badekommissariat und alle Verkehrsbureaus.
Luftkurort Bayer. Gmain 540 m. Prospekt durch dessen Verschönerungs-Verein in Bayer. Gmain

Altberühmt sind
Antons Weinstuben
Frauenkirche 2.

Licht MS Spiele
Meinholds Säle — Wittelsbacher Bierhallen
10 Moritzstrasse 10.

Der ewige Friede
Drama eines Ausgestossenen.
Ergreifende Darstellung von packender Wirkung.
Haupt-Darsteller:
Georg Valser — Dir. Th. Burghardt
Lucienne, seine Frau — Sabine Impekoven
Lilly, beider Tochter — Vera Häberlin (vom Residenz-Theater, Dresden)
Graf von Grouze — Otto Zellen
Schmidt, ein Bootsmann — Th. Ritterberg.
Künstler-Konzert.
Elko-Kriegsberichte von allen Kriegsschauplätzen.
Zu hoch hinaus aber Geld allein tut's auch nicht, das famose Lustspiel, das es je gegeben hat. 3 Akte glänzender Humor.
Angenehmer, kühler Aufenthalt. — Erfrischungsraum mit kalten Büfett. — Hohe, luftige Räume. Billige Preise. Vorzugskarten gültig.

Hesse & Becker Verlag in Leipzig

Soeben erschien:
Paul Schweder
Kriegsberichterstatter
Im Kaiserlichen Hauptquartier
I. Von der Donau zur Maas
Kart. Mk. 2.50, gebunden Mk. 3.—
Bunte, vielgestaltige Berichte, die gleichsam ein Panorama der Kriegsereignisse vom ersten Kanonenschuß auf Belgrad bis zum Beginn des Stellungskampfes in Frankreich darstellen, in glänzender Ausstattung.
Zahlreiche Bilder nach Original-Aufnahmen (u. a. vom Großen Generalstab), ein neues Kaiser-Bildnis und Buchschmuck von C. A. Brendel-Weimar.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung!

½ Mann
nur ist ein kranker, schwacher Mann. Vortrefflich, wohlbekömmlich, je nach Sachlage ein Kräftigungsmittel, ein Anregungsmittel, ein Hilfsmittel ist ein guter Spielhagenscher Süd-Süßwein
Tarragona, rot - süß ¹/₁ Fl. ℳ 1.—
beste Sorte ℳ 1.25
Samos Prima ¹/₁ Fl. ℳ 1.25
Süßer feiner Muskat ¹/₁ Fl. ℳ 1.35
Tokayer Ausbruchweine
Feine fette Dessert- und Medizinalweine ¹/₁ Fl. ℳ 2.—, 2.50, 3.50
Turiner Vermouthweine, feine echte Marken ¹/₁ Fl. ℳ 1.60, 1.80, 2.—, 3.—
Süßweine vom Faß in Liter- und Kochflaschen.
Echte Douro-Portweine
Rubin, ¹/₁ Fl. ℳ 3.—
Alter, ¹/₁ Fl. ℳ 2.50
Feinster alter ¹/₁ Fl. ℳ 3.50
Echter Spanischer 3jähr., ¹/₁ Fl. ℳ 2.—
Delikatessa ¹/₁ Fl. ℳ 1.70
seit 25 Jahr. Spezialit.
Sp. Südwein ¹/₁ Fl. ℳ 1.25
Echte Malagaweine gold und dunkel ¹/₁ Fl. ℳ 1.50, 2.—, 2.50
„Romano" extra selten alte Sorte ℳ 3.—
Mavrodaphne
gilt als ausgezeichnetes Labsal und wird ärztlich verordnet.
Hauptgesch.: Annenstr. 9. **Spielhagensche Weingroßhandlung** Filiale und Probierstube Bautzner Strasse 9.
Feldpostpakete!

Hausfrauen!
bereitet euch selbst Blüten-Honig und Marmeladen-Gelee, wohlschmeckender u. bekömmlicher Brotaufstrich. Ganz einfache Selbstbereitung, pro Pfd. nur ca. 25 Pf. Honigpulver für 5—6 Pfund 45 Pf. Marmeladen-Gelee-Pulver für etwa 3½ Pfund 45 Pf. Ausst. u. Niederl.: Ruppertshein, Frauenstr. 9; Wendel Nachf., Wilsdruffer Str. 36; Berger, Trompeterstr. 1, u. alle bess. Gesch.

Gute, ausgelesene
Speisekartoffeln,
rot u. weiß. Ztr. 6 Mk. Wiederverkäufer Rabatt. Zu haben Fabrik. Trinitatisstr. 48.

Schirme
werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.
C. A. Potschka,
Wilsdruffer Straße 17, Prager Straße 46, Amalienstraße 7, Seestraße 8.

Moderne Küchen

von 48 Mk. an.
In altweiner Kiefer 110 Mk.
60 Küchen am Lager.
Solid. Preiswert.
Tränkners Möbelhaus,
Görlitzer Str. 21/23.

Freundl. Sommerwohnung in Oltenbach-Ottilienb. Dresden, für 2—3 Personen, herrl. am Walde ruhig u. geschützt gelegen, zu verm. Off. erbet. unt. „H. D. 42016" an die Expedition dieses Blattes.

Klotzsche.
Schön, fauh. möbl., sonn. Zimm. 1 oder 2 Bett., als Sommerfrische i. W. o. W., Küchenben. Pr. mäß. Off. unt. „A S 3480" Exped. d. Bl.

Billige Kriegs-Preise!
Gegründet 1823.
Gr. Musikwerk-, Instrumenten- u. Saitenlager
W. Graebner.
Breite Str. 5, an der Gerstr.
A. Pianinos zu verleihen v. 5 Mk. und zu verkaufen v. 250 Mk., Lauten, Gitarren, Violinen, Zieh- und Mundharmonikas, Flöten, Signalhörner, Trommeln, Notenpulte ic., Grammophone u. Schallplatten von 1.75 Mk. bis 30 Mk., mech. singende Vögel.
Reparaturen prompt.
Bel. 1 Orchestrion, geb. v. Welte u. Söhne, für 1000 Mk., 1 Tanzorchestrion, kleine Tanzorgel, für 700 Mk., sonst 2000 Mk. 1 Harfe u. Einzelstück 40 Mk.

Rote ✚ Kreuz-Geld-Lose zu 2 Mk.
Ziehung: 3. bis 8. Juni.
Hauptgew. in Mk. bar **50000**
Porto u. Liste extra. — Kgl. Koll. Felix Fürst, Leipzig 1.

Hauffe, 1 Ferdinandplatz 1
Merkur-Haus 8th. 1.
Panama-Hut-Wäscherei
Eig. Dampf-Bleicherei im Hause.
Damen-Panamahüte werden auf sämtl. Sport- u. Garnierformen umgepreßt.
Damen-Strohhüte | Umnähen oder Pressen.
Eig. Modell-Entwürfe.
Empf. neue Da. u. -Strohhüte Panama- u. Lodenhüte.
Putzgeschäfte Extra-Rabatt.
Straßenb.-Linie 1, 4, 5, 18, 28.

Billige Hüte
Massenauswahl. Umarbeiten. 64. 1. Hutfabrik, Ammonstr. 64. 1.

Wegen Aufgabe
meiner Altstädter Lokalitäten
Gänzlicher
Ausverkauf
sämtlicher Warenbestände
zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
Mäntel-Ulbricht
Freiberger Platz
Grosse Mäntel-Ecke.
Das Neustädter Geschäft, Heinrichstr. 14 bis 16, nimmt auch weiterhin seinen ungestörten Fortgang.

Ein Jugendbrunnen ist Dr. Axelrod's Joghurt
Wer längere Zeit Joghurt genießt, wird von allen Darmleiden, die durch Fäulnis und Giftbildung verursacht werden, verschont; besonders Nierenkranken und Rekonvaleszenten von ärztlichen Autoritäten empfohlen.
20 Pf. pro Glas frei Haus
Allein echt zu haben bei der
Dresdner Milchversorgungs-Anstalt
Würzburger Strasse 9
und deren Zweiggeschäfte.
Telephon Nr. 21494 u. 13361.

Strohhüte jetzt billiger!
Um die Strohhutnäherinnen noch längere Zeit beschäftigen zu können, habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt. Z. B.: 1 Posten Herrenhüte, Panama imitiert, nur 2 Mk.
Damenhut-Manufaktur,
Pillnitzer Straße 19 im 1. Stock. Kein Laden. Umarbeiten jetzt schnell und billigst!

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.
Als Ersatz
für Weizenmehl und Weizengrieß empfehlen wir zur Herstellung von Suppe, Brei, Flammerie und anderen wohlschmeckenden Speisen und Bäckereien
ohne Brotmarken!
Besten Maisgrieß, fein und grob, Pfund 50 Pf.
Bestes Maismehl . . . . . Pfund 45 Pf.
Bestes holländ. Kartoffelmehl Pfd. 60 Pf.
Bestes Heidemehl . . . . Pfund 65 Pf.
Reisgrieß und Reismehl . . Pfund 50 Pf.
Ferner empfehlen wir:
Pramanns Erbswurst mit Speck u. Schinken St. 50 u. 100 Pf.
Hohenlohe's Erbswurst . . . Stück 48 Pf.
Bohnenwurst (sehr preiswert!) . Stück 25 Pf.
Erbssuppe mit Schinken . . . Paket 25 Pf.
„Grana"-Suppentafeln (ganz vorzüglich!) St. 15 Pf.
Kraftin- Bouillon-Extrakt (garantiert reines Rindfleisch-Produkt) Topf 120, 200, 350, 600 Pf
Hühner-Bouillon-Würfel
Dose mit 10 Stück 50 ₰, mit 20 Stück 90 Pf.
Auf vorstehende billige Preise gewähren wir noch
6 Prozent Rabatt in Marken.